

N. 975. 9  
bibl. schol. Laurav.  
Hist. lat. 8071  

---

ges. 80  
1700 c





HIERON. FRIEDR. SCHORCH  
ICTVS.

SACRI PALAT. CÆS. COMES  
IVR. ID. FACVLT. ADSESSOR. ET PROFESSOR  
IVR. PVBL. ORDIN. NEC NON CIVITAT. CONSVL SENIOR  
VNIVERSITATIS ERFORD. H. T. RECTOR.

*J. Beck pinxit Erford 1755.*

*Gründler sc. Scule.*

M. Gottlob Gottlieb Osanns,  
E. Hochehrwürd. Minist. Adress. und Pfarrers  
bey der Evang. Kirche St. Thom.

# ERFORDIA LITERATA,

Oder :

## Gelehrtes Erfurt,

als eine Fortsetzung der

Scotschmanns

und

## Sinnholdischen Arbeit,

Worinnen theils

von der Beschaffenheit und Einrichtung  
der Universität ;

von

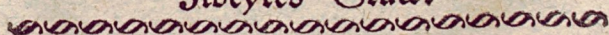
denen neuesten Veränderungen derselben ;

und von denen

Erfurtischen Gelehrten,  
die sich durch Schriften bekannt gemacht,  
gründliche Nachricht ertheilet wird.

---

Des dritten Bandes  
Zweytes Stück.



Erfurt, 1753.

bey Johann Friedrich Webern,  
privil. Universitäts-Buchhändl.



Dem  
Magnifico,  
Hoch-Edelgebohrnen und Rechts-  
Hochgelahrten Herrn,  
Herrn  
D. Hieronymus  
Friedrich  
Schorch,

ICTO, und Kayserl. Pfalzgrafen,  
Der Hochlöbl. Juristen-Facultät hoch-  
verdienten Adessori und Professori Juris Publi-  
ci Ordinario, E. Hoch-Edlen und Hochweisen  
Stadt-Raths ältern Bürgemeister, E. Hoch-  
Ehrwürdigen Minist. Adessori, und des Evan-  
gelischen Raths-Gymnasii hochbetrauten  
Ephoro ic.

Der uralten Erfurtischen Academie  
dermahlen hochverordneten  
RECTORI MAGNIFICO;

Meinem  
hochgebietendem Herrn.

D. BERNHARDUS

ERICUS

RECTOR

RECTORIUS

RECTORIUS

RECTORIUS



Magnifice,  
Hoch-Edelgebohrner und Rechts-  
Hochgelahrter,  
Hochgebietender Herr,  
und  
Beförderer!



Nachdem die gelehrten  
Nachrichten von Er-  
furth, welche die seel.  
Herrn Prof. Wotsch-  
mann, und Sinn-  
hold gesammelt, theils zerstreuet

)( 2

und

und theils in engen Beschluß genommen worden; so hat man freylich Zeit und Mühe anwenden müssen, die verschlossenen Quellen wieder zu entdecken. **Erw. Hoch-Edelgebohrne Magnificenz** haben das Hauptwerck befördert, und der Verfasser wäre noch nicht in Stande gewesen, die Fortsetzung des gelehrten Erfurths liefern zu können, wenn **Hochdieselben** nicht die Hand mit eingeschlagen, und nach **DERO** ausnehmenden Gütigkeit überhaupt, und besonders durch die Original-Urkunden ihm allen Vorschub gethan hätten. Es kennet schon die gelehrte Welt das furtreffliche **D-**berhaupt unserer hohen Schule,  
wel-

welches sich um dieselbe sowohl, als  
um das Reich der Wissenschaften  
von langer Zeit verdient gemacht:  
So gereichen auch grossen Männern,  
welche allgemeinen Beyfall vor sich  
haben, die Lobsprüche kleiner Schrift-  
steller zu keinem Ruhm. Daher  
trage ich Bedencken, das Portrait  
**Ew. Hoch-Edelgebohrne Ma-**  
**gnificenz**, welches die besten Mei-  
ster sich zum Muster aufgestellet, mit  
schlechten Farben zu schildern, oder  
**Hochdieselben** mit den Ausdrü-  
cken der Schmeichler zu erzörnen.  
Inzwischen würde ich wieder die Ge-  
setze der Danckbarkeit sündigen,  
wenn ich den Antheil, welchen **Ew.**  
**Hoch-Edelgebohrne Magnifi-**  
cenz

cenz an dieser Fortsetzung haben, den Eysen vor die Aufnahme der hiesigen Academie und den huldreichen Schutz verschweigen wolte, welchen auch ich bisher unwürdig genossen. Die Betrachtungen, welche ich darüber angestellet, haben einen solchen Eindruck in mein Gemühe gemacht, daß ich mehrmahl Gelegenheit gewünschet, meine Erkenntlichkeit öffentlich an den Tag legen zu können. Diese Gelegenheit äussert sich vorjeko nach meinem Wunsch, da ich mir die Freyheit nehme, meinem grossen Mæcenat dieses kleine Werck, nicht als einen Abtrag meiner Schuld, sondern als einen Beweis meiner unendlichen Devotion  
gehör=

gehorsamst zuzueignen. zwey wich-  
tige Umstände entschuldigen meine  
Kühnheit, und versprechen mir in  
voraus eine geneigte Aufnahme;  
indem **Erw. Hoch-Edelgebohrne**  
nicht allein vermahlen Rector  
Magnificus sind, und die Sce-  
pter über das gelehrte Erfurth in  
Händen, sondern auch würcklich ein  
Recht darvon haben.

Sic redit ad Dominum, quod  
fuit ante suum.

Ich bitte **GOTT**, daß Er  
**Erw. Hoch-Edelgebohrne Ma-**  
**gnificenz**, und **Dero** vorneh-  
mes Haus bis auf die späteste Zei-  
ten

ten bey allen hohen Wohlergehen  
erhalten wolle! und verharre mit  
allem Respect

E w.

Hochedelgeb. Magnificenz,

Meines hochgebietenden Herrn,

und

großen Beförderers

Erfurt, den 7. May

1753.

gehorsamst. verpflichteter  
Diener

Johann Friedrich Weber,  
Verleger.



## Vorrede.



Gelehrte Geschichte sammeln, und solche aus ihren fast verfallenen Quellen herleiten, ist wahrhaftig ein Werk, welches einen ungemeinen Fleiß, eine gute Beurtheilungs-Kraft, und besonders die nöthige Gedult und Zeit erfordert. Alle Gelehrte sind zu dieser Arbeit nicht aufgeleget, und grose Männer haben bey ihren Aemtern und Bedienungen viel zu wichtige Beschäftigungen, als daß man ihnen zumuthen könnte, aus ihren Schranken zu treten, und sich in ein so weites Feld zu zerstreuen. Die gelehrte Historie überhaupt

## Vorrede.

haupt hat zwar das Glück gehabt, daß sich besonders in diesem Jahrhundert Männer von Gewicht gefunden, welche sich um dieselbe verdient gemacht haben; allein in denen Nachrichten von hohen Schulen, gelehrten Gesellschaften, und deren Einrichtung und Bemühung haben sie Lücken gelassen, welche diejenigen ausfüllen müssen, so Gelegenheit haben, eine nähere Kenntniß davon einzuziehen. Erfurt, welches nur den Augen der Uebersichtigen klein und verächtlich vorkommt, hat seine Lehrstühle zu allen Zeiten nicht allein mit gelehrten Männern besetzt, sondern auch Leute gezogen, welche sich in allen Theilen der Gelahrtheit brauchbar, wo nicht unentbehrlich gemacht; allein sie haben wenig an die Brust gedacht, welche sie gesogen, und ihre Kräfte nicht angewendet, den Ruhm ihrer Mutter auszubreiten. Man findet zwar einige, größtentheils unvollkommene, und unrichtige Sammlungen von dem gelehrten Erfurt: aber die Welt würde das wenigste von unserer hohen Schule wissen, wenn nicht die sel. Herren  
Prof.



## Vorrede.

Prof. Mutschmann und Sinnhold die Ehre derselben gerettet, und die Urkunden mit so großen Fleiß aufgesuchet hätten. Diese geschickte und fleißige Männer schienen zu dieser Arbeit gebohren zu seyn, und es ist zu bedauern, daß sie ihre Feder niederlegen müssen, ehe sie dieses Werk vollendet. Der Verlust würde gleichwohl so groß nicht seyn, wenn man nur von ihren gesammelten Nachrichten von Erfurt hätte Gebrauch machen können; allein so sind dieselbe eines Theils zerstreuet, und am andern Theil so enge verschlossen worden, daß es unmöglich gewesen, zum Besiz ihrer gelehrten Verlassenschaft zu gelangen. Aus diesem Grunde ist die Fortsetzung des gelehrten Erfurts unterbrochen worden, und der Hr. Verleger würde auch bey mir vergeblich angeklopft haben, wenn sich nicht verschiedene vornehme Gönner meine Schwäche zu unterstützen, den Abgang zu ersetzen, und mir in alle Wege beförderlich zu seyn anheischig gemacht hätten. Bey allen diesen Vortheilen habe ich gleichwohl über ein

## V o r r e d e.

Jahr zugebracht, ehe ich zu meinem Zweck gelangen können; indem ich mehr als einen Stein angetroffen, der allemahl durch den dritten Mann gehoben werden müssen. Ein schlechtes Vertrauen zu meiner Unpartheylichkeit, welches vorgefaßte Meinungen zum Grunde hat, ist mir dabey nicht unbekannt geblieben; allein so wenig ich solches verdienet, so sorgfältig werde ich mich bemühen, die Vorurtheile zu entkräften, dem geneigten Leser einen geläuterten Begriff zu machen, und Ihn von meiner Aufrichtigkeit zu überzeugen. Der Nutzen ist allgemein, wenn diese Versicherung Eingang finden, und ich in Stand gesetzt werden sollte, diese Arbeit geschwin- der und glücklicher ausführen zu können. Wie ich denn einen jeden, der an diesen Nachrichten einen Geschmack findet, besonders aber die theuren Väter unserer Academie, welchen die Ehre derselben an Herzen liegt, hierdurch angelegentlichst bitte, mir die nöthigen Urkunden und Beiträge nicht zu versagen, sondern Des- ro Gewogenheit gegen mich, oder wenig- stens

## Vorrede.

stens gegen die gemeine Sache bey der Fortsetzung vorleuchten zu lassen. Der Gütigkeit meiner vornehmen Gönner und Freunde, welche mir diese Arbeit leichter gemacht, und in alle Wege beförderlich gewesen, bleibe ich unendlich verpflichtet: und wenn die Probe nicht nach ihren Wunsch ausgefallen, oder Fehler mit eingeschlichen; so kan ich solche aus keinen andern Grunde entschuldigen, als mit meinen schwachen Kräften, welche an das Zutrauen nicht gereicht, und mit meiner Bereitwilligkeit, mich jedermann gefällig zu machen.

Erfurt, den 1. März

1753.

Der Verfasser.

\* \* \*   \* \* \*   \* \* \*  
\* \* \*   \* \* \*   \* \* \*  
\* \* \*   \* \* \*   \* \* \*

## Inhalt des zwenten Stücks des dritten Bandes.

Sect. I. Von denen Academischen Collegiis  
und Gebäuden, und zwar

- 1) Von der Schola Juris.
- 2) Von dem Collegio Saxonico.

Sect. II. Von denen neuesten Veränderungen  
bey der Universität.

- 1) Im Procancellariat.
- 2) Im Rectorat.
- 3) In der Theologischen Facultät.
- 4) Bey der Professione Theologica Aug. Con-  
fessionis.
- 5) In der Juristen Facultät.
- 6) In dem Corpore Professorum Juris.
- 7) In der Medicinischen Facultät, und
- 8) In der Philosophischen Facultät.

Sect. III. Die Lebensgeschichte zweyer Erfurti-  
schen Gelehrten, nemlich

- 1) D. Heinrich Knausten.
- 2) D. Johann Möller.

\* \* \*   \* \* \*  
\* \* \*   \* \* \*  
\* \* \*   \* \* \*

S. A. D. T.



S. A. D. T.

ERFORDIÆ LITE-  
RATÆ,

oder des

Gelehrten Erfurts

Dritter Band.

Zweytes Stück.

Sect. I.

Von der Beschaffenheit der Uni-  
versität,

insbesondere

Von denen Academischen Colle-  
giis und Gebäuden.

Inhalt :

- §. 1. Einleitung.
- §. 2. Der Stifter der Scholæ Juris ist Henricus de Gerh-  
stede.
- §. 3. Die Lage und Beschaffenheit der Juristen Schule.
- §. 4. An der Stelle derselben stehet die Boineburgische  
Bibliothek.

U 8

§. 8.

- §. 5. Der Fundations-Brief der Juristen-Schule.  
 §. 6. Der Eyd derer Collegiaten.  
 §. 7. Wie solcher gemilbert worden.  
 §. 8. Nachricht von ihrer Bibliothek.  
 §. 9. Verzeichniß derer Decanorum,  
 §. 10. Gegenwärtige Decanus, und Collegiaten.  
 §. 11. Von dem Sachsen-Collegio.  
 §. 12. Der Stifter desselben ist Eilemann Brandis.  
 §. 13. Stiftungs-Brief desselben.  
 §. 14. Kurzer Inhalt daraus.  
 §. 15. Die Universität kauftet, und setzet das Gebäude in guten Stand.  
 §. 16. Revers der Academie.  
 §. 17. Freyheits-Brief des Rathes.  
 §. 18. Statuta des Sachsen-Collegii.  
 §. 19. Noch zwey Wohlthäter desselben.  
 §. 20. Die Eodische, und andere Streitigkeiten.  
 §. 21. Die Veranlassung, und Ursach des letzten Streits.  
 §. 22. Der Patron verlegt das Collegium auf andere Unis-  
 versitäten.  
 §. 23. Der daher erwachsene Proceß, und wie weit derselbe  
 gekommen.  
 §. 24. Der Verfall des Collegii, und dessen Ursach.  
 §. 25. Series Decanorum.

\*\*\*\*\*

S. I.

**D**ie gute Einrichtung und Ordnung, welche die sel. Herren Prof. Mutschmann und Sinnhold gemacht, haben den Beyfall der Gelehrten erhalten, und ich finde kein Bedencken, ihren gesegneten Fußstapfen nachzugehen. Einige kleine Geister, welche nicht so ordentlich dencken, als klügeln und meistern können, haben zwar von Verbesserungs-Puncten geträumet, ich kan mich aber nicht überwinden,

winden, ihren Verlangen zu fügen, die Schwäche zu verrathen, und die Vorschläge zu verschiedenen Abänderungen dem geneigten Leser mitzutheilen. Der neue Abschnitt, welchen der Hr. Prof. Sinnhold gemacht, hat seinen zureichenden Grund, und es ist wohl den meisten daran gelegen, die Veränderungen, welche bey hiesiger hohen Schule vorgefallen, zu wissen, und Nachricht zu erhalten, wie die verledigten Stellen besetzt worden. Ich bleibe also bey dem Grundriß, vorjeko aber bey den noch übrigen Academischen Collegien, welche der Academie Ehre machen. In dem vorhergehenden ersten Stück hat der Herr Verfasser gründliche Nachrichten von dem Auditorio Coelico, dem Collegio Majori, und von der Himmelspforte, oder dem Collegio Amploniano mitgetheilet. In gegenwärtiger Fortsetzung sind noch die Schola Juris, und das Collegium Saxonicum herauszusetzen, welche nicht weniger als beträchtliche Stiftungen zum Flor und Aufnahme der hiesigen Universität anzusehen.

## §. 2.

Das erste Collegium, welches mit dem Namen der Scholæ Juris, oder Juristen-Schule besetzt worden, hat *Henricus de Gerbstedt*. Decret. D. und Präpositus Eccles. B. Mar. Virg. den 14. Oct. 1448. (\*) gestiftet. Aus den wenigen  
Nach

(\*) In eben diesem Jahr hat er auch das Coelicum erbauet, und durch andere milde Beiträge seinen Namen unssterblich gemacht: wie bereits in vorigen Stück p. 5. angemercket worden.

Nachrichten, welche ich von diesem Mann aufreiben können, und aus dieser löblichen Stiftung selbst erhellet, daß er den damahligen Zustand der hohen Schule, und die Aufnahme derselben sehr zu Herzen genommen, auch den Studirenden, welche aus Armuth nicht zu ihren Zweck gelangen können, recht väterlich mit Rath und That unter die Arme gegriffen. So hat man auch seine Verdienste vorzüglich angesehen, und ihm zweymahl das Rectorat bey der Academie aufgetragen: nemlich 1415, da er in ersten Rectorats-Matricul als Decanus B. M. V. & Baccalaureus in Decretis, und 1438, da er als Decretor. D. & Eccles. B. M. V. Praepositus eingeschrieben.

## S. 3.

Was das Collegium selbst anbelanget, welches auch das Collegium Juris Marianum genennet worden, so lag solches hinter der Dom- und Stiftskirche B. M. V. in Brühl gegen Abend, und war ein kostbares und räumliches Gebäude, welches aus zwey zusammengehängten Häusern bestand. In dem einem war das große Auditorium, und die sogenannte Stuba Communitatis, in dem zweyten aber nicht allein ein hinlänglicher Belasß vor die darinnen wohnenden 7 Collegiaten, sondern auch eine Reihe Zimmer vor Studenten, welche theils frey, theils um einen billigen Miethzins ihre Gelegenheit finden konnten. Nicht weniger war dem zeitigen Pedell eine Stube und Kammer angewiesen, da mit



mit er genaue Aufsicht über das Collegium halten, und in der Nähe seyn solte, den besorglichen Unordnungen vorbeugen zu können. Dieses Collegium schenckte der Stifter der Universität, und besonders der Juristen-Facultät mit der Bedingung, daß ihm dargegen die *Schola antiqua*, welche auf den breiten, oder flechtner Sand gelegen, und in Verfall gerathen, eigenthümlich übergeben werden muste: Nicht in der Absicht, daß er solche in seinen Nutzen verwenden, sondern nur freye Hand haben wolte, solche zu andern milden Stiftungen zu bestimmen.

## S. 4

Zur Erhaltung dieses Collegii in Bau und Besserung hatte zwar der Wohlthäter alle Vorsorge gebraucht; es sind aber die betrübten Folgezeiten, welche den mehresten piis Causis einen Verstoß gemacht, wohl die Ursach gewesen, daß sein Wille nicht befolget werden können. Es war in diesem Jahrhundert seinen Ruin ganz nahe, und schon viele Jahr unbrauchbar gewesen, als dasselbe von Grund aus abgerissen, und an dessen Stelle das treffliche Gebäude aufgeführt wurde, in welchen dermahlen die kostbare Boineburgische Bibliothek, von welchen in dem künfftigen Stück Nachricht gegeben werden soll, zum allgemeinen Gebrauch der Musen aufbehalten wird. Es ist solches klar aus der Überschrift bey dem Eingang zu gedachter Bibliothek: *è diruta Juris Schola* (Eminentissimus Elector Lotharius Franciscus) sacratum [hoc Musarum palatium

palatium magnis sumptibus erexit, & Bibliothecæ Boineburgicæ dicavit. Anno O. R. MDCCXXIII.

S. 5.

Was die löbliche Stiftung selbst betrifft, den Bewegungs-Grund, die Absicht des Wohlthäters, gute Einrichtung, Collegiaten, ihren jährlichen Gehalt, die gemeinschaftliche Verhältniß, ihre Pflichten, das Patronat über die Collegiat-Stellen, die bestimmte Zeit, wie lange die Collegiaten die Præbende genießen solten, die den Unwürdigen gesetzte Straffe, Executores, und andere hieher gehörig Umstände, solche sind in der Fundation deutlich ausgedrückt, welche hier einen Platz verdienet:

**Instrumentum Fundationis  
& ordinationis septem Præbendarum,  
Collegii B. Mariæ Virginis in  
Bruleto, seu Scholæ Juristarum Anno  
Christi 1448. d. 14. Oct.**

*In Nomine Domini Amen!*

**A**nno à Navitate Ejusdem millesimo quadringentesimo octavo, Indictione undecima, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini Nicolai, divina providentia Papæ V. anno secundo, die vero lunæ quarta decima mensis Octo-

Octobris, hora Completorii vel quasi Eriordia Moguntinae dioeceseos, nova domo in medio Collegii novi, per venerabilem virum Dominum Henricum de Gerbstede Decretorum Doctorem, Praepositum Ecclesiae B. Mariae Virginis Erfordens. dictae Moguntinae Dioecel. fundati in Bruleto retro montem B. Mariae Virginis prope aquam praefati Collegii B. Mariae Virg. nuncupandi, in meique Notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc vocatorum & rogatorum praesentia personaliter constituti Dominus Venerabilis Dominus Henricus de Gerbstede, Decretorum Doctor & Praepositus ex una, & Venerabiles Viri ac Domini, Jacobus Hartemann, Decretorum Canonicus Ecclesiae St. Severi Erfordensis, & Rector almae Universitatis studii ibidem Tilemannus Zeigeler (vel Zeigeler) Decretorum Canonicus, dictae Ecclesiae B. Mariae Erfordens. & Decanus Juridicae Facultatis studii praedicti, Johannes de Allenblumen Decretorum D. Vicarius Erfordens. ac Vice Cancellarius studii praefati, Johannes Bock & Johannes Colledge, utriusque Juris Doctores, Decanum Juridicae Facultatis repraesentantes, ut dixerunt, & facientes partibus ex altera. Quandoquidem Dominus Henricus de Gerbstede, Doctor & Praepositus supra nominatus praefatam novam Domum in medio dicti Collegii sitam, ut praefertur, suis magnis Expensis aedificatam, quam Scholam Juristarum voluit

luit nuncupari, donavit & contulit cum omni jure directi vel utilis Dominii, nec non plenaria Dispositione, Facultati Juridicae saepe dictae pro ordinariis atque extraordinariis lectionibus, tam in Jure Canonico, quam Jure Civili legendis, aliaque fecit, disposuit, & protestabatur, prout in quadam cedula papyrea, quam ad manus praedicti Viri & Domini Decani tradidit, plenius dixit, contineri donans & assignans possessionem dictae Domus corporalem, realem & actualem per cujusdam clavis addictae Domus janua[m] spectantis traditionem, quam etiam ad manus dicti Domini Tilemanni Zegeler (vel Zeigeler) Decani Facultatis Juridicae praedictae tradidit, atque porrexit. Vice versa vero praefatus Dominus Tilemannus Zegeler (vel Zeigeler) Doctor & Decanus suo ac praefatae Facultatis Juridicae Nominibus Scholam antiquam in lata arena sitam, praefato Domino Henrico de Gerbstede, Doctori & Praeposito libere ac sponte cum pleno jure contribuit, prout etiam in cedula, de qua supra fit mentio, plenius continetur. Tenor vero dictae Dispositionis cedulae, de qua refertur, de verbo ad verbum sequitur, & est talis:

Ego Henricus de Gerbstede, Decretorum Doctor, Praepositus Ecclesiae B. Mariae Virginis Erfurtensis, recognosco per hoc publicum Instrumentum, seu hanc publicam Scripturam, & manifestum esse volo omnibus ipsum seu ipsam visuris seu auditoris, quod  
ad

ad honorem omnipotentis Dei, & Gloriosae Virginis Mariae, ejusdem Dei Genetricis, profectu militantis Ecclesiae, nec non pro incremento & exaltatione Almae Universitatis Studii Erfurtenfis & praecipue Facultatis Juridicae ex singulari etiam favore, quem gero erga Consulatum, nec non totam Communitatem praecelsi oppidi Erfurtenfis Do & Confero, Donatione Sollenni, Donatione, quae dicitur inter vivos, Collegium meum novum per me fundatum, in Bruleto retro montem B. Mariae Virg. prope aquam situm Collegium B. Mariae Virg. nuncupandum praedictae Universitati Salvis Ordinationibus, Institutionibus, & Dispositionibus certarum Collegiaturarum per me in eodem instituentiarum. Quas quoad collationem, Dispositionem, & ordinationem una cum omnibus & singulis obventionibus, emolumentis & redditibus ex meo Collegio provenientes pro utilitate Collegiatorum meorum juxta meam ordinationem, prout inferius annotabitur, reservo: Insuper novam Domum in medio ejusdem Collegii mei magnis Expenfis meis aedificatam do & confero cum omni jure directi & utilis Dominii, nec non plenaria Dispositione Facultati Juridicae pro ordinariis & extraordinariis lectionibus tam in Jure Canonico, quam in Jure Civili legendis, sic, ut eadem Domus Schola Juristarum vocetur, isto adjecto, quod eadem Facultas Scholam eandem in esse conservet. Caetera ve-

ro structura ejusdem Collegii mei conseruetur per Collegiatos meos, qui omnes obventiones Domus, seu Collegii mei recipiant, & etiam censum Haereditarium Domino Haereditario Domus Collegii mei persolvant. Ut autem hoc modo Collegium meum melius in esse conseruetur, eadem Facultas Donationem meam gratam recensens suam Scholam antiquam in lata arena sitam mihi libenter & sponte, pleno jure contribuit, prout in litera per Duos Juridicae Facultatis Doctores mihi desuper tradita plenius continetur, sicut fructus seu redditus post reformationem ejusdem per me Deo Gratia fiendam, exinde provenientes plenarie Collegio meo post obitum meum cedant, pro ipsius etiam conseruatione & sustentatione. Praeterea ut Ordinarii nec non alii lectores in nova Schola supradicta legentes fidelius & curatius respiciant, assigno unam Cameram cum Stubella pro Bedello se honeste regente & discordias non seminante, qui eandem habitationem pleno jure quoad inhabitandum duntaxat, & non aliis eam locandam perpetuis temporibus possidebit, pro se & suis posteris, & eadem inhabitatio sit Scholae Juristarum in perpetuum annexa pro Bedello, pro tempore ordinarium & alios Lectores in eadem respiciente. Ut autem Collegium meum non solum materiali structura, imò uberiore fructu literatorum Virorum in Ecclesia Dei lucentium profectu fulciatur, cum  
nil

nil utilius pro Conservatione Fidei Catholicae, nec non Regimine Vineae Dei Sabaoth eenfeatur, quam Divini & humani juris viris illustratis abundatio, hinc est, quod de bonis meis mihi a Domino Deo collatis instituo, ordino, & dispono, septem Praebendas seu Collegiaturas in eodem Collegio meo pro septem viris honestis & Studiosis, qui Collegiati Collegii B. Mariae Virg. nuncupentur, quorum duo in eorum (numerum) receptorum gradu Magisterii, artium liberalium debent esse insigniti in sacra pagina continuo studentes & ad gradum Doctoralem in eadem Facultate tendentes: alii duo Baccalaurei ad minimum in altero vel in utroque Jurium reperiantur pariformiter ad gradum Doctoralem Studiose laborantes, salvo eo, quod inferius de Erfurtensibus, & Achaniensibus (Achariensibus) excipietur. Insuper omnes septem Collegiati mei unam mensam communem cum hominibus & aliis ceremoniis honestis tenere debent, ut si aliquo unquam tempore, quod absit, a tali communi observatione resilirent, per Universitatem Erfurtensem ad hanc observantiam mediis debitis & congruis compelli debeant. Adjicio etiam huic ordinationi meae, quod singuli Bursales, idem Collegium inhabitantes, cum Collegiatis praedictis expensas in eorum mensa communi habere, & eisdem certam summam pecuniarum, congruentem annuatim pro expensis solvere teneantur, ad instar Col-

legii Portae Coeli, nisi aliqui nimia paupertate depressi de unanimitate Consensu Collegiatorum meorum aut majoris partis super hoc Dispensationem obtineant, quod facile possunt, dolo & fraude remotis. Ne autem Collegiati mei Collegii acephali, & sine capite relinquuntur, volo, quod prima vice Senior in gradu pro tempore, sive Licentiatus in altero Jurium, sive in utroque, sive Magister artium eorum Decanus, & superior habeatur, qui caeteros convocet, juramentum Fidelitatis recipiat, & singula ad suum officium, prout in Porta Coeli servatur, expleat. Et quia perspicuum est, Spiritualia sine temporalibus in longum subsistere non posse, do & lego, ac assigno de redditibus & obventionibus meis Dei Gratia per me emptis, centum & quadraginta quinque Florenos Rhenenses annui census eisdem septem Collegiatis meis, videlicet cuilibet eorum viginti Florenos pro sua Praebenda annui Census, Decano vero viginti quinque, sicut Collegialiter eosdem redditus & census moneant, & pro communi Mensa per eos tenenda exponant, eo salvo, quod Decanus pro tempore post quinque Superexistentes Florenos ad suum libitum pro fatiga ei imminente habeat. Quidquid autem accreverit Collegio meo ex Locatorum, Commodorum, seu obventionibus undecunque per me fundatorem, vel aliter affluentibus id pro Conservatione Collegii mei fideliter conservetur, ut in esse perpetue



petuetur. Ne autem futuris temporibus quoad Collationem seu Praesentationem Collegiaturarum praefatarum disceptatio, seu turbatio apud quempiam, cujuscunque etiam status, seu eminentiae fuerit, oriatur, sed tranquillo & Deo cooperante pacifico ordine omnia disponantur, do & confero collationem unius Praebendae, pro Theologis fundatae, Decano & Capitulo Ecclesiae B. Mariae Virginis praedictae, qui ad unam pro Theologis fundatam habent, praesentare, quoties ipsa vacaverit, Magistrum in artibus liberalibus, & eandem Praebendam conferre, juxta qualificationem superius expressam. Collationem vero alterius Praebendae de istis duabus pro Theologis fundatae, do & confero Facultati Juridicae, ut etiam pro tempore ad eandem praesentabunt idoneum, sic, ut ita praesentati, postquam Bacculari formati fuerint, & Presbyteri in qualibet septimana tempore quadragesimali unum sermonem ad Populum faciant in Ecclesia B. Mariae Virg. saepe dicta. Ut autem Facultas Juridica Collegium meum respiciat, & uberio- rem diligentiam adhibeat, do etiam & confero eidem Facultati Juridicae collationem unius Praebendae pro Bacculario in altero vel utroque Jurium, ut supra tactum est, ad gradum Doctoratus studente. Et quia literatorum & Doctorum virorum contemplatio plerumque Laicorum infectatur turbatione, ut igitur praefatum Collegium meum per

Providos & Magnificos Viros Proconsules & Consules oppidi Erfurtenſis manutentores & Defensores hujus Universitatis fidelius & securius defendetur in suis libertatibus, do & conféro eidem Consulatui unam ex illis septem Praebendis pro suis Filiis nativis, quatenus eandem juxta modum praescriptum conferant, & si Baccularium ex suis nativis non haberent, tunc simplici bonae indolis & Studioſo eam conferre possent, in defectu Bacculari & aliter non. Ne autem loci meae originis sim immemor, tres de illis septem Praebendis Consulatui oppidi Aſchaviensis pro personis praesentandis omni modo & forma do, prouti Consulatui Erfordienſi concessum est. Ut autem aliquid oneris eisdem quatuor Praebendatis, graduatis in Jure Canonico vel Civili imponatur, volo, ut omni die in septimana ad minus una lectio sive in canónibus, sive in legibus per eos disponatur, de qua inter se concordare poterunt: nec ab illa honeste se excusare debeant, cum hominibus eisdem pro gradu suo per Facultatem impositum. Praeterea nullus recipiatur ad Collegium, nisi praesens juraverit juramentum consuetum infra scriptum per Decanum Collegii assignandum. Ne autem praedicti mei Collegiati dispositione inordinatae vitae a studio retrohantur, volo & ordino, quod nullus ultra decennium Collegiaturam suam retineat a tempore suae receptionis, quo elapso ipso jure vacet.

vacet. Et illo modo & forma praemissis, ad quos spectat collatio, eam juxta qualificationes superius expressas conferre non obmittant. Et si aliquis vel aliqui ita dissoluti & negligentes repperirentur, quod nulla spes esset de eorum profectu ad gradum Doctoratus consequendum, eisdem posset tempus praefixum praescindi, & alius vel alii in eorum locum reponi, etiam per eos, ad quos pro illo tempore collatio illorum spectaret. Hujusmodi tamen defectus cognitio fiat coram illa Facultate cujus Collegiatus corrigendus fuit, puta si Theologus coram Theologis, si Jurista coram Facultate Juridica. Praemissarum Collegiaturarum collationem institutionem, nec non omnium reddituum & fructuum per me assignatorum plenarium usum fructum & utilitatem mihi in vita mea reservo cum omni jure & dispositione plenaria, salvo tamen, si aliqua circa collationes & collegiaturas praefatas utiliora imitanda essent: me vero vita functo volo, quod mei Testamentarii omnia praemissa cum redditibus per me deputatis & assignatis compleant modo & forma praemissis. Et ante omnem dispositionem hanc meam foundationem, donationem, Institutionem Collegii mei perficiant. Ad quod omnia mea bona ad hoc sufficientia per me derelicta debent esse obligata & hypothecata.

## S. 6.

Es ist recht und billig, daß die Stipendiaten in die gefesteten Schrancken eingewiesen werden, und sich verbindlich machen müssen, die Absicht des Testatoris zu erfüllen; allein der Eyd, mit welchen sich Anfangs die Collegiaten der Juristen-Schule verpflichten sollen, ist zu hart:

Ego ut suppositum juratum hujus almae Universitatis Studii Erfurtensis, & nunc in Collegium hujus Collegii Dei Gratia receptus matura praehabita deliberatione ex certa scientia juro, quod ex nunc, ut antea ero fidelis huic collegio, ejus bonum & honorem, statum & profectum pro toto posse & nosse procurabo, damna quoque & incommoda & pericula praedicto imminencia impediam, vel simpliciter juxta posse amovebo; ero obediens in licitis & honestis Venerabili Viro Domino Decano meo hujus Collegii, cui & Concollegiatis meis honorem & reverentiam debitam exhibebo, statuta & statuenda licita & honesta, singula & universa inviolabiliter observabo, nec consuetudines laudabiles hic introductas absque gravi causa immutabo, bona omnia hujus collegii inventa fideliter observabo, ac deperdita pro posse recuperabo: Secreta collegii hujus extraneo, nisi expedierit non revelabo: Tempus meum in hoc collegio non segniter, sed utiliter studendo, audiendo, legendo, seu alias me scholastice exercendo juxta posse deducam, tempus

pus etiam promotionis meae statutum in Facultate, in qua studebo, quantum in me fuerit, non transgrediar, nec citius debito ad eadem Promotiones accelerabo. Debeo insuper & volo in hoc Collegio praebendatus remanere ad decem annos, nec me in anno ultra mensem ab hoc collegio voluntarie absentabo sine licentia Decani, & majoris partis Collegiatorum meorum, Libros etiam, librorum volumina tam magna quam parva ad librariam hujus collegii nunc adscripta & deputata, ac in posterum adscribenda & deputanda fideliter in toto seu in parte conservabo, nec corrumpam nec vitiabo nec alienabo, nec unquam ea, neque aliquid eorum a quoquam corrumpi, vitiari, alienari, aut deportari, quantum in me fuerit, permittam. Vivam praeterea & conservabor cum Collegiatis meis, & domesticis pacifice, confraterniter, & tranquille, nec aliquem eorum signo, verbo vel facto convitando aut contumelias inferendo, seu injuriando cum proposito scienter offendam, imo nec in aliquem eorum saeviam manifeste vel occulte per me vel alium quoquo modo qualitercunque offensus etiam vel laesus; sed super eo omnino contentus ero Domini mei Decani & Concollegiatorum meorum sententia & definitio-  
ne. Et si post finalem Promotionem, quam in hoc collegio consequi spero, facultas rerum temporalium autore Deo mihi arriserit, praebendas in bonis & Librariam hujus collegii

legii in Voluminibus juxta posse meliorabo. Ita juro & promitto bona fide absque dolo & fraude, sic me Deus adjuvet, & haec sacrasancta Dei Evangelia corporaliter manibus meis tacta. Et ad praemissa omnia & singula inviolabiliter observanda, etiam ad quemcunque statum pervenero perpetuo manebo obligatus, nisi in certis casibus arduae necessitatis mecum dispensaret Dominus Decanus meus supra dictus, cum majori parte Concollegiatorum meorum, suppliciter super hoc exoratus, & sane informatus.

Ad cujus Foundationis, donationis plenissimam firmitatem meum sigillum praesentibus duxi apponendum. Super quibus omnibus & singulis Praefati Domini Henricus de Gerbste, Doctor & Praepositus, & Tilemannus Zegeler (vel Zeigeler), Doctor & Decanus, suo ac dictae Facultatis nominibus me Notarium Publicum infra scriptum hinc inde requisiverunt, ut ipsis unum vel plura, publicum seu publica conficiam Instrumentum seu Instrumenta. Acta sunt haec, anno, Indictione, Pontificatu, die, mense, hora & loco quibus supra, praesentibus ibidem Honorabilibus & discretis Viris Dominis Christiano Happeke de Reddiffe, artium liberalium Magistro, Bonifacio Mumme, Bernhardo Bolsbardie, Hertebino Hartemanni, Clericis Hildesi, Halberstadenf. Trajectens. & Osnabrügensis Dioeceseos, & Theodorico Nordan, Clerico Verdensi, in artibus liberalibus Baccalario,  
ac

ac Casparo Berneborg, Clerico Magdeburgensis Dioeceseos, Notario Publico etiam requisito, testibus ad praemissa vocatis specialiter & rogatis

*Henricus Gleneborch, junior Notarius.*

Et ego Henricus Gleneborch junior, Suevus Moguntinensis Dioeceseos publicus Imperiali autoritate Notarius, quia praemissis omnibus & singulis, dum sic, ut praemittitur, fierent, & agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi, ideoque praesens publicum Instrumentum per alium me aliis arduis occupato Negotiis fideliter conscriptum, exinde confeci, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum praefati Domini Henrici de Gerbstede Praepositi & Doctoris Sigilli appensione consignavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium ac singulorum praemissorum

(L.S.)

§. 7.

Die Executores dieser Stiftung haben sich selbst darüber ein Gewissen gemacht, und gemeinschaftlich dafür gehalten, daß man, den besorglichen Meinend vorzubeugen, den Eyd allerdings mildern, und die meisten Puncte unter den Titul eines Angelobnisses bringen müsse. Daher haben sie 3 Jahr hernach folgendes Instrument aufgerichtet:

In

*In Nomine Domini Amen!*

Anno a Nativitate Ejusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, Indictione quarta decima, Die vero Lunae vicesima prima Mensis Junii, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini Nostri Nicolai, divina Providentia Papae quinti, anno quarto in armario Ecclesiae B. M. V. Erfurt. hora ternarum vel quasi, in mei Notarii Publici, Testium subscriptorum, ad hoc vocatorum & rogatorum praesentia personaliter constituti Venerabiles & Honerabiles Viri Dnn. Johannes Bettenhusen, Scholasticus, Henricus *Medel*, Tilemannus *Zegeler*, Henricus de Bottelstede, Decretorum Doctores, Conradus Moer, Canonicus, & Johannes Fulda, Vicarius Ecclesiae B. M. V. Erfurt. supra dictae, Testamentarii & ultimae Voluntatis Executores, quondam Venerabilis Viri Domini Henrici de Gerbste de Ampl. Ecclesiae B. M. V. Praepositi dum viveret, volentes animarum saluti salubrius providere, ac ad evitandum perjurium retro scriptum Juramentum per quoslibet Collegiatos, in ipsorum assumptione sive admissione praestandum, juxta potestatem ipsis a praefato quondam Dno Henrico Praeposito traditam & concessam, & cujus quidem Potestatis traditione mihi Notario Publico subscripto legitime constituto omnibus melioribus, modo, via, jure, causa, stylo, forma & ordine, quibus melius potuerunt & debuerunt, modi-



modificarunt, atque mitigarunt, prout & quemadmodum in quadam cedula papyrea planius continetur, cujus cedulae tenor de verbo ad verbum sequitur & est talis:

Ego in suppositum juratum hujus almae Universitatis Studii Erfurtenfis, & nunc in Collegiatum hujus Collegii Dei Gratia receptus, matura praehabita deliberatione, ex certa scientia juro, quod ex nunc ut antea ero fidelis huic Collegio, ejus bonum & honorem; statum & Profectum pro toto posse & nosse procurabo, damna quoque, incommoda & pericula praedicto imminentiā impediam vel amovebo juxta posse, ita ego juro, sic me Deus adjuvet, & conditores Sanctorum Evangeliorum, In super promitto, quod ero obediens in licitis & honestis Venerabili Viro Domino Decano meo pro tempore existenti hujus Collegii, cui & Concollegiatis meis honorem & reverentiam debitam exhibebo statuta & statuenda, licita & honesta singula, & Universa, nec non consuetudines laudabiles inviolabiliter observabo, secreta Collegii hujus extraneo, nisi expedierit, revelabo; tempus meum in hoc Collegio non segniter, sed utiliter studendo, audiendo, legendo, seu alias me Scholastice exercendo, juxta posse deducam, tempus etiam Promotionis meae statutum in Facultate, in qua studebo, quantum in me fuerit, non transgrediar, nec citius debito ad easdem Promotiones accelerabo. Insuper volo in hoc Collegio Praebendatus, minime remanere ultra decem

cem annos, nec me in anno ultra menssem ab hoc collegio voluntarie absentabo sine licentia Decani & majoris partis Concollegiatorum meorum. Paratus etiam sum subire visitationem Dignissimi Dn. Rectoris almae Universitatis, & suorum ad instar visitationis aliorum collegiorum & Bursarum, & ad hanc fiendam instabo tam pro literis, quam pro aliis rebus collegii conservandis. Etsi dissensio aliqua orta fuerit inter me & aliquem alium cohabitantem, quod absit, super hac sopienda stabo Dni mei Decani & Concollegiatorum meorum sententiae & defenitioni, & si post finalem Promotionem, quam in hoc collegio consequi spero, facultas rerum temporalium, autore Deo, mihi arriserit, praecedendas in bonis aut librariam hujus collegii in voluminibus, prout Deus inspiraverit, in signum gratitudinis meliorabo. Praemissa omnia promitto bona fide absque dolo & fraude, sub poena per Decanum & Concollegiatos seu majorem eorum partem mihi infligenda, juxta formam statutorum exprimenda, super quibus omnibus & singulis praemissis praefati Dni Testamentarii sive ultimae Voluntatis Executores me Notarium publicum infra scriptum debita cum instantia requisiverunt, quatenus ipsis unum vel plura, publicum seu publica conficerem Instrumentum seu Instrumenta. Acto sunt haec anno, Indictione, Die Mense, Pontificatu, loco & hora, quibus supra; Praesentibus ibidem Honorabilibus & discretis

discretis Viris Domino Henrico *Medel* &  
Nicolao Ecclesiastico Ampl. Ecclesiae B.  
Mariae Erfurtenfis Testibus ad praemissa vo-  
catis pariterque rogatis

Conr. Udams Notar.

Et ego Conradus Udams, Clericus Mogun-  
tinenf. Dioeceseos publicus Imperiali autori-  
tate Notarius, circa hanc formam Juramenti  
modificatam & mitigatam, omnibusque aliis  
& singulis, praemissis, dum sic, ut praemit-  
titur, fierent & agerentur, una cum dictis  
Testibus, praesens interfui, eaque sic fieri  
vidi & audiui, ideoque praesens publicum  
Instrumentum exinde confeci, scripsi, sub-  
scripsi, publicavi, & in hanc publicam for-  
mam redegem, signoque & nomine meis solitis  
& consuetis signavi in fidem & testimonium  
omnium & singulorum praemissorum roga-  
tus & legitime requisitus.

Kurzer Auszug  
Scholae Juris.

- 1) Fundatio facta est anno 1448. d. 14. Octobr.  
per Dn. Henricum de Gerbstede Decret.  
D. & Praepos. Ecclesiae B. Mariae Virg.  
p. 1. 23.
- 2) Donatum est hoc Collegium Facultati Ju-  
ridicae pro lectionibus in eodem habendis  
p. 2. 4.

Erf. lit. III. Band 2. St.

Ⓔ

3) Per-

- 3) Permutata est haec Schola Juris cum Schola antiqua in lata arena. p. 2. 4.
- 4) Camera cum Stuba in hoc Collegio Bedello pro habitatione assignata p. 5.
- 5) VII. Praebendae sive stipendia pro totidem Collegiatis, quorum duo Magd. & Theologiae Studiosi, duo Juris Baccalauri, & tres Juris Studiosi, quos Senatus *Aischariensis*, unum vero de Magistris, Decan. & Capit. Eccles. B. M. V. alterum Facultas Juridica cum Baccalaureo juris, horum alterum Senatus civicus Erfurtenf. praesentant p. 5. 6. 7. 8. 9.
- 6) VII. Si Collegiati de 145 Florenis Rhenensibus annui census singuli 20 & Decanus eorum 25 accipiunt, pro communi mensa evagandos &c. p. 7.
- 7) Universitas Erfurtenfis Visitationem exercet, & jurisdictionem in Collegium & Collegiatis. p. 6.
- 8) Quilibet Collegiatus Graduatus in Jure de die in septimana lectionem habeat Juris Canonici vel civilis, Baccalauri vel Theologi tempore quadragesimali in qualibet septimana sermonem ad populum instituant. p. 8. 9.
- 9) Decanus, qui, & ejus officium p. 6. 7.
- 10) Collegiati juramentum Fidelitatis Decano praestant.
- 11) Collegiatus quisque praebenda fruatur X. annis p. 10.

12) In-

- 12) Indigni & segnes privandi stipendio p. 10.  
 13) Testamentarii Fundatoris post ipsius mortem, ejusque vices gerans in disponendis redditibus Collegium p. 11.

## §. 8.

Es ist kein Zweifel, daß dieses Collegium anfangs mit einer Bibliothek versehen, solche auch nach und nach vermehret worden; indem die Collegiaten schweren müssen, daß sie nichts aus derselben entwenden, oder verderben lassen, sondern vielmehr dieselbe nach ihren Umständen zu vermehren suchen wollen. Doch es hat dieselbe, wie ich in einer alten Chronick gefunden, bey der großen Feuersbrunst eben das betrübte Schicksal erlitten, welches 1472 den größten Theil dieser Stadt in die kläglichsten Umstände gesetzt, (s. Falkensteins Hist. von Erfurth L. III. c. 15. p. 388. und Weintr. Nachrichten von Erfurth. S. 294.) nachdem ein verruchter Mönch aus der Schulpforte, Theodoricus Burckard, sich von dem Erz-Feind der Stadt, Apel von Virzdom, Feuer anzulegen verleiten lassen, wodurch die angesehenlichsten Häuser und Kirchen, und zugleich die Juristen-Schule in einen Aschenhaufen verwandelt worden. (\*) Nach der Zeit, heist es in der  
 oben

(\*) Das noch stehende alte Neben Gebäude, welches sonst Bursa Mariana genennet worden, hat in denselben Brande so viel nicht gelitten; und die Einkünfte von demselben so wohl, als von dem großen Garten hat noch die Juristen Schule zu genüssen. Das Hauptgebäude  
 E 2 hat

obenangeführten Chronick, hat man eine neue Bibliothek angeschaffet, zu welcher milde Herzen gesteuert. Gegenwärtig ist keine vorhanden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie zur Boineburgischen geschlagen worden; es kan mir aber auch niemand sagen, wo sie hingerathen, oder zu welcher Zeit sie zerstreuet worden.

## S. 9.

Gleichwie nun die meisten Nachrichten von der Juristen-Schule in Feuer, in Kriege, und zur Zeit der Reformation verlohren gegangen: (\*\*\*) also bin ich auch nicht im Stand, von allen Deca-

---

hat man zwar 1482. wieder aufzubauen angefangen; allein die Kosten haben immer nicht zureichen wollen. Daher wurde von den zeitigen Decano und Collegiaten, mit Genehmigung der Juristen Facultät, den 25 Oct. 1482. ein neues Statutum gemacht, nach welchem ein jeder Collegiat bey dem Eintritt in die Juristen Schule 7 Gulden erlegen mußte. Doch das Collegium hat seine erste Gestalt nicht wieder erlangt, und 1550 fiel schon wieder ein Theil desselbigen ein; daher die Collegiaten genöthiget wurden, sich zu trennen, und den gemeinschaftlichen Tisch, welcher in dem Stiftungsbrief fest gesetzt worden, aufzuheben. Nach der Zeit hat man an einen Harpfbau um so vielweniger denken können, je mehr die Wipper- und Ripperzeiten, der dreysigjährige Krieg, und andere betrübte Schicksale der Juristen Schule den Untergang angedrohet; zu welchen die Nachlässigkeit derer damaligen Decanorum, und Bosheit derer Collectorum vieles beygetragen.

(\*\*\*) Nachdem die Rubrick und die ersten zwei Bogen bereits durch die Presse gegangen; so habe ich noch einige Nach-

canis, welche diesem Collegio vorgestanden, Nachricht geben zu können. Aus der gütigen Hand des Hochwürdigem Herrn Decani ist mir folgendes Verzeichniß von denen 1465 Jahr an mitgetheilet, und mit einigen Zusätzen vermehret worden:

*Pere-*

Nachrichten, besonders von dem Stifter der Juristen Schule, *Henr. de Gerbstede*, erhalten. Es ist derselbe zu Usherleben, in der alten Grafschaft Mecklenburg geboren. Unter dem Rectorat Tilemanni Holtermanni ist er 1413 mit folgenden Worten inscribiret: *On. Henricus de Gerbstede, Baccal. in Decret. Decanus Beat. Mar. Erford. Mogunt. Dioecel. ac Merseburg. Numburg. & S. Nicolai Magdeburg. Ecclesiarum Canonicus, ob reverentiam Dominorum de Capitulo dictæ Eccles. B. M. V. gratis.* 1415 wurde er Rector Magnificus, und der oben angeführte Herr von Falkenstein in *Hist. Crit. & Diplom. Erford. S. 296* meint, daß in eben diesem Jahr das Collegium Marianum von ihm gestiftet worden; allein es ist falsch. Denn ob er gleich lange Zeit vorher damit umgegangen, auch der Rath, wie ich in einem alten Chronico gefunden, schon 1436 zur Juristen Schule 20 Schock verehret: so ist doch das gute Werk erst 1448 völlig zu Stande gebracht worden. Er starb 1451 als Dom-Probst bey dem Stifte B. M. V. Herr Gudenus in *Hist. Erf. p. 136* schreibet von ihm: *Prodigus in pias causas, præter alia multa Collegium hoc redicibus ditavit: pium etiam in patriam, quam stipendiorum aliquot patronam pro indigenis voluit.* Ubrigens hat er dieses Collegium Marianum genennet, weil er solches zur Ehre der gebenedeyten Jungfrau Maria, und Mutter unserers hochgelobten Heylandes gestiftet: *Die Scholam Juris*, weil ihm die Beförderung des Studii Juris Civilis, hauptsächlich aber Canonici an Herzen gelegen.

*Peregrinus de Goch*, Numburg. Decret. Doct. & Eccl. Coll. B. M. V. Decan. &c.

*Everhardus Pbael*, oder wie er in den Rectorats-Matricul genennet wird, *Pael de Lubeck*, J. U. L. war Decanus 1466. und in eben diesem Jahr Rector Magnif.

*Henricus Poland*, Altendorff-Hallus. 1491. war 1494 Rect. Magnif.

*Rembertus Remberti*, Huxariensis, J. V. Lic. Eccl. B. M. V. Erff. Canon. ac Syndicus eximius, postea vero in Patria Canonicus S. Petri, qui duo templa Huxariæ in gratiam patriæ extruxit, & bibliothecam erexit ibidem. s. Herm. Hamelmann. Opera Hist. S. 254. Er wurde Decanus 1513. Rect. Magnif. 1524.

*M. Johannes Hopffe*, von Kindelbrück, SS. Theol. D. Eccl. S. Sev. Cantor & Canonicus. Wurde Decan. 1515. und Rect. Magn. 1536.

*M. Johann Priesbergk*, Erff. SS. Th. Doct. B. M. V. Canonicus & plebanus. Wurde Decanus 1528. und Rect. M. 1537.

*M. Joh. Femelius*, S. Theol. Baccal. Form. B. M. V. Canon. wurde Decan. 1538, und Rect. Magnif. 1554. starb aber im wâhrenden Rectorat.

*M. Wolfgang Westermeyer*, Ingolst. B. M. V. Canon. wurde Decan. 1545, und Rect. M. 1551; Hernach aber Suffraganeus & Episc. Ascalon. Er war ein großer Wohlthâter der Universität, und legirte der Philosophischen Facultât 700 Fl. zu den Circular-Disputation. Sein



Sein Bildniß stehet in der Stuba Facultatis.

*M. Laurent Erbs.* 1548.

*M. Michael Mollerus.* 1549.

*M. Franciscus Cordus.* 1555.

*M. Valentinus Schütz.* 1556.

*M. Valent. Sagittarius.* Erphord. S. Theol. Cand. B. M. V. Canon. & parochus. Wurde Decanus 1570. und Rect. Magnif. 1586. Ist ebenfalls ein Wohlthäter der Philosophischen Facultät.

*Johannes Erbs.* Erphord. B. M. V. Canon. Subsen. Wurde Decan. 1578. Rect. Magnif. 1586. Ist nicht weniger ein Wohlthäter der Philosophischen Facultät.

*Valentinus Hardegen.* J. U. D. Colleg. Eccl. S. S. Petri & Pauli in Northen. & S. Severi Erf. resp. præpositus & Cantor. Wurde Decan. 1608. und Rect. M. 1629 & 30.

*Lambertus Hoch* ab Hoeck, Khenob. B. M. V. Canon. & Ecclesiast. wurde Decan. 1621. Rect. Magnif. 1606 & 7.

*M. Joh. Zach. Hogel,* Theol. Aug. Conf. Prof. Min. Evang. Vice-Senior, & Past. S. Joh. Dieser ist ohngefehr 1635 in den Schwedischen Unruhen zum Decanat gelanget, und hat sich viele Mühe gegeben, dem sehr verfallenen Collegio wieder aufzuhelfen, aber seinen Zweck in der kurzen Zeit nicht erreichen können. Ihm solget

*M. Urbanus Heun* 1636, Eccl. Coll. B. M. V. Decan. præpos. Offic. Archi-Episcopi Mog. Sigillif. & Univ. procancellarius.

*Jacobus Heun*, Dec. B. M. V. præpos. Official. parochus. Archi-Episc. Elect. Mog. in Ecclesiasticis Executor. Facult. Theol. & philof. Adf. war Rect. M. 1660 & 61.

*M. Joh. Lambertus Winter*, Archi-Episc. Elect. Mog. Vice-Sigillifer, Eccl. B. M. V. Erff. & S. Crucis Northuf. resp. præpositus, Scholasticus & Senior. Univers. procancell. & ad S. Nic. Director. Rect. Magnif. ist er gewesen 1558 und 59. 1662 & 63.

*Joh. Petrus Langen*, SS. Theol. D. B. M. V. Dec. Judici Eccl. & Facult. Theol. Adf.

*Petrus Theodorus Jordans*,

*Valentinus Philippus Matthiar*, sind ebenfals Decani gewesen.

*D. Joh. Daniel Rich. Spoenla*, von ihm s. Motschm. E. L. p. II. p. 56.

§. 10.

Aus dem gegenwärtigen Zustand der Juristen-Schule erhellet, daß sie nach und nach eine ganz andere Gestalt angenommen; indem die Einkünfte derselben, welche die Bursa Mariana genennet wird, von dem zeitigen Decan eingenommen, und vertheilet werden, beynah zur Helffte geschmolzen. Denn das ganze Collegium bestehet dermahlen nur aus vier Personen, nemlich den Decanus, und drey Collegiaten. Der zeitige Decanus ist:

Herr D. Johann Christoph Zimold, bey dem Collegiat-Stift B. M. V. Canonicus Capitularis, und Decanus, Theol. Prof. &c.  
von

von welchen in Wotschm. C. L. P. II. p. 57. 2c. und Sinnholds P. III. p. 101. weitere Nachricht einzuziehen.

Die jetzigen Collegiaten sind:

Zerr Johann Petrus Vogt, Pfarrer bey der  
Allerheiligen Kirche,  
Georg Melchior Zenzel, und  
Johann Heinrich Wedekinde,  
Beyder Rechten Beflossene.

§. II.

Das letzte Collegium, welches der hiesigen hohen Schule Ehre machet, und welches in den allerbetrübtesten Zeiten, da in Erfurth alles über und über gieng, aufgerichtet worden, ist das Sachsen-Collegium, wie es von dem preiszwürdigen Stifter ausdrücklich genennet worden (\*). Die Urkunden und Nachrichten, welche ich davon in Händen habe, sind so weitläufig, daß ich mir Mühe geben muß, solche ins kleine zu bringen. Doch sind die Schicksale, welche dieses Collegium betroffen, und die Streitigkeiten, welche daher entstanden, viel zu merckwürdig, als daß ich solche unberührt vorüber gehen lassen könnte. Den Vorwurff einer Partheylichkeit habe ich um so vielweniger zu fürchten, je näher ich die verhandelten Acten vor Augen gehabt; aus welchen die Rechtsprüche erwachsen, welche alle-

E 5

mahl

(\*) Der Stifter war ein Niedersachse, und das Collegium ver die Niedersachsen gestiftet; welche damahls nur Sachsen genennet wurden.

mahl vor die hiesige Universität ausgefallen. Doch davon soll unten nur das nöthige angeführet werden.

## S. II.

Der Stifter desselben war Tilo, oder Tilemannus Brandis, der Rechten Doctor, Domherr bey der Stiftskirche zu Hildesheim, und Probst der Kirche zum S. Kreuz daselbst, ein Mann, der Religion, gute Künste, und gelehrte Wissenschaften besonders zu befördern gesucht; auch zu diesem Collegio nicht 1524, wie der seel. Herr Prof. Motschmann P. I. p. 498. gesetzt, sondern den 25 April. 1520 den Grund gelegt (\*). Sein Nahme ist hier in Seegen, und unter seinen Bild, welches, wie die Abdrücke der übrigen Patronen, in dem Sachsen-Collegio aufbehalten wird, stehen die Worte: Tilemannus Brandis, Hildesheimus-Saxo, J. V. Doctor, Ecclesiae Hildesh. Cathedralis Canonicus, & ad S. Crucem Praepositus, qui Conlegium hoc Saxon. fundavit, dotatum quater mille Renanis aureis. Obiit III. Non. Quinct. Anno Christiano MDXXV. (\*\*)

## S. 12.

(\*) Biantes in Vit. illustr. Erudit. Erf. p. 47. behauptet, daß er auf Einrathen D. Luthers, und Philipp Melanctons diese löbl. Stiftung gemacht habe. Doch D. Henning Gode hat auch vieles darzu beygetragen.

(\*\*) Er erblickte das Licht der Welt zu Hildesheim 1446. Sein Vater war ein vornehmer Patricius und Bürgermeister daselbst, und seine Mutter eine geborne von Hagen. Er absolvirte seine Studia in Erfurth, nachdem

S. 12.

Was die Stiftung selbst betrifft, so ist dar-  
über folgendes Instrument errichtet worden:

## Fundatio Collegii Sa- xonici.

**C**um ego Tilomannus Brandis, J. V. D.  
Praepositus Ecclesiae Sanctae Crucis Hil-  
desiensis, volens ex bonis meis mihi divi-  
na benignitate concessis, certam pecuniarum  
summam conuertere in pios vsus, ad Optimi  
Max. Dei honorem, commodam & vtilita-  
tem proximi, constituerim eam liberalita-  
tem praecipue impendere & conferre, vt hinc  
subueniri possit his, qui studiis operam da-  
turi essent litterarum, nec haberent vnde in  
Scholis & Vniuersitatibus Publicis sub Magi-  
stris & Praeceptoribus bonarum disciplina-  
rum viuerent, animum beneuolum & affe-  
ctum

---

er unter dem Rectorat D. Joh. Milbachs in die  
Universitäts-Matricul gezeichnet worden. Hierauf  
gieng er nach Italien, und hörte den berühmten Rechts-  
gelehrten Alexander von Imola, von dessen Hand er den  
Doctor-Huth einfieng. Sonst stund er in der genaue-  
sten Bekanntschaft mit dem grossen JCo, D. Henning  
Gode, welcher unsern Brandis, und seine Verdienste  
so hoch schätzte, daß er eia rechtliches Bedencken von ihm  
seinen Consiliis einverleibte. Von dem Geschlecht der  
Brandise s. M Anton Mocker. in Opusculo, in wel-  
chen seine Orationes und Programmata enthalten. S.  
173. Auch D. Henning Kniephofs Personalien,

atum specialem in primis habui erga insignem & inclytam Scholam & Vniuersitatem Studii Erfurtenfis, & quoniam prædicta nobilis, famata & insignis Vniuersitas, cum non nihil de meo proposito intellexisset, litteris scriptis super hoc negotio apud me pro executione & prosecutione talis piae voluntatis institit, & post, per egregios & Venerabiles ac eximios Viros, Dnn. Matthiam Meyer, J. U. D. Eccles. Hildesheim. Canonicum, Bernhard. Ebelingium, Brunsv. & Jodocum Jonam, Northusensem, Juris Licentiatos, Canon. Eccles. Beat. Mar. Virg. & S. Severi Erfordiae, tanquam Mandatarios Principales, legatos & Oratores specialites ad hoc, cum pleno mandato & litteris credentiae missos, vt hanc piam cordis intentionem ad prædictum Erfordianum Gymnasium, & non ad aliud, eloquendam ducerem & existimarem, rogari me fecit, cum prædictis Dnis tractatus haberi, media & articulos, super hac re, quibus mea voluntas inniti deberet, proposui in hunc sequentem modum: Primo ego proposui in animo & decreui in dicta Vniuersitate Erphordiana erigere ac fundare Collegium nouum, quod vocabitur Collegium Saxonum, quod collegium seu domus collegialis construi & aedificari debet, aut iam exstructa, loco & situ ad hoc aptis & idoneis, sumtu & impensis præfatae insignis Vniuersitatis emi & comparari ea latitudine & spatio, vt in eo octo Scholares, seu Scholastici, quos

quos Studentes vocant, commode degere & habitare possint, ita vt in vno cubiculo & hypocausto semper duo seubini sese continent, famulique eorum illis stare, & in communia locus, quem Stubam vocant Communitatis haberi possit, quae quidem domus, & quod Collegium instituetur & fundabitur iuxta formam & continentia foundationis Collegii Portae Coeli, eiusdem Erpfordianae Vniuersitatis, cum omnibus & singulis indultis & priuilegiis, tam a Jure omni, quam à Senatu Erpfordiensi, vel de consuetudine eidem Portae coeli, ac singulis eiusdem Doctoribus, Magistris & membris concessis & concedendis, Unde etiam Oratores & Legati in libro foundationis praedictae promiserunt, se mihi statuta & librum foundationis dicti Collegii Portae coeli infra mensem ex Erpfordia transmissuros, medio etiam tempore Domini dictae Vniuersitatis studebunt & operam dabunt, vt domus praefata ita exstruatur, aut iam exstructa comparetur, & expensis Vniuersitatis aut Facultatis artium ematur, ita ut ad proximum Festum Paschae & Resurrectionis Dominicae, Anno millesimo quingentesimo vicesimo primo, sint omnia ad manum & parata, taliter, vt Octo Scholares vel Studentes, seu Collegiati eam commode inhabitare possint, juxta praescripta statuta & formam per me Fundatorem super hoc specialiter de articulo in articulum concipiendam: Quod cum factum fuerit, & ex parte di-

dictae Vniuersitatis completum, & ad finem deductum, tunc ego iuxta propositum voluntatis praedictae dotabo domum & Collegium praedictum quatuor millibus Florenorum Rhenensium Summae Capitalis, ita vt ex censibus huiusmodi summae praefatae Octo personae in studio uiuant, & litteris dent operam. Horum autem Studentium & Collegiatorum Octo nominationem & electionem mihi referuabo, & retinebo; aut his, quibus tenor institutionis hoc dabit, seu referuabit. In vita tamen mea, vel interim, quod Deus volet, referuo mihi facultatem probandi & explorandi, an ea, quae promissa sunt, obseruentur ad quinquennium proxime futurum, ant quam diligenter iuxta hoc negotium dicta Vniuersitas se habeat. Et haec tractata, conuenta & placita bona fide & firmiter ex vtraque parte obseruabuntur, ita tamen, sicuti praedictum est, vt ordinationem praefatam faciendam corrigere, emendare minuere & augere habeam, & vt post lapsum dicti quinquennii perpetuo & inuiolabiliter ad laudem & gloriam omnipotentis Dei procedat, teneatur & obseruetur. In quorum omnium fidem haec geminata est conuentionis Scriptura, & Sigillo meo atque Dominorum Mandatariorum vel legatorum dictae Vniuersitatis communita. Actum Anno Domini 1520. d. Mercurii 25 Mensis Aprilis &c.

Jus



## Jus Patronatus.

Cum fuerit & sit, quod Venerabilis & Eximius Vir Dominus Tilemannus Brandis, Artium & J. V. D. ac Ecclesiae S. Crucis Hildesheim. Praepositus, vt ille allegauit nouum quoddam Collegium siue Corpus litterarum, Collegium Saxonicum nuncupatum, pro Octo personis, litteris inibi operam daturis in Alma Vniuersitate Gymnalia Erfurtiani, & dotauerit, statutaque & Ordinationes, quibus eiusmodi noui Collegii Personae se in modo viuendi & alias regere & gubernare debent, fecerit, ac sibi in vita, quoad uiuere, aliis deputandis per eum ius Patronatus, & ius nominandi & praesentandi atque de dicto Collegio nouo, & omnibus ipsum concernentibus plene disponendi reseruauerit, prout haec & alia in nonnullis patentibus litteris ac documentis publicis, ad quae se retulit, plenius dixit contineri. Hinc est, quod in praesentia mei, Notarii publici, testiumque infra scriptorum, ad hoc specialiter vocatorum personaliter constitutus, praefatus Dominus Tilemannus Brandis, Doctor, Jctus & fundator sponte & ex eius certa scientia, non per errorem, omnibus melioribus modo, via, iure, via, causa & forma, quibus prout, & ei licuit & licet, titulo Donationis causa mortis, & post eius mortem donauit, transtulit, concessit, ac successive reseruabit spectabilibus & egregijs Viris Henningo,  
 Pro-

Pro - Consuli, Fratri Germano, & Johanni Brandis L. L. D. ex Fratre Nepoti suo, Ciui-  
 bus Hildesheimensibus Originariis ac Filiis  
 eorum heredibus Naturalibus & legitimis  
 masculis duntaxat, ac pro tempore Seniori  
 & aetate antiquiori primo, & deinde, nullo  
 ex eis superstite, Henningo de Hagen, etiam  
 Ciui Hildes. suisque heredibus Naturalibus &  
 Legitimis masculis. Postremo omnibus su-  
 pra nominatorum deficientibus & defunctis,  
 Venerabilibus & Circumspectis Viris, Domi-  
 nis Decano & Capitulo praedictae Ecclesiae  
 in perpetuum licet absentibus, tamen me  
 Notario Publ. infra scripto praesente, vt su-  
 pra, & stipulante & recipiente pro iisdem  
 memoratum ius Patronatus supra dicti Col-  
 legii noui Saxonum à nunc & quoties ibidem  
 statim praefati Domini Tilomanni Brandis,  
 primi Fundatoris, secuta, locus vacauerit, ius  
 nominandi ac praesentandi personam & per-  
 sonas, Collegam & Collegas vtiles & ido-  
 neos ad Collegium huiusmodi, constituens &  
 deputans dictum Henningum & Joan. Brand-  
 dis, licet absentes vt supra, Dominos Patro-  
 nos & Procuratores vt in rem propriam sur-  
 rogansque & ponens eosdem in rem & ius  
 suum, ita videlicet quod ilico post mortem  
 praefati Domini Tilomanni Brandis, dona-  
 toris pii Henningus & Jo. Brandis, cum suis  
 heredibus primo, & deinceps Henningus Ha-  
 gen, ratione & successiue, semperque pro  
 tempore Senior & antiquior aetate, denuo  
 Do-

Domini &c. vt praemittitur, virtute donationis, concessionis, & reservationis huiusmodi habeant & habeat ius Patronatus Collegii supra dicti Saxonum, plenamque liberam & omnimodam facultatem & auctoritatem, ac ius vacatione loci occurrente, personam & personas idoneam & idoneas, iuxta & secundum Statuta & Ordinationes desuper factas & faciendas, totiens, quotiens nominandi & praesentandi, habereque nominare & praesentare possint ac valeant ad Collegium supra dictum, omniaque & singula facere & exercere, quae in praemissis & citra necessaria fuerint se opportuna, & quae ipsemet Tilomannus Brandis, Praepositus & donator, quoad viueret, facere potuit & debuit, ac verus donatarius in rem suam propriam potest ac debet. Super quibus omnibus & singulis idem Dominus Tilomannus Brandis, Praepositus & donator sibi a me Notar. Publ. infra scripto fieri & confieri petiit vnum vel plura, publicum seu publica instrumentum & instrumenta. Acta fuerunt haec Hildesheimi in Curia habitationis Domini Tilomanni Brandis, Praepositi & Donatoris, sub Anno, indictione & mense, quibus supra, praesentibus ibidem Venerabili & discreto Domino Christoph Blomen. Canon. praedictae Eccles. S. Crucis, & Andrea Dedeken, Clerico Hildesh. ibid. testibus ad praemissa vocatis, habitis specialiter atque rogatis. Et ego Petrus Hÿetel, Clericus Hildes. Diac.

Publ. Sacra Imperiali ac Apostol. auctoritate  
Notarius &c.

S. 13.

Die Tractaten, wie aus obiger fundation erhellet, wurden schon 1520 angefangen, verhandelt, und mit Vorbehalt in Richtigkeit gesetzt. Denn nachdem die hiesige Academie von der guten Gesinnung des Herrn Probsts Nachricht erhalten; suchte sie den Wohlthäter nicht allein in Handbriefen bey diesen Gedancken zu erhalten, sondern schickte auch drey Abgeordnete aus ihrem Chor nach Hildesheim, welche das gute Werck zum Stande zu bringen alle Mühe anwenden mußten. Es erlangte auch diese Sache gar bald ihre abhelfliche Masse, nachdem sich der rühmliche Stifter das Jus Patronatus über die Collegiaturen, und folgende Puncte ausbedungen, daß 1) die Universität zum Behuf seiner Absichten ein räumliches Gebäude auf ihre Kosten anschaffen, 2) vor solches die Freyheit bey dem Rath auswürcken, und 3) die ganze Einrichtung auf den Fuß der Himmelspforte setzen sollte. Dabey behielt er sich 4) ausdrücklich vor, daß er 5 Jahr darüber freye Hand behalten, und, wenn etwan sein Wille nicht erfüllet werden möchte, seine Stiftung wieder aufzuheben, oder eine Aenderung zu treffen befugt seyn wolte. Doch ist, wie sich aus den folgenden deutlich zu Tage legt, vor dem Ablauf der 5 Jahre alles in Richtigkeit gesetzt, und das ganze Werck nach Wunsch in Stand gesetzt worden.


S. 14.

S. 14.

Die erste Bedingung hat die Academie erfüllt, und hinter Allerheiligen bey der St. Michaels-Kirche ein ansehnliches und weitläufiges Gebäude nicht allein erkauftet, sondern auch dasselbe zu einem Collegio, und bequemen Wohnung der Collegiaten zubereiten lassen; darzu die Universität aus ihrem Fisco 2 Theile, und die Facultas Artium 3 Theile hergeschossen. (\*) Im Jahr 1548. ist neben diesem Collegio ein neues und steinernes Gebäude aufgeföhret, und vor wenig Jahren repariret worden, welches zur Decanat-Wohnung bestimmet, und sich dormalen in recht guten Zustand befindet.

S. 15.

Zu gleicher Zeit hat sich die Academie reversiret, daß sie sich weder in die Einrichtung und Verwaltung dieses Collegii, noch auch in die Praesentation derer Collegiaten, und Wahl eines Decani mischen wolle, und folgende Versicherung darüber ausgestellt:



Nos Rembertus (\*\*\*) Remberti bonarum artium & utriusque Juris Doctor designatus

D 2 adis

(\*) Es hat dasselbe drey Stock. In dem Mittelsten sind das Auditorium, und die Stuba communitalis, und in dem Obersten die Zimmer vor die Collegiaten. Hinter demselben war sonst ein steinernes Gewölbe zur Bibliothek, und das Carcer. Das letztere, nebst den schönen Garten, und Brauhaus, sind noch vorhanden.

(\*\*) Patronus des Sachsen-Collegii hat sich sehr übereilet, wenn

ædis Marianæ Erphurdien. Canonicus ac  
 Gymnasii publici apud præfatam Urbem Re-  
 ctor, Cunradus Clynger Sacrarum literarum  
 Professor Theologicæ in eadem Academia  
 Facultatis Decanus, Matthias Meyyer utrius-  
 que Juris Doctor, Majoris Ecclesiæ Hildes-  
 eimen. Canonicus Sancti Mauritii ibidem,  
 extra muros in monte præpositus, ædis Bea-  
 tæ Virginis apud Erphurdiam Cantor & Ca-  
 nonicus, Ordinis quoque Jure Consultorum  
 Decanus, Ambrosius Carlauv artium Inge-  
 nuarum & Medicinæ Doctor, ac ejusdem fa-  
 cultatis Vice Decanus, Eobanus Draco, ea-  
 rundem liberalium disciplinarum Magister,  
 Sacrarum literarum Bacularius, Collegii Por-  
 tæ coeli Collega facultatis artium Decanus,  
 Totaque ibidem literariæ Reip. Uniuersitas  
 Ingenue ac publice confitemur. Quod cum  
 gloriosum, frugiferum, ac laude dignum sit  
 nostrum

wenn er aus diesen Reversalien den Schluß machen  
 wollen, daß dieses Collegium der Uniuersität nicht  
 unterworfen, und er mithin berechtiget sey, solches  
 nach Belieben auf eine andere Academie zu verlegen.  
 Allein aus eben diesen Reversalien, und aus der Fun-  
 dation selbst erhellet gerade das Gegentheil. Warum  
 hätte die Uniuersität das Collegium auf ihre eigne Ko-  
 sten gekauffet, und in Stand setzen lassen, wenn ih-  
 re nicht über dasselbe das Conpatronat, und die Jurisdic-  
 tion eingeräumet worden? Gewiß niemand anders,  
 als Ihr ist die Oberaufsicht anvertrauet worden, da-  
 mit dieses Collegium in gutem Stand, und nach der  
 Foundation aufrecht erhalten werden möchte? Doch  
 es hat unsere hohe Schule bereits 1654 gezeigt, wie  
 viel sie über dieses Collegium zu sprechen habe.

nostrum Gymnasium ad honorem Dei Opt. Max. Studiosorum Commoditatem, ejusdemque nostri Gymnasii incrementum ampliari, ditius reddi, ac clarius nomine famaue per orbem divulgari, honestum, decens, justumque esse existimamus, ut cuncta beneficia principalia a Rom. pontificibus Divisque Imperatoribus ac Privilegia a Magnifico Senatu Inclitæ Urbis Erphurdienf. nostro Gymnasio, ejusdemque membris gratiose liberaliterque concessa, & alias per nostros majores, ac nos rationabili ac laudabili consuetudine inducta, obtentaque ac legitime præscripta, novis corporibus sive Collegiis literariis, in nostra Universitate erectis, fundatis atque liberaliter dotatis, libenter communicemus, Ipsaque nova corpora ac Collegia literaria admittamus approbemusque. Hinc est, quod nos novum Collegium, atque corpus literarium, per Magnificum & Venerabilem Virum Dominum Thilomannum Brandis artium ac Utriusque Juris præstantissimum famatissimumque dum viveret Doctorem, Civitatis Hildesemen. Origine vera Civem ac Ecclesiarum ibidem Majoris Canonicum, Sanctæ Crucis præpositum optime meritum pro octo personis juxta Instrumentum & literas autenticas desuper confectas in nostra Universitate erectum atque quatuor Millibus Renen. Aureorum largiter ceu perpetua dote datum. Ita ut dictæ octo personæ literarum studiis inhærentes ex annuis redditibus ac

proventibus, ex Ducali Theolonio in oppido  
 Luneburgen. pro nominata summa per eun-  
 dem Dominum Doctorem ac perpetuum  
 emptis secundum ordinationem & modum  
 per ipsum eisdem præscriptum ex communi  
 mensa viventes reliqua sibi necessaria simili-  
 ter percipiant, pro nobis nostrisque succes-  
 soribus admisisimus & approbavimus, In præ-  
 sentiarumque concorditer admittimus ad-  
 probamusque ac Pontificum Imperatorum, &  
 Senatoria beneficia nostro Gymnasio gratio-  
 se concessa, vel aliunde per nos quovis modo  
 obtenta eidem novo Collegio communica-  
 mus, ac Ipsum Collegium omnesque ejus-  
 dem habitatores, non solum octo prædictas  
 personas Collegarum, verum etiam quos-  
 cunque Scholasticos Magistros ac Doctores  
 in eodem Collegio domicilium sibi in futu-  
 rum constituturos. Omnibus & singulis præ-  
 dictis beneficiis privilegiis Indultis libertati-  
 bus ac nomine Collegii gaudere permitti-  
 mus, prout Collegium Portae cœli illis gau-  
 det, ac ipsum novum Collegium eis libere ac  
 licite uti possit & valeat. Et licet nos pro no-  
 stra conventionione per nostros nuntios & Le-  
 gatos nominatim Magnificum & Eximium  
 Virum Dominum Matthiam Meyyer Docto-  
 rem præpositum, & Venerabiles Dominos  
 Bernhardum Ebelingen, Brunsinum, & Jo-  
 docum Jonam Northusen Magistros, & utri-  
 usque Juris Designatos ac Severianos apud  
 nos Canonicos ex speciali concessione ac  
 man-



mandato nostro cum Dicto Domino Magnifico præposito ac fundatore facta & inita summa quingentorum florenorum, quorum Ducenti ex Universitatis Fisco, reliqui trecenti ex ærario Facultatis artium desumpti sive aliqua dicti Domini Fundatoris contributione ædes satis splendidas ac honestas ad usum ejusdem Collegii novi & in eodem habitatorum comparavimus, non tamen per hanc emptionem nostram nobis ac successoribus nostris aliquam superioritatem aut jus quodcunque in eodem Collegio circa ejus gubernationem aut dispositionem & Collegiarum in eodem in futurum præsentationem vel Decani electionem acquisitum esse, nec de illis nos nostrique Successores quorumlibet intromittere, sed ipsius Collegii gubernationem, ejusque Decani Electionem ipsi ex ipsis cui vel quibus nunc vel in futurum Jus eligendi Decanum atque præsentandi personas ad prædictum Collegium per Dominum Fundatorem reservatum fuerit libere reservatum volumus. Et in prædictis videlicet Collegii gubernatione Decani Electione ac jure præsentandi nos nostrosque Successores non intromittere velle neque debere. Sola ea auctoritate & jurisdictione nobis Rectori ac dictis Decanis, nostrisque in officiis Successoribus circa prædictum Collegium ejusque quascunque personas reservatis quæ Rector Universitatis cum Decanis in aliis Collegiis & Personis eorundem ex nostra Universitatis statutis ac antiqua laudabili

bili consuetudine hactenus habere dinoscunt, quibusque sunt uti soliti, insuper præmittimus. Idem novum Collegium ejusque personas pro nostra virili promovere, manutene-  
nere atque defendere. In quorum omnium ac singulorum testimonium, perpetuamque fidem ac firmitatem has literas fieri nostrorumque Sigillorum Universitatis ac Facultatis artium jussimus appensione communiri. Anno a natali Christiano millesimo quingentesimo vicesimo quinto die vero XXIII Mensis Martii.

§. 16.

Nicht weniger sind bey E. Hoch-Edlen Rath die Privilegien und Freyheiten vor dieses neue Collegium ausgewürcket worden, wie aus dem Freyheits-Brief, der darüber ausgefertiget, deutlich zu ersehen ist :



**S**ir Rathmeister, Rath der Stadt Erffurdt bekennen mit dükem offen Breiffe gegen allen, so demselbigen sehen, lesen, oder gelesen anhören werden: Nachdem der Erwürdige und Hochgelahrte Her Tilo Brandes, der rechte Doctor, Rhumbher zu Hildesheim, Probest der Kirchen zum heiligen Creuz daselbst, aus sonder guter Christlicher Meinung und Andacht, auch Gunst und Nuzung, so Ehr zue Erffurdt gemeiner Stadt, und der löblichen berumpten Universitet alhier zue Erffurdt getragen, und noch tregt. Inn dem guthem Willen, löblichen Vorsatz und

und Meynung Ein tapfer Summe Geldes, nahmlich vier tausend Gulden. Zue Collegature und ewigen Stiftung, so in gemachter Universitet so neue erstift und in ewigen Zeiten aufgericht werden, als zu mylden Wercken zu geben, disponiren und verordnen. Wie dan die Instaurations Breiffe derselbigen nütlichenn, loblichenn stiftung weitther solch vermelden und außdrucken. Und als auch denselbigen nach, uff ansinnen begerd. Und willen gemelthes Herrn Probsth, Rector, Doctores und Magistri, und sonderlich dy Facultet artium bey sich beschloffen und redlich bedacht. In obgemelter loblicher Foundation ein eigne Behausung hir in der Stadt Erffurdt zue erkauffen oder zue bauen, derhalb uns gebethen und auch den vorigen Rath, dieselbige Behausung mit allen Freyheiten, Liebertesten, Gnaden, Privilegien, damit das Collegium, und die Collegaten der Himmel Pforten privilegirt, befreyet und begnadet, auch guter Maß und mit allen Puncten, Articulen, Clausuln, so dieselbigen mitbringen zu begnadenn und günstiglich gemeiner Stadt zur forderung zue befreyen und privilegirenn, haben der vorige Rath und wir bedacht, daß solchs löbliche Christliche Stiftung den Allmechtigen zue Ehren, vhieler armer Studenten merklicher Furderung, und zue Vermehrung verstendiger, gelehrter Leuth, do durch die Christenheit regiret und erhalten werde, und allenthalben gemeiner Stadt zum Nutz und ehren auch sonst zu vielen guthen Wercken gereichen werden, derohalb so wir je gewol-

wolthen, das gemelte löbliche Universität von unsern Voreltern so löblich erstift, alzeit zue gutthem Nutzen kommen mag, haben der vorige Rath und wir, mit zeitlichen Rathe und wohlbedachten Muthe, beschlossen, und solche Behauptung, so zue dieser loblichen ziemlichen Stiftung gebraucht wird, befreyet, privilegirt und begnadet, und befreyenn, auch privilegiren und begnaden die Colleg. hiermit den Breiffe, mit allen Liberteten, Vortheil, Wohlthaten, privilegien, Gnaden, do mit das Collegium der Himmelporten, und dye ander Heuser der Universität privilegirt seint. Und mit Geschoße oder anderer burglicher Pflicht und Bürden, wie die Rathmen haben möchten, unbeschwert ewig bleiben soll und seyn, nichts ausgeschlossen, wullen auch gedachts Stiftung zue Vorderung solch Hauff ewiglich in solcher Immunität und Freyheit, wie vormeldet, unwiederuslich begnadet haben, und haltenn, und denselbig alle Freyheit, so solichs Collegia von gemeinen rechten oder sunst haben, eingedalet haben. Sullen auch und wullen wir oder unser Nachfolger, sich der Collegiaturen Ordnung oder Präsentation Inn keinen Werk widerstehen, sondern an Intrag, denjenigen den das die Stiftung und fundation gibt an Verhinderung freylassen, über das zue Urkunde haben wir ann diesen offenem Breiff unser Stadt Insiegel wissentlich thun hengen. Anno 1525.

S. 17.

Was die Statuta anbelanget, so hat zwar der  
 milz

milde Stifter die aus der Himmelspforte, welche ihm zu dem Ende nach Hildesheim übermachtet worden, zum Augenmerck gehabt; jedoch in verschiedenen Puncten eine Aenderung getroffen. Den 4ten April 1521 sind sie in lateinischer und französischer Sprache ans Licht getreten; hier aber erscheinen sie nur in der ersten und unveränderten Gestalt:

## Statuta & Ordinationes Collegii Saxonici.

### *I. De qualitate praesentandorum.*

**S**tatuo & ordino quod nominandi & praesentandi post obitum meum ad Collegium praedictum sint ætatis sedecim annorum, & in civitate Hildesienfi oriundi, nisi sint mihi sanguine conjuncti, quos ubicunque natos aliis etiam Hildesienfibus in nominatione & præsentatione ejusmodi anteferri cupio & mando.

### *II. De studio & vita collegarum.*

Item: Quod recepti ad Collegium prædictum liberalibus artibus ac rectis moribus bonam operam dare & decenti scholasticoque habitu uti debent, & quinque annos in eodem Collegio in assequendis prædictis militare poterunt.

Etsi in iisdem annis Magisterium in liberalibus studiis adeptus fuerit aliquis eorum

rum, reliquos quinque annos ut alicui ex altioribus facultatibus videlicet Theologica, Juridica, vel Medica studeat, habeat; quos à die receptionis & non gradus Magisterii computari velim.

Si quis vero eorum cito pede procedens & ferventi opera usus in disciplinis prædictis Baccalaureatum & Magisterium in liberalibus studiis quarto anno sui ingressus in Collegium prædictum vel citiori (ut poterit, secundum facultatis artium scita & ordinationes) adeptus fuerit, ille in altiori facultate reliquum tempus habere poterit, donec integrum decennium à suo in Collegium ingressu compleatur.

Item: Si qui in tempore priorum quinque annorum à die ingressus in Collegium computandorum Gradum Magisterii in bonis artibus non receperint, illiquinquennio hujusmodi lapsò à Collegio prædicto & ejus commodis quibuscunque confestim per Decanum excludi debent; & ubi exclusiones hujusmodi fieri contigerit, ea tum vacatio loci in Collegio Patronis & Præsentatoribus tempestive significari debet, ut alium idoneum præsentent.

Si qui autem ex ingredientibus in hoc Collegium tempore sui ingressus jam sint titulum Magistrorum consecuti, illi quinque annos tantum, quibus pro studio in aliqua prædictarum trium facultatum altiorum Collegium ipsum habitare & illius com-

commodis perfrui valeant, libere habebunt: quibus lapsis Collegio & ejusdem proventibus, illico carebunt.

III, *De studio Pietatis.*

Item: Cum divina veritas jubeat primum quæri Regnum Dei, Collegæ in Collegium prædictum recepti singulis diebus orare debent & intra scriptas orationes devoto affectu, priusquam in literarum studia incumbant, dicere:

Te Deum Patrem Ingenitum, Te, filium Unigenitum, Te, Spiritum S. Paracletum, Sanctam & Individuam Trinitatem toto corde & ore confitemur, laudamus atque benedicimus Tibi omnia in secula, & benedicamus Patrem & filium & Spiritum S. laudemus & super exaltemus eum in sæcula. Omnipotens, sempiternus Deus, qui dedisti nobis famulis tuis in confessione veræ fidei externæ Trinitatis gloriam agnoscere, & in potentia Majestatis adorare Unitatem, quæsumus, ut ejusdem fidei firmitate ab omnibus semper muniamur adversis, per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate S. S. Deus per omnia sæcula sæculorum Amen.

Patris Sapientia, Veritas divina, Christus homo captus est hora matutina, a suis discipulis

scipulis & notis derelictus, Judæis est venditus traditus & afflictus.

Hora prima ductus est JESUS ad Pilatum, falsis testimoniis in multis accusatus, in collam percussus, manibus ligatus, conspurcatus faciem ut est Prophetarum. Crucefige clamitant hora tertiaram, illusus induitur verte purpurarum, caput ejus pungitur corona spinarum, fertque trabem humeris ad locum pœnarum.

Hora sexta est JESUS cruce conclavatus,  
Præ tormentis sitiens, felle saturatus,  
Pendens cum latronibus cum eis putatus,  
Sinister eum reprobat latro sceleratus.

Hora nona Dominus JESUS expiravit,  
Heli clamans animam patri commendavit.

Latus ejus lancea miles perforavit,  
Terra tunc contremuit, sol se obscuravit.

De cruce deponitur hora Vespertina,  
Fortitudo latuit in mente divina,  
Talem mortem subiit vitæ medicina,  
Heu ! corona gloriæ jacet hic supina.

Hora completorii datur sepulturæ  
Corpus Christi nobile, vitæ spes futuræ  
Conditur Aromate. Complentur scripturæ,

Judas sit memoriæ mors hæc tuæ curæ.

Neque



Neque proprio filio suo pepercit Deus, sed pro nobis omnibus tradidit illum, gregem tuum quæsumus Domine Pastor, bene placatus intercede, & oves, quas pretibso sanguine redemisti, diabolica non sinas incursionem lacerari, qui cum Patre & Spiritu Sancto vivis & regnas Deus per omnia sæcula sæculorum &c.

*IV. De Absentiâ Collegarum.*

Item: Quia studia literarum per extranea exercitia & alienum negotium vehementer impediuntur, ut anima in tranquillitate & quiete fiat prudens & disciplinata, statuo & ordino, ne ad Collegium hoc receptus, quisquis sit ille, (nisi in re Collegii) in anno ultra spatium mensis se absentet; qui si fecerit, à mensa communi ad septimanam sit suspensus. Et si statim admitti post suam reversionem desideraverit, non admittatur, nisi tantum pro multa præstiterit, quantum faciunt sumptus unius septimanæ pro una persona. Quod si per tres menses se absentaverit, pro æstimatione duarum septimanarum mulctetur, quâ non soluta, ad tabulam non admittatur. Si super semestre absens fuerit, pro uno mense solvat mulctam priusquam admittatur. Quod si per annum absens sit, à Collegio prorsus sit exclusus & in locum ejus per Patronos, ubi super hoc à Decano

Decano & Collegio certiores redditi fuerint, alius præsentetur.

V. *De Castitate Collegiatorum observanda.*

Volo præterea, ut pura & casta sit hæc schola literaria, proinde si qua suspecta muliercula ad aliquem ingressa fuerit, is pro arbitratu Decani Collegii ita puniatur, ut poena unius, sit metus aliorum.

VI. *De Sobrietate colenda.*

Quum consveta ebrietas, scortatio, atque noxii chartarum, alexæ, & alii id genus, ludiorum, qui literis student, sint hostes; statuo; quod si quis ex Collegio semel ad notabilem ebrietatem se ingurgitaverit, ad arbitrium Decani emendetur. Si iterum excefferit potando, pro æstimatione sumptuum mensalium unius septimanæ puniatur. Si tertio culpabilis potor inventus fuerit, pro æstimatione duarum septimanarum mulctetur. Sed si post tertiam mulctam non resipuerit, sed in eodem vitio perstiterit, ut ebriosus à Collegio se cludatur; & postquam Patronis id per Decanum significatum fuerit, alium in illius locum substituunt. Eundem emendandi & corrigendi modum in sortatore & aleatore *suspecto, qui ad suspectas mulierculas se confert & aleatore* statuo observandum. Et volo quod mulctæ pecuniariæ hujus

hujus & quarti statuti cedant in utilitatem communem domus, pro supellectile domestica comparanda.

VII. *De Diligentia in frequentandis  
Lectionibus.*

Præterea cum ardentem desiderem, ut, qui meis stipendiis scholasticis utentur, ad honorem Dei ac peculiarem eorum commoditatem multum & diligenter proficiant in studiis literarum, ordino & statuo, ut non solum tirones in artibus, verum etiam Magistri in altiori facultate militantes lectiones, disputationes, coeterosque actus Scholasticos operose frequentent, attentæ lectioni intendant, ut proficere valeant. Si autem desides in studiis visi fuerint, ita ut parum discant, per Decanum ad literarum studia charitative adhortantur primo; deinde per congrua temporum intervalla secundo & tertio moneantur & requirantur, ut desidiam suam alacri studio purgent & facultati suæ studiosè invigilent: qui vero sic paulatim monitus in sua desidia perstiterit, à Collegio secludatur, & id Patronis intimetur, qui alium idoneum in locum exclusi hujusmodi præsentent.

VIII. *De Officio Decani. & ejus privilegiis  
ac electione.*

Decanus Collegii debet curam gerere domest.  
 Est. lit. III. Band 2. St.                      E                      sticam

sticam, & per famulum seu Præpositum ea quæ ad diurnum victum pertinent, disponere & bis in anno post ingressum in suum officium lapsa semestri calculum desumptibus mensæ communis, & aliis negotiis Collegii ponere in omnium Collegarum præsentia & faciat primam rationem Cal. Octobris, secundam Cal. April.

Item Decanus quolibet trimestri hæc statuta in præsentia singulorum Collegarum, tam Magistrorum quam Scholasticorum legat, nequis ex iis ignorantiam quampiam prætereendere valeat. Decanus ad labores Scholasticos, dum alii Magistri fuerint de Collegio, non teneatur, cum alias cura Collegii sit oneratus.

Decanus præscribat ordinem discendi, exploret de profectu, ecquæ artium fundamenta sint jacta, ut ad facultates aditus patefiat. Si jacta non sint, ne ad facultates se conferant, interdicat, sed prius artibus incumbant: Hinc exercitia & styli operas injungat, exigat, quibus lectionibus interesse debeant, consulat. Prælectionem ordinariam in se recipiat, eamque pro conditione Collegarum instituat talem, quæ majori parti sit usui.

Disputationis exercitium exartibus & facultatibus conjunctim singulis hebdomatibus habeat. Declamationes menstruas instituat.

Volo

Volo etiam, ut Decanus nihil de stipendio suo cum coeteris Collegis ad communem mensam contribuat, sed gratis in æquationem suæ curæ & laborum ad mensam admittatur.

Item, Decanus, sub quo veluti Præceptore militare debent omnes Collegæ non Magistri, non debet ab aliquo stipendiato per dimidiatum annum unum florenum pro cura recipere, quemadmodum coeteri Magistri Universitatis Erfordianæ à suis discipulis recipiunt, sed contentus esse suo stipendio numinario & libera mensa. Statuo ut Decanus sit Magister de Collegio, nisi idoneus in Collegio non inveniretur. Nam tunc eligi potest per Collegium Vir honestus & officio accommodus de natione Saxonum.

Item. Volo & ordino ut electio Decani spectet ad Magistros de Collegio, & non ad Scholasticos & Baccalaureos, dummodo sint ad minus tres Magistri in Collegio, alioquin ad omnes de Collegio electio hujusmodi spectare debet, quum tunc merito in defectu Magistrorum ipsius Collegii omnes de Collegio admitti oporteat.

Item. Volo in his, quæ Decani officium contingunt, ejus conscientiam esse onerata ut omnia diligenter & fideliter administret & gerat.

IX. De Magistris collegii ac eorundem oneribus  
& emolumentis.

Statuo & volo, quod quilibet in Magistrum promotus exstipendiatis Collegii pro commilitonibus & collegiis ad unam horam laboris, in profitendo ad diem sit adstrictus. Pro quo à stipendiatis pro mercede nihil debet exigere, sed proximo & confratri, ut sibi bene sit, benefacere.

Item. Si quis ex Magistris hujus Collegii in domo Vniversitatis aliquem auctorem publice pro mercede interpretaretur, à suis confratribus nihil pro mercede exigat.

Item. Si in futurum, ut speratur, Collegium in Magistris augeri contigerit & aliquis ex Magistris Collegii speciales discipulos colligeret, quemadmodum in Porta Coeli fit, debent reverentiales floreni inter omnes æqualiter dividi non obstante quod aliqui ex Magistris speciales discipulos non habeant. Nam ex quo pares sunt in oneribus laborum scholasticorum, eos esse pares in mercede, dicitur ratio. Volo tamen stipendiatos meos liberos esse à talibus florenis reverentialibus.

Item. Si quid ex lucro cerevisiæ vel ejusdem decoctione provenerit, in utilitatem mensæ communis cedere debet & non in marsupia singulorum.

## X. De Juramento, &amp; articulis ejus.

Ego N. N. receptus Collega juro & promit-

mitto, quod Vobis Dn. Decano hujus Collegii vestrisque in hoc officio successoribus obediens ero, ac mandatis vestris parebo, quodque statuta hujus Collegii observabo, & quod me ex legitimo matrimonio natum esse credo & quod in communi fama contrarium non audivi, sic me Deus adjuvet, & *Sancti Evangeliorum conditores.*

XI. *De Contributionibus quibusdam.*

Quilibet Collega secundo anno post ingressum in Collegium det duos florenos aureos ad Collegii conservationem & ad supellectilem domesticam.

Item. Novus Collega pro suo jucundo ingressu in Collegium non sit adstrictus ultra tertiam partem floreni in convivium sociale dare, nisi sua sponte, si abundans sit, pro honore plus conferre velit.

XII. *De mutuo amore & concordia Collegiatorum inter se.*

Quum nihil pulchrius & jucundius sit, inter Commilitones studiorum & sodalitiij jure conjunctos, concordia & fraterna charitate, statuo & ordino, ut Collega omnes & singuli in pace & animorum unitate simul vitam agant, & nemo vel in persona vel in rebus alteri officiat, sintque illius Salustii memores: Res parvas concordia crescere (quod præstet clementer Deus O.M.) & res magnas discordia labi, & illius

Virgillii: En quo discordia cives perduxit  
 miseros, (quod idem Pientissimus Deus  
 pie avertat.) Cui laus & Gloria sit imper-  
 petuum.

Facta est hæc ordinatio Statutorum per me  
 Tilemannum Brandis, Doctorum & Præ-  
 positum hujus Collegii fundatorem Anno  
 salutis 1521. d. 4. Aprilis. Salvo jure cor-  
 rigendi, mutandi, diminuendi atque ad-  
 dendi, quamdiu in humanis egero, & li-  
 bera mihi potestas erit contra præmissa  
 Statuta omnia & singula dispensandi atque  
 indulta concedendi, contra ea conjunctim  
 atque divisim &c.

## §. 18.

Wusser diesem grossen Wohlthäter, haben sich  
 noch mehr Beförderer und Freunde dieses Col-  
 legii gefunden; unter welchen wir nur zwey an-  
 merken. Der erste ist *Mauritius von Sode*,  
 welcher auf Veranlassung des damahligen Pa-  
 troni, D. *Johann Brandis* (\*) dem Sachsen-  
 Collegio noch 2400 Rthlr. 1603. geschencket,  
 davon 2000 Rthlr. bey dem Kloster zu *Wülff-  
 linghausen*, und 400 Rthlr. bey der *Stadt-Cäm-  
 merey*

---

(\*) Unter seinem Bilde stehet: *Joh. Brandis, J. V. D.*  
 quintus Colleg. Sax. Patronus, qui sua industria So-  
 denam dotem Collegio huic à Cognato suo com-  
 paravit. Obiit 13. Calend. Decembr. Ao. Salutis  
 1621,



mercy zu Hildesheim gestanden (\*\*). Unter seinem Bildniß, welches dem ersten Patron an die Seite gestellet worden, stehet: Mauritius à Sode, Hannoveranus-Saxo, Philos. Mag. & S. S. Theol. Licent. Canonicus Ecclesie conlegiata ad S. Crucem Hildesheimi, qui Conlegii hujus Saxonici dotem 2400. auxit thaleris imp. Mortuus 13 Calend. April. anno Sal. hum. 606. Nichtweniger hat Zenning Kniephof, der berühmte Juris Consultus, und Obrist-Mathsmeister, ein Anverwandter des ersten Stiffters, und gewesener Collegiat, ein ansehnliches Stipendium vor seine Familie gemacht, und darinnen unter andern bestimmet: „Daß auf den Fall, wenn  
 „seine Freundschaft erlöschten sollte, jährlich 30  
 „Rthlr. an das Sachsen-Collegium fallen sollten.  
 „Von welchen 30 Rthlr. jährlich bey der  
 „Visitation des Hrn. Rectoris Magnifici 6  
 „Rthlr. aufgewendet; die übrigen 24. Rthlr.  
 „aber unter die Collegiaten vertheilet werden sollten,  
 „damit sie in Winter den Licht-Zins damit  
 E 4 „be

(\*\*) Nur gedachter D. Job. Brandis hat dargeeent eine eigenhändige Versicherung vor sich, und seine Nachkommen ausgestellt, und sich verpflichtet: gegen ihn (den von Sode) und seinem Geschlechte solches nimmermehr zu vergessen; und so von des Soden Geschlechte jemand seyn würde, so Lust und Lieb hätte, in der Universität Erfart in seiner Jugend zu studiren, und in Colleg. Sax. sich wohnend aufzuhalten, demselben von dem *pro tempore Decano*, wie auch von den Herren Collegis *dicti Colleg. Sax.* allen freundlichen Willen, Gunst, und Beförderung zu erweisen ic.

„bestreiten, fleißig lucubriren, und dabey des  
„Wohlthäters in Besten gedencken möchten,,

## S. 19.

Durch das ansehnliche Vermächtniß des Hrn. von Sode wurden die Umstände des Sächsens Collegii um ein ansehnliches verbessert, und bis 1650. lief alles nach Wunsch, und nach der Absicht des milden Stiffters. Doch eben die Södenische Schenkung gab zu einer Streitigkeit Anlaß, welche zum Nachtheil des damaligen Patroni, Bertram Brandis, Burgemeisters zu Hildesheim, und des Collegii ablieff. Johann Herrmann von Sode (\*) aus Hannover hatte bey ihm um eine Collegiat-Stelle in gedachten Collegio nachgesuchet, und man hätte ihm, als einem Freund, und in Betrachtung der Wohlthat, welche Mauritius von Sode dem Collegio erwiesen, solche gar wohl angedeyen lassen können. Allein er wurde abgewiesen, und dadurch veranlaßet, sich bey der Universität darüber zu beschweren. Diese hatte vorhin den ziemlichen Verfall, und unrichtigen Haushalt des Collegii eingesehen, und verschiedene Gravamina gesamlet. Daher kam es zum Proceß, in welchen 1655. die damaligs gegenwärtige Käyserl. Commissarii, Hr. Johann Philipps von Bohn, Reichs-Hofrath, und Hr. Philipps Waner von Emmerich, Reichs-General-Fiscal, mit Beyfall Sr. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, Johann Philipps, und der ganzen Universität, einen Wachtspruch thaten,

(\*) s. sein Leben in Wotischmanns Erf. Lit. P. II. p. 239.

ten, und den Kläger, Johann Herrmann von Sode in das Decanat des Sachsen-Collegii einsetzten. Patronus und Collegiaten des Sachsen-Collegii protestirten zwar darwieder, und appellirten an das Kaiserl. Cammer-Gericht; allein Sode wurde bestätigt in Decanat, und den Appellanten eine Pön dictiret, von welcher sie sich durch ein allerunterthänigstes Abbitz-Schreiben wieder frey gemacht, nachdem sie den Proceß abgerissen, und den neuen Decan erkennet (\*). In den Jahren 1684. bis 86. entstanden zwischen dem Patron und Decan des mehrgedachten Collegii neue Mißhelligkeiten. Doch weil sie von keiner Erheblichkeit gewesen, und per mutuum amnestiam beygelegt worden, so will man sich auch dabey nicht aufhalten. Die Irrungen, welche sich 1714. hervorgethan, und bis auf diese Stunde grosse Bewegungen machen, sind von grösserer Erheblichkeit.

E 5

S.20.

---

(\*) Er schlug schon den 30. May 1655. als Decanus Collegii Saxonum sein Programm an, in welchem er unter andern meldet: *Hoc ipsum Collegium, cum novissime ab Augustissima Caesarea Commissione, suffragante Eminentissimo atque Reverendissimo Domino, Domino Joanne Philippo, sedis Moguntinae hodie Archi-Episco. S. Rom. Imp. Principe Electore, Universitatis hujus Cancellario perpetuo, Domino nostro Clementissimo, & applaudente hujus urbis Senatu Ampliff. & prudentiff. in frequenti conventu Procerum Academicorum pristino vigori sit restitutum, mihi quo arduum, DEO sic disponente, Decanatus munus demandatum &c.*

## S. 20.

Die Veranlassung hierzu gab die sogenannte Quinquennial - Wahl des Decani im Sachsen-Collegio. Der damalige Patron desselben, Christian Joachim Brandis, verlangte ausdrücklich, daß alle 5 Jahr eine neue Wahl von den Collegiaten angestellt, und entweder der zeitige Decanus bestätigt, oder ein neuer erwählt werden sollte. Er berief sich auf die Observanz, und auf die Possession vel quasi, hauptsächlich aber auf das öffentliche Instrument, welches hierüber den 26. Jun. 1708. durch Notarien und Zeugen errichtet worden. Wenn es wahr ist, was der seel. Hr. Prof. Moischmann schreibt, daß der berühmte Zerning Kennemann verschiedene mahl zum Decanus des Sachsen-Collegii erwählt, und bestätigt worden, (\*) wie auch unten aus der Serie Decanorum erscheinen will; so wird doch die Observanz dadurch nicht bewiesen. Der Decan selbst  
ger

(\*) s. Moischm. Erf. lit. P. II. p. 668. Er beruffet sich hier auf die Statuten des Sachsen-Collegii, welche die 5 jährige Wahl fest gesetzt; allein es ist falsch, und stehet darinnen kein Wort davon. Kennemanns Exempel beweiset nichts; indem ihn seine Beförderungen genöthiget, das Decanat selbst niederzulegen, welches er hernach wieder angenommen. Man könnte aus der Serie Decanorum das Gegentheil gar leicht darthun; allein die Sache ist erst zu Hr. D. von Sodens Zeiten in Bewegung gekommen, und durch ein Jenaisches Responsum vom Jahr 1690. abgethan worden; daß die Quinquennial-Wahl nicht statt habe.

ger Zeit, Hr. D. Rudolph Heinrich Ziegler, wolte weder von der Observanz, noch Possession das geringste wissen und zugestehen: Nennete das hierüber aufgerichtete Instrument einen Actum turbativum, wieder welchen er solennissime protestiret, und wolte durchaus von der Foundation, und denen Statuten zum Nachtheil seiner, und seiner Nachkommen nicht abgehen, in welchen kein Wort von der fünfjährigen Wahl, oder Confirmation eines Decani anzutreffen sey.

## §. 21.

Daher wurde die Sache bey der Universität anhängig gemacht. Der Patron bezog sich in den verhandelten Schrifften nicht allein auf obige Gründe, sondern auch auf die Commissions-Acta, welche bereits zu Hr. D. von Sodens Zeit in Bewegung gekommen, und in welchen, unter dem Vorsitz des Hrn. Regierungs-Rath Meiers, das Urtheil vor die fünfjährige Wahl, und Befugnis derer Collegiaten ausgefallen. Hr. D. Ziegler versicherte in der Antwort, daß ihm weder von einer Commission, noch von einem vor den Patron und die Collegiaten ausgefallenen Urtheil etwas bewust sey; verlangte die Acten zu sehen, und bat, ihn in seiner ruhigen Possession zu schützen. Der Proceß wurde hierauf abgerissen, und es ergieng nichts weiter in der Sache; doch kan ich nicht sagen, ob man sich in Hildesheim nicht fortzukommen getrauet, oder die Kosten gescheuet. Ich bin fast versichert, daß, wenn der Patron weiter darum nachgesuchet hätte, man von  
Gelt

Seiten der Academie keinen grossen Anstand genommen haben würde, in die Quinquennial-Wahl, welche weder den Statuten des Sachsen-Collegii noch dem Collegio selbst einen Verstoß macht, zu willigen, und dem Patron darunter eine Gefälligkeit zu erzeigen. Allein Hr. Brandis wurde sein eigener Richter, warff die Stiftung de facto über den Hauffen, behielt die Einkünfte des Sachsen-Collegii zurück, und glaubte, wieder die pacta und Conventiones, ja wieder den ausdrücklichen Buchstaben: *Das das Collegium perpetuo & inviolabiliter in Erfurth bleiben solte*, berechtigt zu seyn, solches auf eine andere hohe Schule verlegen zu können. Es geschah solches wirklich, und die Einkünfte des hiesigen Sachsen-Collegii wurden Anfangs nach Helmstädt, und sodann nach Göttingen übermachtet, wo sie bis auf diese Stunde unter der Aufsicht des Hrn. Hofrath und Prof. Segners unter die dasigen Collegiaten vertheilet werden.

## §. 22.

Man kan in voraus leicht absehen, was für einen schweren und weitläufftigen Proceß sich die Patronen dadurch vergeblich über den Hals gezogen, welcher von Jahr 1715. bis auf gegenwärtige Zeiten fortdauret. Es wäre viel zu weitläufftig vor diese Blätter, wenn man aus denen zu einem ungeheuren Stoß erwachsenen Acten nur einen Auszug machen, und die Gründe von beyden Seiten anführen wolte. Genug, daß alle Rechtsprüche, wie es auch nicht anders seyn können, vor die hiesige Universität ausgefallen, und besond-

ders das Urtheil von 20 Jul. 1743. seine Rechts-  
 Krafft erreicht : „ Das Implorat so wohl, als  
 „ dessen Vater, die dem Sachsen-Collegio in vim  
 „ fundacionis zugelegte, von anno 1715. aber zur  
 „ Ungebühr entzogene Revenüen, als soviel einen  
 „ Decanum betrifft, und solange derselbe in Les-  
 „ ben gewesen, jährlich ad 100 Rthlr. sammt des-  
 „ sen ad 20 Rthlr. verglichenen Baukosten (wo-  
 „ von gleichwohl ein glaubhafftes Zeugniß beyzu-  
 „ bringen ist) à tempore moræ zu restituiren  
 „ und zu ersetzen, so wohl der Fundation gemäß  
 „ die Collegiatos, welche einen Decanum zu er-  
 „ wehlen haben, zu benennen, und die dem Sach-  
 „ sen-Collegio beygelegten Revenüen in Zu-  
 „ kunfft richtig verabsolgen zu lassen schuldig seyn;  
 „ als wir Churfürstl. Eölnl. zur Regierung des  
 „ Hochstifts Hildesheim verordnete Stadthalter,  
 „ Canslar, und Rätthe zu Recht und schuldig er-  
 „ kennen, anbey Imploraten in die bey dieser In-  
 „ stanz aufgegangene Kosten moderamine salvo  
 „ fällig erklären und urtheilen zc.,,

Will man sich nur aus dem allerlechten Urtheil,  
 welches den 5ten Febr. vorigen 1752. Jahres ge-  
 sprochen worden, einen hinlänglichen Begriff  
 von dem gegenwärtigem Zustand der Sache ma-  
 chen; so mag solches hier einen Platz behalten.



In Sachen der Chur-Mayntzischen Univer-  
 sität zu Erfurth Imploranten an einen, entgegen  
 Johann Melchior Brandis, als Patronum des  
 Brandisfischen Sachsen-Collegii in Erfurth  
 Im-

Imploraten, am andern Theil, erkennen und sprechen Churfürstl. Eöllnische zur Regierung des Hoch-Stifts Hildesheim verordnete Stadthalter, Cansler, Vice-Cansler und Rätthe, auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten für Recht: Daß mit Verwerfung der von Imploratischen Theile gesuchten restitutionis in integrum und derer nachgebrachter exceptionum bey der in rem iudicatam erwachsenen sententia de publ. 20. Julii 1743. num. act. (35.) es noch ferner zu lassen: Es ist auch Implorat Brandis der Implorantischen Universität Erfurth die weiters auf diesen Proceß verwendete Kosten und Schaden, auf vorgängige liquidation und Richterlicher Mäßigung zu erstatten schuldig: Uebrigens gleichwie der Implorantischen Universität diejenige redimirte Collegiat-Gelder, welche nach den Angaben in num. act. (54.) fol. 26. der Decanus seel. Rudolph Heinrich Ziegler bey dem Patrono stehen müssen lassen, annoch nachzusuchen, und deswegen Rechenschaft zu fordern, vorbehalten; also im Gegentheil auch dem Imploratischen Theil in so ein als andere, der regress an die Erben derer vormaligen, durch unbefugt unternommene Transferrung dieser Foundation auf andere Universitäten und Einziehung derer dahin gehörigen Revenüen, verschuldeter Patronorum unverwert bleibet.

B. R. W.

Daß dieses Urtheil denen Rechten und uns zugefertigten Acten gemäß, erkennen wir Decanus und andere Doctores  
der



der Juristen-Facultät bey der Nürnbergschen Universität zu Altdorf Urkundlich unserer Facultät grossen Insigels.

Von diesem Urtheil hat der zeitige Patron des Sachsen-Collegii nach Weglar appelliret; man siehet aber einem gleichförmigen Urtheil entgegen, weil er in seiner appellation nichts anders angeführet, als was bereits in Acten angebracht, und abgeurtheilet worden.

## S. 23.

Unter andern Gründen, welche Hr. Friedrich Ulrich Brandis, in seinen Exceptions-Schriften und Restitutions-Gesuch vergeblich angebracht, ist auch dieser, daß das Gebäude des Sachsen-Collegii in schlechte Umstände gerathen sey. Schlechterdings ist dieser Punct nicht abzulängnen. Denn ob sich gleich die Decanat-Wohnung in einem recht guten Zustand befindet, so ist doch das darneben stehende Collegium ziemlich baufällig worden, und das Hintergebäude, bis auf das steinerne Carcer und Brauhaus, eingegangen. Doch eben dieser Verfall kan auf keine andere, als auf die Schuldrechnung derer Herren Patronen des Sachsen-Collegii geschrieben werden: Denn 1) sind die zum Baukosten jährlich ausgesetzte 20 Rthlr. seit 1715 zurückbehalten worden; 2) haben die Patronen selbst die im Sachsen-Collegio verledigte Collegiat-Stellen allemahl ein Jahr wenigstens unbesetzt gelassen, und die Gelder gesammelt, um damit ei  
ne

ne Haupt-Reparatur bestreiten zu können, welche schon 1715. ein Capital von 200 Rthlr. ausgemacht, aber eben so wenig zum bestimmten Zweck angewendet worden. Mithin hat es 3) nicht anders kommen können, als daß in 40 Jahren eines nach dem andern eingehen müssen; obgleich die hiesige Academie alles mögliche gethan, und dem gänzlischen Ruin mit einem ansehnlichen Aufwand vorgebeuet.

## S. 24.

Den Beschluß dieses Abschnitts sollen die sämtlichen Decani machen, und zwar, wie sie von Anfang der Stiftung auf einander gefolget, und wie sie sich selbst in das Verzeichnis eingetragen:

*M. Henric. Hereboldus*, Huxariensis, SS. Theol. Lic. s. Hamelmanns op. hist. p. 254. Er wurde Rect. Magnif. 1524, und unter seinem Rectorat wurde das colleg. Sax. confirmiret.

*M. Henr. Bock*, Hamelensis. Dieser hatte mit dem Patron Streit, und gieng von Erfurt weg. An dessen Stelle wurde erwehlet

*M. Caspar Kannegieser*, Quersfurt. dieser war der erste Evangel. Decanus, und verwaltete diese Stelle von 1538 bis 1553; da er zur Superintendur nach Halle beruffen wurde. s. Spangenberg's Quersfurt. Chron. S. 497.

*D. Joachim Zentke*, war Decanus vom Jahr 1553 bis 1569. da ihm das Syndicat in Halberstadt aufgetragen wurde, nachdem er 1566 und 67 auch Rector Magnif. gewesen.

D. An-

*M. Anton Mockerus.* s. Motschmanns E. L. P. I. p. 46. und 974. als er sich 1572 verheyrathete, legte er das Decanat nieder. Er wurde zwar 1587 von neuen dazu erwehlet; aber wegen überhäuffter Arbeit konte er solches nicht annehmen.

*M. Johannes Ludolphus.* Duderst.

*M. Joh. Lindenbergh.* Hildesf. war Decanus 1581. und starb 1589. s. von ihm Mocker. Opusc. p. 156.

*M. Henning Kennemann,* s. Motschm. E. L. P. II. p. 661 u. war Decan von 89 bis 1598. wurde zum Rectorat nach Hildesheim beruffen.

*M. Theophilus Matthaus,* Hildesf. von 1598 bis 1604. da er nach Hildesheim abgieng.

*D. Henning Kennemann,* wurde zum zweyten mahl erwehlet 1604, und behielt das Decanat bis 1646.

*M. Justus Josias Kennemann,* fil. der Philos. Fac. Adf. und Gerichts-Actuarius. Er verwaltete das Decanat bis 1650.

*Joh. Melch. Kniephof,* Erf. Med. D. und Practicus, hat das Decanat verwaltet bis 1655, und das Collegium nicht selbst bewohnet.

*D. Joh. Hermann von Sode,* s. Motschmann P. II. p. 239. Er wurde, mit Genehmhaltung Sr. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, als Cancellarii perpetui Univ., von der Kayserl. Commission in das Decanat gesetzt von 6 April. 1655. und behielt solches bis an sein Ende 1702.

D. *Rudolphus Henricus Zieglerus*, Erfurtenfis.  
Auffer dem, was der seel. Hr. Prof. Mutschmann P. II. Erf. lit. p. 135. &c. von diesem letzten Decano angemerket, gehöret noch zu seinem Ruhm, daß er sich um das Sachsen-Collegium verdient gemacht, und nicht allein die Collegiaten den Schnobel ad ff. durch disputiren lassen, sondern auch folgende Dissertationes öffentlich vertheidiget :

Theses ex jure controversas 1704. d. 15. Mart.

Theses miscellaneas juris naturalis & civilis  
d. 20. Oct. 1706.

De Repudio & divortio. d. 8 Jan. 1707.

De emptione Vitalitii d. 23. Maj. 1708.

De jure librorum in bonis Parentum. d. 15.  
Oct. 1710.

Theses ex jure Eccles. de matrimonio disputabiles. d. 28. Mart. 1711.

De Jctis bonis Christianis. d. 31 Oct. 1711.

De Donatione inter vivos. d. 20 Febr. 1712.

De Natalium restitutione s. legitimatione liberorum illegitimorum. d. 21. Oct. 1730.

De Actione hypothecaria contra tertium Possessorem instituenda. d. 17. Aug. 1731.




Sect. II.

Von denen wichtigsten Veränderungen,  
welche sich seit 1748 auf hiesiger  
Universität ereignet.

Inhalt:

- §. 1. Veränderung in Procancellariat.  
 §. 2. In Rectorat.  
 §. 3. In der Theologischen Facultät. Leben des Hrn. P. Jordans, und des Hrn. P. Keplers.  
 §. 4. Bey der Theol. Profess. A. Conf. das Leben des Hrn. Sen. M. Lozen.  
 §. 5. In der Juristen-Facultät.  
 §. 6. In dem Corpore Professorum Juris. Leben Herrn D. Gerhardi.  
 §. 7. In der Medicinischen Facultät. Leben Hrn. D. Niedels, und D. Nunn.  
 §. 8. In der Philosophischen Facultät. Leben Herrn D. Baumers.

§. I.

 Den 11. Dec. 1747 starb, zu großen Leidwesen der Universität und aller Redlichen, Reverendissimus ac Perillustris Dominus *D. Christophorus Ignatius de Gudenus*, Episcopus Anemorien-sis, Eminentiss. ac Sereniss. *Archi-Episcopi, Principis Elect. Mogunt. per Thuringiam, Hassiam, & Eichsfeldiam* in Pontificalibus Vicarius generalis, Consiliarius Ecclesiasticus, Suffraganeus & Sigillifer Erfordien-sis, Ecclesiae Col-

legiatae ad S. Severum Canonicus Capitularis & Scholasticus, welcher das Procancellariat von 1717 bis in seinen Todt mit grossen Ruhm verwaltet. (\*) Seine Gelehrsamkeit und Erfahrung, sein exemplarischer Wandel und Menschenliebe, und sein leutseliges Betragen auch gegen die Evangelischen machen diesen Verlust kostbar, und sein Angedencken wird so wenig, als seine Verdienste ersterben. (\*\*)

Desselben Nachfolger in Procancellariat ist Reverendissimus & Perillustris Dominus, D. Jo-

(\*) Der Hr. Prof. Molschmann hat das Leben des Hrn. Weihbischofs bereits P. I. Erf. Lit. angeführt, und zugleich die Beschaffenheit des hiesigen Procancellariats, auch bey der Titulatur angemerket, daß die Worte: *Per Thuringiam & Hassiam in Pontificalibus Vicarius generalis*, besonders in Sachsen anstößig gewesen, und strittig gemacht worden, p. 197. 10. Es viel ist richtig, daß in Sachsen und Hessen kein Doctorats-Diploma angenommen wird, in welchen der Titel nicht geändert, und angeführte Stelle weggelassen worden.

(\*\*) Es wurde nicht allein ein Programm gedruckt, sondern auch in andern Schriften seinem Ruhm ein Denckmahl gestiftet. In einem derselben stehet: *Confirmationis sacramento in fide salvifica roboravit fideles 60619. Consecravit Episcopos 2. Abbates 6. Benedictione solenni imperavit Parthenonum Abbatissas 2. Ecclesias dedicavit 34. Al'aria expiavit 106. Sacros Ordines majores contulit Presbyteris 354. Diaconis 338. Subdiaconis 314. Minores autem administravit Viris ecclesiasticis 338. Præter quos servitio divino adlegit personas 372.*

*Joannes Fridericus de Lasser, (\*) Episcopus Synopenfis, Emin. ac Cels. Elect. Archiepiscop. Mog. per Thuringiam, Hassiam, & Eichsfeld. in Pontifical. Vicar. gener. Ejusd. in Spiritual. per Thuringiam Sigillif. Alm. Univ. Erford. Procancellarius, SS. Theol. Doct. insignis Eccles. Coll. ad Grad. B. M. V. Mog. Can. Cap. & Cantor, &c.* Das Churfürstliche gnädigste  
 § 3 Re-

(\*) Das Hochadliche Haus derer von Lasser, welches aus Schwaben sich herschreibet, hat seit etlichen hundert Jahren in unerrückter Blüthe gestanden, und mit Eanzlarn, Räten, und gelehrten Männern gepranget. Kayser Ferdinand III. hat es zwar 1648. geadelt, und ihm besondere Vorzüge angebeyen lassen; aber auch in dem Adelbrief auf die Verdienste der berühmten Vorfahren zurück gesehen, welche dem Haus Oesterreich schon 1476 als geheimde Räte treue Dienste gethan, und ihre 200 Jahr vorher geführte Schild und Wappen bestätiget. Unser Herr Procancellarius sind 1708 in Maynz geböhren, wo Sie auch in allen Adlichen Tugenden, Künsten, und Sprachen unterrichtet worden, so, daß Sie auch in den niedrigen und hohen Schulen die ersten Preise und Ruhm erlanget. Wie Sie aber hernach das Canonicat, und, nach abgelegten Proben in der Weltweisheit, und Gottesgelahrheit, die hohen Ehrenstellen eines Kirchen-Raths, und Cantoris bey oben gedachter Stifft-Kirche, auch das Priesterthum, und endlich die Doctorats-Würde erlanget, von welcher Sie sich auf gegenwärtigen Posten in die Höhe geschwungen, solches ist aus zweyen Lobschrieffen: *Via Meritorum & gloriae &c.* und *Officium pro Festivitate Consecrationis Episcopi &c.* weisläufiger zu ersehen, welche bey Gelegenheit des angenommenen Doctorats und solennen Bischofweyh 1748. in Maynz abgedrucket worden.

Rescript von 31. Dec. 1747. haben der Herr Procancellarius im Consilio Academico vorgezeigt den 30. May 1749.

## S. 2.

In Rectorat ist nicht weniger eine Veränderung vorgefallen. Denn nachdem Ihre Hochwürden Gnaden, der Herr Prälat auf dem Petersberge, (s. das vorhergehende Stück p. 95 zc.) das Academische Regiment 4 Jahr mit grossem Ruhm geführt, und den 7 Jul. 1750 niedergelegt; so wurde an dessen statt mit allgemeinen Beyfall erwehlet der Magnificus, Hoch-Edelgebohrne und Rechtshochgelahrte Herr D. Hieronymus Friedrich Schorch, Jctus, Kayserl. Pfalzgraf, der Juristen-Facultät Adseffor, und Professor Juris Publici Ordinarius, E. Hoch-Edlen Raths älterer Burgemeister, und E. Hoch-Ehrwürdigen Ministerii Adseffor. (s. den II B. p. 198.) Unter diesem weltberühmten Oberhaupt schäzet sich unsere Hohe Schule glücklich; ich aber habe Ursach, die unverdiente Güte Sr. Hoch-Edelgebohrnen Magnificenz öffentlich anzupreissen, welche mir bey dieser Arbeit einen solchen Vorschub gethan, daß ich ohne Dero Beyhülffe ohnmöglich meinen Zweck erreichen können. Der Herr lasse die rühmlichen Absichten dieses fürtrefflichen Mannes, welcher aus Liebe zu unserm Erfurth verschiedene wichtige vocationes ausgeschlagen, bis auf die spätesten Zeiten geseegnet seyn.

## S. 3.



S. 3.

In der Theologischen Facultät ist ein einziges Mitglied seit 1748. abgegangen, nemlich

Herr D. Johann Daniel Richard Spoenla, der Theologischen Facultät Adress. und ordentlicher Lehrer, des Erz-Bischöflichen Geistlichen Gerichts vorsitzender Adressor, und der Stifts-Kirche S. Severi Canonicus Capitularis & Scholasticus. Bey seiner schwächlichen Gemüths- und Leibes-Constitution brachte er sein Leben nur auf 61 Jahr und etliche Monat. f. II Band Erff. lit. S. 57.

Zugegen sind in die Theologische Facultät eingerückter:

1.) D. Placidus Jordans, der Theologischen Facultät Adressor und öffentlicher Lehrer, des Königl. Benedictiner Klosters S. Petri und Pauli P. Profess. &c. Er trat auf diesen Schauplatz den 3. Febr. 1714. auf dem Gleichenstein in dem Eichsfeld. Sein Hr. Vater war Johann Gerhard Jordans, Churfürstl. Maynkl. Amts-Boigt. Gleich den folgenden Tag wurde er von Hr. Thoma Vogt, Pfarrer der Kirche B. M. V. in Hagis, in der Gleichensteinischen Capelle getauffet, und mit dem Nahmen Christoph Gerhard belegt, wobey seines Hr. Vaters Bruder, Christoph Mathias Jordans, Tauf-Zeuge gewesen. Seine Eltern waren vor seine gute Erziehung in alle Wege besorget, und, nachdem er seine

Zeit auf den niedrigen und hohen Schulen wohl angewendet, und den Grund aufs Zukünftige gelegt; so folgte er seiner Neigung zum geistlichen Stand, und besonders zu dem Benedictiner-Orden. Auf dem hiesigen Petersberge erreichte er seinen Zweck, und, sobald er in das Königliche Kloster aufgenommen worden; so ließ er gleich, zum Vergnügen seiner Vorgesetzten, einen ungemeinen Fleiß und Eifer in Erlernung der Philosophischen und Theologischen Wissenschaften hervorleuchten. Daher wurde er auch vorzüglich angesehen, und 1744. zum Lector in besagten Kloster ernennet. Bey diesem Ambt hatte er Gelegenheit anderz zu unterrichten, und seine Geschicklichkeit in Lesen und disputiren sehen zu lassen: Welches er so angelegentlich und unermüdet verrichtete, daß des Herrn Prälatens Hochwürdige Gnaden ihm die Würde eines Baccalaurei biblici & formati den 30. Sept. 1746. angedeyen ließen. Hier fand er einen Posten, auf welchen er viel gutes stifteten, und sich zur höchsten Würde in der Gottesgelahrtheit zubereiten konnte. Diese erlangte er, nach überstandenen Prüfungen, und wohlvertheidigter Inaugural-Disputation, den 22. Sept. 1749, und den 30. darauf die Adressur in der Theologischen Facultät. Daß seine Vorlesungen über alle Theile der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit Beyfall und Ruhm nach sich gezogen, solches wird bey einer andern Gelegenheit deutlicher herausgesetzt werden.

2) Herr

2) Herr Pater Isidorus Keppler, der Weltweisheit und H. S. Doctor, der Theol. Facultät Adress, und öffentlicher Lehrer Ord. F.F. Eremit. S. Augustini, und darinnen der Gottesgelahrtheit und des geistl. Rechts Magister, und gezehrter Poet.

Dingelstadt an der Unstrut in Thurmaysischen Amt Gleichenstein war sein Geburtsort, wo er den 13 Nov. 1715. das Licht erblickte, und am folgenden Tage zur Geistl. Wiedergeburt in der H. Tauffe befördert wurde. Sein Herr Vater war Johann Thomas Keppler, welcher aus Ungarn herstammet, in Kriegsdiensten sein Glück gemacht, und sich endlich auf dem Eichsfeld zur Ruh begeben; seine Mutter aber Martha Elisabeth, eine gebohre Opffermännin. Schon in der Wiege, als ein plötzliches Feuer ausbrach, und seines Vaters Haus bereits ergriffen, er aber in den allgemeinen Schrecken vergessen worden, hätte er gar leicht ein Raub der Flammen werden können, wenn ihn nicht seine Schwester aus der größten Gefahr wie ein Brand aus dem Feuer errettet. Nach wenigen Jahren hätte ihn bald das Unglück betroffen, daß Er von dem einfallenden Keller seines abgebrannten väterlichen Hauses verschüttet worden, wenn die Vorsicht nicht die Hand über ihn gehalten hätte. Vor seine erste Erziehung, und den Unterricht in den Grundsätzen der Religion sorgten die lieben Eltern. Sodann wurde er nach Nordhausen gebracht, wo seine Herren Bettern,

tern, Lic. Christian Joseph Opffermann, Canon. Capitul. Senior, Protonotar. Apostol., und Sereniss. Archi-Episc. Principis Elect. Colon. Consiliarius, und sein Herr Bruder, Johann Christoph Opffermann, Canon. Capitularis und Cantor ihn in den freyen Künsten unterweisen ließen. Nachdem er auch hier grose Wassersgefahr überstanden; so gieng er mit Genehmhaltung seiner Eltern nach Heiligenstadt, wo er Anfangs in der Berg-Schule unter der Aufsicht der dasigen Hrn. Canonicorum, und hernach 5 Jahr bey den Hrn. Jesuiten seine Studien nicht allein mit guten Nutzen fortsetzte, sondern auch die ersten Belohnungen erlangte, bis er endlich nach abgelegten Proben vor tüchtig gehalten wurde, die philosophischen Hörsäle zu besuchen. Nachdem er auch hierinnen einen guten Grund gelegt, gieng er 1732. nach Erffurth, und wurde unter Hrn. D. Reinhardts Rectorat den 22. Nov. in die Rolle der Studirenden eingezeichnet. Die Philosophie war Anfangs sein Hauptwerck, welche er in Schottenkloster, besonders aber bey dem S. T. Herrn *Bonif. Leslie*, der Weltweisheit und *H. Schrifft* D. beyder Facultäten Adseßor und öffentlichen Lehrer, und des Schottenklosters vermahlen Priore hörte, und unter dessen Vorsitz verschiedene Sätze aus der Weltweisheit mit allgemeinem Beyfall öffentlich vertheidigte. Schon damahls hatten verschiedene aus den hohen und niedrigen Schulen zu seiner Beschick-

schicklichkeit das Vertrauen, daß sie sich seine Unterweisung ausbaten, und von ihm gründlich unterrichtet wurden. Neben der Philosophie fühlte er Anfangs eine Neigung zum Studio Juridico; änderte aber seinen Sinn, nachdem er bey dem öfftern Besuch des Augustinerklosters den gelehrten Übungen des alten Hrn. Exprovincial Schuchardts, und besonders des Hrn. P. Profuturi Töpffers beygewohnt, aus welchen er nicht allein einen großen Nutzen geschöpffet, sondern auch ein Trieb erwachsen, sich der Gottesgelahrtheit zu widmen. Er erwehlt endlich gar den Augustiner-Orden, und wurde auch den 24. Nov. 1733. zu Oberndorff am Neckar, von dem P. Provincial, Hr. D. Herrmann, in demselben aufgenommen, nachdem er einige lateinische und teutsche Verse von der Eitelkeit der Welt unter den Titul: Die ruffende Stimme, verfertigt hatte. Hier blieb er ein Jahr, und wurde darauf nach Munnerstadt in Francken geschicket, wo er den Cursum Philosophicum wiederholte unter R. P. Basilio Stahl, und sodann auch von ihm in Theologia Scholastica S. Speculativa unterrichtet wurde.

Ausser diesen legte er sich auf die Redekunst und Poesie, und verfertigte unter andern das Gedichte, unter der Aufschrift:

*Eremus Augustiniana jubilans in Jubileo*, auf 9 Bogen 1735. Hiernächst machte er sich die Manuscripte des berühmten M. Sigismund Büttners zu Nuße, und vertrat in Abwesenheit

heit derer Hrn. Professoren ihre Stelle. Nach weniger Zeit wurde er von seinen Obern wieder nach Erfurth gesendet, und hatte das Glück, nicht allein unter den Ober-Lector, P. M. Renninger, sondern auch unter den oben berührten P. Föpffer sich mehr und mehr zu perfectioniren; welchen letztern er bey seiner Promotion ein Singe-Gedichte unter den Titul überreichte: Corona laboris & honoris. Nach geendigten Cursu Theologico disputirte er zweymahl in dem Coelico, respondirte auch bey der Inaugural-Disputation des Hrn. D. Thomas Fellings, Canon. Frising. Protonotar. Apost. und Missionarii, mit solchem Beyfall, daß die Theol. Facultät ihm, ohne vorhergegangenen Examen das Prædicat eines Baccalaurei biblici & formati beylegte; worauf er über einige Sätze der moralischen und polemischen Theologie sine Præside eine öffentliche Streitschriфт vertheidigte, und sich in Predigen übte. Unter der Anführung R. P. M. Gasmanns profitirte er das jus Canonicum, wurde Correpetitor Philosophiæ, und laß fleißig Collegia. So wurde er auch bey der Gelegenheit, da der P. R. P. Erhard. Grant eine in Versen geschriebene Disputation in philosophischen Hörsal öffentlich vertheidigte, und unser Keppler ebenfalls in gebundener Rede opponirte, zu einem gekrönten Poeten gemacht, und zum Magister creiret. Im Jahr 1737. den 21 Sept. erlangte er primam tonsuram &c. 1738. den 20 Sept. wurde er zum Dia-

Diaconus, 1739. den 19 Sept. zum Priester eingeweyhet, und 1740. erlangte er das Beichtvater-Ambt; da er zugleich zum Catecheten in der S. Wippert. Kirche, und Fest-Prediger in der Dom-Kirche B. M. V. erwehlet wurde. Doch in October dieses Jahres bekam er Befehl, das Amt eines Noviz-Meisters in Oberndorff zu übernehmen: Und in folgenden Jahr schon wieder als Lector nach Ultenweiler in Schwaben zu gehen, wo er fleißig disputiret, seine Dialectic geschrieben, und das Amt eines Subpriors eine Zeitlang verwaltet. In Jahr 1744. wurde er daselbst Lector Theologiae, und 1746. nach Constanz an Bodensee beruffen, die Theologie zu dociren, und seine Geschicklichkeit in Beichtstuhl, auf der Cangel, und auf dem Catheder sehen zu lassen. Von hier that er eine Reise in die Schweiz, und in Elßaß, besuchte die Gelehrten, und fürnehmste Bibliotheecken, und machte sich besonders mit dem gelehrten Nic. Weislinger in Straßburg bekannt, dessen Armamentario Catholico er ein Carmen vordrucken ließ. Nach dieser Reise faßete er, mit Erlaubniß seiner Vorgesetzten, dem Endschluß, die Doctor-Würde anzunehmen, und, nachdem er von dem Hr. P. General Gioga aus Rom von 30 Aug. 1749. einen Magister-Diploma erhalten, so reifete er nach Erfurth, und wurde, nach überstandenen Prüfungen, und vertheidigter Inaugural-Disputation, von seinem ehemahligen Lehrmeister, und zeitigem Decan,

P. P.

P. P. Bonif. Leslie mit dem Doctor - Guth beehret den 22. Sept. 1749, und den 30ten am Tage Hieronymi in die Theologische Facultät aufgenommen. 1752. bekam er Baccalaureatum provinciae, eine vorzügliche Würde in seinem Orden. Der Raum will nicht zulassen, von seinem Fleiß und Verdiensten mehrere Beweise anzuführen; doch können wir seine Schriften nicht weglassen:

*Philosophiam mentis disputationi exposita in Athenæo Heiligenst. d. 16 Jul. 1732.*

*Quaestio physica an detur vacuum, cum Parergis. Erf. 5 Maj. 1733.*

*Dis. physica de natura & origine formarum &c. d. 1. Sept. 1733.*

*Die ruffende Stimme. das. 1733.*

*Vindemia philosophica R. Munerst. 1735.*

*Flos Majalis ex horto philosophico, S. Theses ex universa philosophia, in Convent. Mariopol. 1736.*

*Logica radicalis Peripateticos inter & Antiperipateticos media.*

*Indagatrix naturæ S. Physica.*

*Centifolium Philosophicum.*

*Caligo propulsata, S. logica scientiarum famula, & scientifica Magistra.*

*Theses Augustiniano - Thomistica cum imagine Christi crucifixi.*

*Principia hominem ad Deum, Superiorem, & proximum ordinantia. 738.*

*Theses ex universa Theologia depromptæ. 738. Erfurt.*

The-



*Theses ex universa Augustiniano-Thomistica Theologia selectæ. ib. 1738.*

*Mensis Theologico-polemico-moralis Erem. August. 1739.*

*Theses Philosophicæ, & adsertiones Juridico-Canonica.*

*Logica minor s. dialectica. Aug. Vindel. 1742.*

*Certamen dialecticale.*

*Manipulus Metaphysico-Moralis, Uniones ex mari philosophico. 1743.*

*Annus philosophicus. Colloquium poetico-philosophicum. Menses floriferi. Fructus Philosophico-morales.*

*Vindemia naturalis & spiritualis. 1744.*

*Theses imaginibus S. P. Augustini, S. Matris Monica, & S. Nicolai de Tolentino, aliisque variis iconibus impressæ.*

*Schola Theosophica, cum dissertatione & activitate intellectus Dei, Angelorum, hominum beatorum & viatorum, cum præfatione contra Novatores. 1746.*

*Speculum Speculativo-Theologicum. Cosmographia theoretico-practica Scholæ Theologicæ. Theosophica Cymba. Nilus septemfluvius septem Sacramentis. Rivi Augustiniano-Thomistici. Triennium in Theologia, & Jure Canonico. 1746.*

*Regina dominans in regno mentali. Constant. 1749.*

*Aristæ ex agro Theologico. diff. inaug. 1749.*

*Philosophia universa per Theses &c. 1750.*

*Jus Canonicum per selectas propositiones propositum.* 1752.

- *Conclusiones Theologicae. Examen universae Theologiae.*

*Ecclesia unica, vera, salvifica.* 1752.

Unter seine poetischen Werke gehören :

Literæ carminicæ. Virtus coronata. Jubila Parnassi. 1738. Provincia Rheno - Svevica jubilans in electione novi capitis. Plectrum Aesculapii. Messis Poetarum. Fons exoptatus in solem conversus. Constant. Lamenta moesta & funesta &c.

3) Ist ein Mitglied der Theologischen Facultät worden :

D. Blasius Schlender, der Weltweisheit und der H. Schrift Doctor, der Theolog. Facultät Adf. und öffentlicher Lehrer, Ord. FF. Eremit. S. Augustin. Prior. Nach abgelegten Proben von seiner Geschicklichkeit, und erhaltenen Doctor-Huth, wurde er den 30. Sept. 1752. in die Facultät eingeführet. In Abwesenheit des Herrn Priors ist man demahlen nicht im Stande, von seinen Lebens-Umständen das nöthige einrücken zu können.

S. 4.

Den 27. Oct. 1750 wurde auch die Professio Aug. Cofessionis verlediget durch den Todt M. Johann Heinrich Bohns, S. S. Theologiae P. P. Ord. R. Minist. Sen., Gymnas. Senat. Prot-Ephori, und Pastors bey den Kirchen S. Andree

drea und Mauritii. Er war fast 74 Jahr alt, als er seinen mit Ruhm geführten Hirten=Stab in den Wunden des Ershirtens niederlegte, und den 3 Nov. mit einem Programmata, und von der Universität zu seiner Ruh begleitet wurde.

In diesen wichtigen Bedienungen folgte Herr M. Johann Andreas Lozzen, E. Hoch=Chr= würd. Ministerii Adsess., der Evangel. Raths= und Predigerkirche Past. prim., und des Wäy= senhauses Inspector. Ein Hoch=Edler und Hochw. Rath hatte bloß seine ausnehmende Geschicklichkeit und Verdienste zum Augenmerk; daher er auch den 5 Nov. einmüthig, und mit allgemeiner Zufriedenheit erwöhlet wurde.

Aus dem Lebenslauf, welcher uns hochgeneigt ausgehändiget worden, ist das mehrere zu ersehen:

Ich Johann Andreas Lozzen bin geböhren allhier in Erfurth im Jahr 1710. den 17 Sept. Mein Vater war Hr. M. Heinrich Julius Lozzen, damaliger Diaconus der Kirche S. Johannis, vulgo Augustini allhier, (welcher aber hernach Diaconus worden zum Kaufmannen, nemlich an. 1712. und endlich Pastor allda nemlich anno 1734. und gestorben ist anno 1738. at. 68.) Meine Mutter war Fr. Catharina Margaretha geböhrene Weissenbornin, Herrn Johann Weissenborns Theologiae Doctoris und Professoris Ordinarii designati wie auch Superintendentens und Pastoris primarii in Jena einskige Tochter.

Gleich nach der Geburth nemlich den 18. eusdem wurde ich durch die Heil. Taufe in dem Bund der Gnaden aufgenommen; der Tauf-Actus wurde in der Augustiner Kirche von dem damaligen Pastore M. Hessen verrichtet, und die Taufzeugen- Stelle vertrat Hr. Johann Andreas Cammerer, Vorsteher des grossen Hospitals allhier.

In dem zwayten Jahre wurde mein Vater an die Kaufmanns Gemeinde zum Diacono berufen, dadurch geschah es, daß ich von dem fünften Jahre meines Alters in die dasige Schule geschicket wurde, und darinnen insonderheit des treuen Unterrichts der damals lehrenden Schul-Männer Hrn. Rectoris Kannewurfs, Conrectoris Pfaffens, Cantoris Kannewurfs, Aeditui Werners, und hernach Heussers und Schnellens Genossen. Insonderheit muß rühmen die privat-Anweisung des seel. Pfaffens, nachmaligen Rectoris an dieser Schule.

Ausser diesen öffentlichen Unterricht, wurde mir ein Privat-Informator, den mein Vater in seinen Hause hielt, beygefüget, ein geschickter Studiosus Theologiae Namens Johann Adam Georg Range von Corbach in Waldeckischen, welcher auch noch alda an dem Gymnasio als Sub-Conrector in Seegen arbeitete.

Als ein Knabe etwa von 7 Jahren lag ich nebst zweyen meiner Geschwister, an den Blattern gefährlich Franck darnieder. Beyde Geschwister starben und wurden auf einen Tag zugleich

gleich begraben, Gott aber machte mich wieder gesund.

Kurze Zeit hernach that ich einen gefährlichen Fall, denn da zu der damaligen Zeit die Johannisgasse wegen des Pflasters und Einrichtung des Wassergrabens mit grossen Hauffen Steine erfüllet lag, so fiel ich ohngefähr auf einen spitzigen Stein, dergestalt, daß solcher an der Seite des Haupts, wo die Schläffe sind, so starck eindrang, daß ich als ein Toder nach Hause gebracht wurde, und alle an meinen Leben zweifelten; aber Gott half auch gnädiglich diese Gefahr überwinden.

Anno 1722. wurde ich in das hiesige Raths-Gymnasium promoviret, und genos der Unterweisung des Hrn. Directoris Stieters, des Hrn. Professor Niemroths, Heusers, meines Vaters, Weissenborns, und Pennemanns. Insonderheit kan nicht genug rühmen, wie viel ich von dem Herrn Directore Stieler in Lectionibus publicis und vornemlich privatis Gutes gehöret und profitiret.

Anno 1723. wurde zum erstenmahl zum Genus des hochwürdigen Abendmals gelassen, nachdem ich als ein Catechumenus von dem Herrn D. Zochen, damaligen Seniore Ministerii und Pastore Mercatorum war präpariret worden. (Hr. D. Zoch hatte noch niemals vorher in seinen ganzen Predigt-Amte in Dortmund und hier Catechumenos präpariret und confirmiret.)

Anno 1727. in dem Herbst-Examine valedi-

dicirte ich aus dem hiesigen Gymnasio, hielt orationem valedictoriam: de Caroli M. virtutibus. Eodem anno tractirte ich die Französische Sprache bey Hr. Geoffroy alhier.

Gleich nach dem gehaltenen Examine machte ich den Anfang meiner academischen Studien von der Philosophie, über welche nach dem ductu B. Buddei, damalen mit großer Deutlichkeit und Gründlichkeit beständig laß der seel. Hr. Professor Wotschmann: Ich hörte ein ganzes Jahr über den Cursum, frequentirte auch das Collegium Examinatorium über die Philosophie, wie auch das Collegium Disputatorium anderthalb Jahr. Außer diesen gab ich auch einen Auditorem ab in dem Collegio Geographico, it. in Collegio literario über Heumanni Conspectum &c. bey gedachten Hr. Prof. Wotschmann seel.

Da zu selbiger Zeit auch der alte hochverdiente Hr. Prof. Stenger ein Collegium publicum über Pufendorffium de officio hominis & civis laß, machte ich mir auch solche Lectiones wohl zu nuge.

In Ebraicis hörte ich privatissime Herrn D. und Prof. Schütten über Danzii Grammaticam, und continuirte in lectione Biblica über ein Jahr bey demselben.

So besuchte ich auch die lectiones theologicas des damaligen Herrn Senioris D. Pfeifferi seel. und übete mich unter dessen praesidio beständig nebst denen andern Candidatis Ministerii opponendo & respondendo.

Im

Im Jahr 1728. mußte auf Anrathen meines Vaters zum erstenmal auf dem Lande, nemlich Fer. II. Pasch. in Eletbach und denen Filialen Meckfeld und Gutendorf eine Predigt ablegen, worauf ich mich resolvirere, auf das geistliche Predigt-Amt mein Haupt = Augenmerk zu richten.

Im Jahr 1729. nach Ostern, nachdem ich vorher mit Genehmhaltung des seel. Herrn Senioris Pfeiffers Fer. II. Pasch. nachmittags zum erstenmahl in hiesiger Stadt nemlich in der Negler Kirche geprediget hatte, zog ich auf die Univerſität Jena, alwo mein seliger Bruder sich schon 3 Jahr aufgehalten hatte, und weilten er noch ein Jahr alda blieb, so genoß ich diese Zeit über in dem Hause unsers Vatters Herrn D. Weissenborns, damaligen Vice - Superintendentens, Consistorial-Raths und Pastoris in Jena jeko aber General - Superintendentens und Consistorial-Raths in Eisenach, seines brüderlichen Umgangs und Anweisung.

Auf Anrathen meines Bruders und übrigen Anverwandten hörte ich in Philosophicis meinen Vetter damaligen Hrn. Adjunctum, jeko aber Professoreum Philosoph. Ordinarium Reuschen über dessen Logique inglischen über die Institutiones Philosoph. Wolfianæ Thummigii, und profitirte aus dessen öffentlichen Vortrag und Privat-Umgang unsgemein viel.

In orientalibus hörte den berühmten  
 S 3 Prof.

Prof. Rufen in Collegio Grammatico Ebraico, in Collegio Accentuatorio, Chaldaico & Syriaco, und ließ mich allezeit examiniren, wie ich denn auch bey demselben das Collegium Thetico-Polemicum, welches ein und ein halb Jahr und zwar täglich 2 Stunden dauerte, von Anfang bis zu Ende gehöret.

In Græcis, Hermenevticis, Exegeticis, Biblicis bedienete mich des vortreflichen Prof. Hr. Christian Stockii, so lange als ich in Zena gewesen.

In Theologicis genosß ich mit großen Segen wiewohl kaum über ein halb Jahr der Anweisung des seel. D. Buddei, der damalen über den andern Theil seiner Theolog. Moral und über Difficiliora dicta der Epistel an die Römer und der 1 Epistel ad Corinthios laß.

Bey Hr. Kirchenrath Walch habe gehöret das Collegium Dogmaticum über Buddei Institutiones, das Collegium über die Moral Theologie, ein Collegium Polemicum, das Collegium über die Histor. Ecclesiastic. N. T.

Bey meinen Vetter Hr. Kirchenrath Weissemborn habe gehöret das Collegium Symbolicum, Collegium Homileticum, und endlich Examinatorio Disputatorium nach dem Compendio Theol. Bayeriano, item über die Epistel an die Römer 2c.

Bey Herrn D. und Prof. Bucherer habe auch ein halb Jahr ein Collegium Examina-  
to-



torio - Disputatorium Theologicum frequentiret, die Universal - Historie habe bey dem Herrn Hofrath Buder gehört. In Italicis und Anglicis habe Hr. M. Greifenhahns Unterweisung genossen.

Hatte ich nun 4 Jahr in Jena absolviret, so gieng der Rath meiner Auserwanden und absonderlich des Hrn. Kirchenrath Weissenborns dahin, daß ich in Jena verbleiben, und mich *vita academica* widmen solte; wie er auch unter andern selbst dieserwegen eine Reise hieher thäte, meine Eltern dahin zu disponiren; aber da meine Eltern auf vorhergehendes Gebet und reife Überlegung hierzu nicht stimmen wolten, so holeten sie mich selbst beyderseits anno 1733. ab, und ich folgte ihnen mit willigsten Gehorsam. Kaum war ich zwey Tage allhier wieder angelanget, so listirte mich der Hochlöbl. Philos. Facultät zum Examine Magisteriali, und nachdem ich von denen sämtlichen gegenwärtigen Herrn Professoribus in Monasterio Scotorum war examiniret worden, so wurde von Hrn. Prof. Bonifacio Leslie zum Magistro creiret. Ich trat darauf die Hofmeister - Stelle bey denen beyden Herrn Gebrüdern Bonnhorst Erb - Lehns - und Gerichts - Herrn auf Gunthersleben an, und blieb in dieser Station über 2 Jahr.

In Jahr 1736. starb der Pastor in Dieselsbach M. Hildebrand, und E. Hoch - Edlen und Hochweisen Rath hieselbst beliebte es, ohne mein Ansuchen, Wünschen und Dencken mich

nebst zweyen andern Candidatis Ministerii eine Prob = Predigt in Bieselbach anzubefehlen. Ich verrichtete solche Dominic. Invo-  
cavit d. a. und den Sonntag darauf wurde ganz einstimmig und einhellig zum Pastore er-  
wehlet, und Dienstags darauf von E. Hoch-  
Edlen Rath confirmiret, trat auch Dominic.  
Lactare mein Amt an, und werde so lange ich  
lebe, der Liebe und Wohlthaten, die mir diese  
Gemeinde erzeiget, nicht vergessen.

Ob ich nun gleich vielmalen wünschte, bey die-  
ser Gemeinde zu sterben, so gefiel es doch Gott  
zu Ende des Jahres 1738. eine Veränderung  
mit mir vorzunehmen, denn nachdem der bis-  
herige Hr. Diaconus zum Reglern Doering an  
die Augustiner Kirche berufen worden, so ver-  
einigte sich die ganze Gemeinde bey angestel-  
ter convocation mich zu ihren Diacono zu  
postuliren. Mir kam es hart an, meine Ge-  
meinde zu verlassen, die mir so viel Wohltha-  
ten erwiesen und noch künftig zu erweisen ver-  
sprach, an diejenige Gemeinde zu ziehen, da  
mein einziger Bruder so frühzeitig sein Grab  
gefunden; aber eines theils die Erwegung, daß  
ich nichts zu diesem einmüthigen Beruf gethan,  
durch welchen mir aber gleichwohl eine größere  
Thür der Erbauung aufgethan wurde, andern  
theils die nachdrückliche Befräftigung meines  
Vaters, in seinen letztern Brief vor seinem  
Todt mir unter andern diese Worte zuschriebe:  
Es ist Gottes Hand, cui nemo resistere  
potest, überwandten alle Zweifel, daß ich end-  
lich

lich zu folgen mich erklärete. Aber bald gerieth ich wieder in grose Anfechtung: Denn nicht zu gedencken, wie meine Gemeinde Bieselbach mir mit ihren Zähren das Herz brach, so mußte mir ja der Tag meiner Erwehlung zum Reglern recht bedenklich werden. Am IV. Sonntag des Advents sollte die Collectio votorum durch die Hrn. Rath's = Deputatos vorgenommen werden, aber dieses Vorhaben wurde durch eine entstandene Feuersbrunst zerstöhret. Hierauf wurde dem Sonntag nach Weynachten solche solenne Collectio veranstaltet; aber da kaum der Anfang gemacht worden, so kommet die betrübte Nachricht in die Regler Kirche, daß mein lieber Vater in der Kaufmanns Kirche auf der Cansel bey dem Ende seiner Predigt vom Schlage gerühret und von seinen Zuhörern als ein halb Todter nach Hause getragen worden sey. Ja ich selbst, anstatt, das ich hätte über die glücklich und einmüthig volzogene Wahl sollen ermuntert werden, bekam diese unvermuthete Jammers = Post und fand auch bey meiner Anherkunft meinen geliebtesten Vater in den kläglichsten Umständen. Ich empfang zwar noch an dem Montag darauf die schriftliche Vocation und wurde zugleich zur Confirmation auf dem andern Tag beschieden; allein weil verschiedene aus der Kaufmanns = Gemeinde theils bey E. Hoch = Edlen Rath, theils bey mir Vorstellungen gethan, wie man bey dem zugestohenen Unglück meines Vaters vie-

leicht meiner bey der Kaufmanns Gemeinde brauchen könnte, so fand auch dieses dergestalt ingress, daß mir die Confirmatio bis auf weitere ordre aufgesaget wurde. Allein weil den die Regler Gemeinde auf die Confirmation drang, ich auch selbst mich vor einen in HERN bereits gebundenen erkante, und von keiner Veränderung wissen wolte, auch mein Vater kurz hierauf würcklich starb, so wurde confirmiret und ich that meine Antritts-Predigt Dom.I. Epiph. 1739. In eben diesem Jahr schickte es die göttliche Vorsehung, daß ich mit Jungfer Catharina Eva Reichardin, Herrn Christian Reichards, dormaligen andern Mathsmeisters ältesten Tochter mich verheyrahtete, die Verhehlung geschah d. IX. Jun. und GOTT hat uns in großen Vergnügen und Zufriedenheit mit einander erhalten, auch 7 Kinder geschencket, davon aber eines durch einen betrübten Fall umgekommen. GOTT erbarme sich der übrigen und unserer selbst ferner um Christi willen! Weil ich nun ausser meinen Diaconats-Berrichtungen, geneigt war der studierendem Jugend mit Collegiis nach meinem geringen Vermögen zu dienen, so habe von 1739-1743. beständig Collegia Philosophica, Gallica, Italica, Ebraica, Græca, mannigmal des Tages 4 Stunden gelesen, und allezeit einigen Zugang gehabt, würde auch zumahl das Collegium Philosophicum continuiret haben, wo nicht durch die Pastorats-  
 Be

Bedienung zum Predigern mir die hierzu nöthige Zeit entnommen worden.

Anno 1741. hatte E. Hoch-Edler und Hochweiser Rath das hochgeneigte Zutrauen zu mir, mich zum Professore Logices an das hiesige Math's = Gymnasium zu vociren; ob ich nun schon die Vocation wirklich in Händen hatte, so habe doch wegen darzwischen kommenden Berufs zum Predigern, solche noch vor dem Antritt wieder in manus Ampliff. Senatus resigniret: Denn da nur eben die Fasten-Zeit d. a. zwey Diaconate in der Stadt vacant wurden, nemlich zum Augustinern durch die Beförderung Hr. Diaconi Dörings zum Pastorat dafiger Kirche, und zum Predigern, durch den Todt des Herrn Diaconi Henders, so kam die Gemeinde zum Augustinern Fer. III. Pasch. zusammen und erwählte mich einmüthig zu ihrem Diacono. Weilen ich aber damalen hier nicht zugegen war, sondern mit meinem Herrn Schwieger-Vater nach Stadt-Remda zu den Herrn Amtmann Reichardt gereiset war, welcher mich zum Taufzeugen seines gebornen Söhnleins ersuchet, so mußte alda bis den Donnerstag Nachmittags verbleiben, dem actui baptismali beyzuwohnen. Mitler Zeit war die Gemeinde zum Predigern an eben dem Donnerstage zusammen gekommen, und hatte mich auch einmüthig erwöhlet, welches mir die ansehnliche Inspection alsobald durch einen Expressum wissen ließ, welcher uns auf dem Rück-Wege antraf, und  
das

das Schreiben von gedachter Inspection insinuirte.

Da ich nun unter Anrufung Gottes überzeuget wurde, daß ich bey der Prediger Kirche, an welcher auch mein seel. Groß-Vater D. Johannes Weissenborn ehemals mit Seegen gestanden, weit mehrere Gelegenheit hätte Gott zu dienen als bey der andern Gemeinde, auch mich noch nicht verbindlich gemacht an die Augustiner Gemeinde, so folgte in Vertrauen auf göttl. Beystand dem Ruff zum Diaconat zum Predigern, thät auch nach Dom. Quasimodogeniti geschehener Collectione Votorum, und erhaltener Confirmation, Dom. Jubilate meine Anzugs-Predigt.

Anno 1743. den 1. Jan. starb mein seel. Herr Collega, der Herr D. Pfeiffer Senior Ministerii und Pastor primarius in 80sten Jahr ætat. Ob nun gleich die Prediger Gemeinde sonst gemeiniglich die Gewohnheit gehabt, einen fremden Theologum zu ihren Pastore zu berufen, ich auch um so viel weniger mir einfallen ließ, daß gedachte ansehnliche Gemeinde auf meine Wenigkeit reflectiren würde, da ich kaum in 33sten Jahr meines Alters stand, und nur kurze Zeit über ein und ein halb Jahr an der Gemeinde gearbeitet hatte, so geschah es doch, daß gedachte Christl. Gemeinde bey der den Montag nach Domin. II. Epiph. d. a. (da mein seel. Groß-Vater D. Weissenborn anno 1700 an eben dem Sontage seine Valet-Predigt zum Predigern weyland gehalten hatte)

te) angestellten convocation so gleich ohne die geringste contradiction einmüthig mich zu ihrem Pastore primario erwählte. Dominic. III. Epiph. geschah die Votatio, und Dom. IV. Epiph. hielte ich meine Antritts-Predigt. Gott ist auch mit seiner Krafft in mir schwarzen mächtig gewesen, daß ich die großen labores zumalen bey zweymalen erlebten vacanzen ungehindert und in Seegen habe verrichten können.

Anno. 1750. nach dem erfolgten tödlichen Hintritt des Senioris Ministerii Herrn M. Bohnens seel. wurde bey angestellter convocation der sämtl. respectiven Herrn Seniorum A. C. trium transituum nemlich den 5 Nov. einmüthig zum Seniore Ministerii und Professore A. C. wieder alles mein dencken und wünschen erwöhlet. Den 6. Nov. geschah in der Syndicat-Stube der Antrag, und nachdem ich mit Gott solche vocation annahm, erfolgte den 10ten ej. die Confirmation, und den 12ten die Introduction in Ministerio, den 30 ej. die solenne Vorstellung in der Prediger Kirche.

Anno 1751. wurde dem heil. Abend vor denen Pfingst-Feyertagen von einem hitzigen Brust-Fieber überfallen, und es schien mein Ende vor der Thür zu seyn; aber Gott hat mir wieder geholfen.

Gleich nach überstandener Kranckheit eröffnete meine Lectiones Theologicas über A. C.  
durch

durch ein Programma de Symbolis Ante-Nicanis varioque eorundem usu, &c.

Ich bitte Gott mit allen Redlichen, daß er unser theures Oberhaupt mit Stärke und Gesundheit begnadigen, dessen unermüdeten Eyser erönen, und, zum Trost unserer Evangelischen Kirche, späte Jahre in unverrückten Wohlseyn erhalten wolle! (\*)

S. 5.

In der Hochlöbl. Juristen-Facultät ist weiter keine Veränderung vorgefallen, als daß Herr D. Heinrich Melchior Schütte, Jctus, der Juristen- und Philosophischen Facultäten Adsesor, und öffentlicher Lehrer, nach einer lange angehaltenen und auszehrenden Kranckheit den 31. Oct. 1752. die Welt verlassen, und bey den Predigern am 3ten Nov. in der Stille beygesetzt worden. S. den II. Band. S. 495. Hingegen ist noch bey seinem Leben in die Facultät eingerücket:

D.

(\*) Außer den vielen Glückwünschen, welche bey der erfreulichen Gelegenheit der Seniorats-Veränderung zum Vorschein gekommen, haben auch der Hr. Diaconus bey der Prediger-Kirche, Gabriel Christoph Benjamin Mosche Meditationem de summa summi Numinis sapientia in Delectu legatorum, suorum quam maxime conspicua ad Matth. XI, 25. St. Past. Joh. Baltb. Schmidt Comment. de Paulo parvo Benjamine, inter Apostolos maximo, ad Pl. 68, 28. Und Hr. Rudolph August Benedict Thauer, damahls Pfarrer in Hohenselden, und Johann Friedrich Thauer, jetziger Pfarrer daselbst, Ehrens-Gedächtniß derer Herren Senioren, und A. C. Professoren in Erfurt, abdrucken lassen.



D. Rudolph Christoph Zenne, Juris publici Prof. P. O. auch der Wohlöbl. Weltl. Provincial- und Criminal-Gerichte Adsess. Ausser dem, was bereits im II. Band S. 704, und in III. Band S. 113. von Ihm angeführet worden, hat Er noch herausgegeben:

*Christ. Thomasi Delineationem Hist. Juris Rom. & Germanici, und hinzugethan brevem Historiæ Juris Canonici, Feudalis, & Publici Delineationem.* 1750. und

*Diss. Jurid. de Conjuge binubi, ad L. 6. C. de secundis Nuptiis.* 1749.

§. 6.

Das Corpus Professorum Juris hat, ausser Hr. Adsess. Schütten, noch ein ansehnliches Mitglied verlohren, nemlich

Hr. D. Georg Heinrich Franzschern, der Churfürstl. Maynsischen Weltl. Gerichte Adsess. und der Pandecten öffentlichen Lehrer. s. den II. Band S. 214. Er starb frühzeitig den 20 Dec. 1752. in dem 57 Lebens-Jahr, und wurde den 22ten ebenfalls in der Stille bey den Presgern beerdiget.

An dessen Stelle ist als Prof. Inst. Ord. eingerückt:

Hr. D. Johann Christoph Spitz, S. IIIten Bandes 1te Saml. p. 109.

Hingegen ist in das Chor derer Professorum Juris aufgenommen worden:

Hr. D. Friedrich Gottfried Gerhardi, Prof. P. extraord. Er wurde zu Oberfeldt auf dem Eichs

Eichsfelde den 17 April 1726 von rechtschafnen Eltern geboren, und in der zarten Kindheit seines Vaters durch einen frühzeitigen Todt beraubet. Seines Vaters Bruder übernahm die Sorge vor seine Erziehung, und ließ ihn in den Grundsätzen der Religion und freyen Künste unterrichten. Er wurde hierauf nach Mayns geschicket, und, nachdem er bey den Hrn. Jesuiten alle Theile der Weltweisheit gehöret, und Magister worden, so fassete er den Entschluß, sich der Rechtsgelahrtheit zu widmen. Zu dem Ende besuchete er die Vorlesungen des Hrn. Prof. Dahms über die Institutiones. Sodann wendete er sich nach Erfurt, und ließ sich die Institutiones, Pandecten, und das Jus feudale von dem Herrn Adseffor und Professor Brückmann, das Jus Canonicum von dem Herrn Stadtschultheissen und Professor Kottermundt, und Prof. Zunold, das Jus Publicum aber von dem Herrn Regierungsrath und Prof. von Bellmont erklären. Nachdem er hier seinen Lauf durch alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit glücklich geendiget, so gieng er wieder in sein Vaterland, und fand die gewünschte Gelegenheit, unter der geschickten Anweisung des Herrn Prof. Zahns nicht allein seine Collegia zu wiederhohlen, sondern sich auch besonders in der Praxi zu üben. In dem drey und zwanzigsten Jahr seines Lebens erndete er schon die ersten Früchte seines Fleißes; indem des Herrn Marggrafs von Baden Ludwig Georgs Hochfürstl. Durchl. ihm,  
in

in Betrachtung seiner Geschicklichkeit, die zweyte Advocatur - Stelle in dem Oberambt Kirchberg von 26. Oct. 1748. angedeyhen zu lassen in Gnaden geruheten. Doch in Anfang des verstrichenen Jahres kam er wieder nach Erfurth, die Professionem Juris extraordinariam anzutreten, welche Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mäynk ihm von 18 May 1751. gnädigst anvertrauet. Zuförderst nahm er, nach abgelegten Proben, die verdiente Doctor - Würde alhier an, nachdem er den 19. Febr. 1751. mit grosen Beyfall disputiret *de eo, quod justum est circa Vasallum pradium feudale alienantem*. Den 28. Nov. ließ er ein Programma anschlagen, in welchen er seine Vorlesungen anzeigete.

S 7.

In der Medicinischen Facultät hat die einzige Veränderung gemacht Hr. D. Paul Heinrich Vogel, Instit. Prof. P. O. und Adsess. der Facultät. s. den III. Band. S. 131. Er gieng in 63. Lebens-Jahr den 13. Febr. 1748. aus dieser Welt, und in der Facultät nahm seinen ordentlichen Sitz

Hr. Johann Christoph Kiedel, der Weltweisheit und Arzeneykunst Doct. der Medicinischen Facultät Adsess. und öffentlicher Lehrer, und der Kays. Academie der Naturforscher Mitglied. Das Leben dieses gelehrten Mannes ist schon in öffentlichen Druck, s. Nachr. von den vornehmsten Lebens-Umständen und

Erf. lit. III. Band 2. St.      H      Schrif

Schriften lebender berühmten Aerzte, und Naturforscher in und um Deutschland p. 248. &c.

Daher wollen wir nur einen Auszug davon mittheilen:

In unsern Erfurth erblickte er das Licht der Welt den 4. Oct. 1709. Sein Herr Vater war M. Johann Heinrich Kiedel, Adress. des Evangel. Ministr. und Pfarrer bey der Kaufmanns-Kirche, dessen geseegnetes Andenken nicht leicht verlöschen wird, und seine Mutter, Frau Johanna Sabina Kemlerin. Diese rechtschaffene Eltern wendeten allen Fleiß an in der Zucht und Ermahnung ihn nicht allein zu einem thätigen Christenthum anzuführen, sondern auch in den Anfangsgründen der Sprachen und Künste unterweisen zu lassen. Und ob er gleich seiner treuen Eltern frühzeitig beraubt wurde; so erweckte doch die weise Vorsehung ein vornehmes Haus, welches an die Stelle seiner Eltern trat, und ihn zugleich der Aufsicht eines wackeren Evangel. Geistlichen anvertraute, daß er in den Schranken eines ungeheuchelten Christenthums fortgeführt wurde. Schon in dem 12ten Jahre, in welchen er seinen Hrn. Vater verlohren, mußte er bey einem viertägigen Fieber eine harte Prüfung ausstehen, besonders da solches durch das gefährliche Mittel der China-Rinde zwar gehoben wurde, aber betrübte Folgen, nemlich einen starcken Ansaß zum malo hypochondriaco nach sich zog, mit welchen er in der Folgezeit kämpffen mußte. Desto

Desto fleißiger suchte er nach seiner Genesung das Versäumte einzubringen, und sich dergestalt in den Schulstudien zu üben, daß er frühzeitig in Stande war, bey Hr. Prof. Worschmann die Weltweisheit über Buddei Elementa mit guten Nutzen hören zu können. Er erlangte zugleich einen Zutritt bey dem Hrn. Geheimden Rath Linert, welcher hier privatirte, und ihm, nach seiner grossen Einsicht, den allernächsten Weg zeigte, zu seinem Zweck zu gelangen. Sodenn gieng er 1726. nach Halle, und besuchte die Vorlesungen des Herrn Abt Breithaupts, Prof. Antons, August Herrmann, und Gotthilf August Franckens, Joachim Langens, Johann Heinrich, und Christ. Bened. Michaelis, Joh. Jac. Rambachs, und Calenberg's. Von dem Herrn Abt Breithaupt wurde er in das Seminarium aufgenommen, und bey der Information in Waisenhausse hatte er zugleich Gelegenheit, von dem gelehrten und frommen Inspector Zopf viel zu profitiren. An dem Herrn D. Anton bekam er seinem zweyten Vater, und das beste Leitseil in seinen Studien und Christenthum. Nach zwey Jahren bekam er wieder einen hefftigen Anfall vom malo hypochondriaco, und wurde genöthiget, mit einem schönen Attestat von der Theologischen Facultät Halle zu verlassen. Doch seine fürnehmen Gönner in Erfurth, welche nicht müde wurden ihm Gutes zu thun, schickten ihn 1728. nach Jena, wo er sich in der

Weisheit und Stilo bey Herr Prof. Keuschen, Köhlern, Zallbauern, und D. Stengern, in den schönen Wissenschaften bey Hr. Scollen, Budern, und Schmeitzeln, in der Physick und Mathematick bey Herr Prof. Reichmeiern, Hambergern, und Wiedesburg, in Morgenländischen Sprachen bey Prof. Ruffen und Stocken, in der Französischen bey Hr. Timeus, in den Englischen und Italianischen bey Hr. M. Greiffenhan sich immer vollkommner zumachen suchte. Sein Hauptwerck aber, blieb noch die Gottesgelahrheit, welche er in den Hörsälen des Herrn Buddai, Walchens, Ruff und Zallbauers wiederholte. Nachdem er in allen Theilen der Gottesgelahrheit sich fest gesetzt, und seine Wohlthäter in Erfurth immer fortführen, ihn nachdrücklich zu unterstützen; so gedachte er an den guten Rath oben gedachten Herrn Geheimden Rath Kinerers, und richtete, besonders in Absicht auf seinen fräncklichen Leib, sein Augenmerk auf die Arzneykunst. Zudem Ende hörte er die öffentlichen und besondern Vorlesungen Herrn D. Joh. Adam Wedels, Reichmeiers, Hambergers, und der übrigen Herren Professoren durch alle Theile der Medicin; ja er hatte schon seinen Zweck erreicht, als man in Erfurth ein großes Mißfallen darüber bezeigte, und die Wohlthaten zurück zu behalten drohete. Doch ihre Abneigung verwandelte sich bald wieder in die erste Liebe, und unser Gelehrte fieng nun auch an die Schulen  
der

der berühmten Rechtsgelehrten, Herr Dittmars, Heimburgs, Brunquells, Stenggers, Kemmerichs, Buders, und anderer mit gewünschten Fortgang zu besuchen. Dieser Polyhistor hatte in 6 Jahren ein weites Feld überschritten, und war alle Tage fähig, die Doctor-Würde in den 4 Facultäten annehmen zu können, als er einen Ruf nach Petersburg, und den zweyten als Feld-Medicus nach Italien bekam. Doch er schlug beyde aus, und gieng 1734. in Nov. nach Erfurth zurück; wo er die Magister-Würde annahm, und die Canzel verschiedene mahl bestieg, zur Befriedigung seiner Wohlthäter. Als sie aber seine schwache Stimme, und die damit verknüpfte hæmoptysin wahrnahmen, so billigten sie endlich seine vorzügliche Neigung zur Arzneykunst. Ob er gleich zum Behuf eines Physicats, welches ihm in einem benachbarten Fürstenthum angetragen wurde, nach vertheidigter Streitschrift über die eröffnenden Arzneymittel am 24. Dec. 1735. die Doctor-Würde annahm; so änderte er doch hernach seinen Sinn, und beschloß, sich dem academischen Leben zu wiedmen. Daher fieng er an, Philosophische, Mathematische, und Medicinische Collegia zu lesen, und es in der Zergliederungs-Kunst zur möglichen Vollkommenheit zu bringen, dabey aber auch, als ein geschickter und glücklicher Arzt, bey dem Kranckenbette gute Dienste zu leisten. Nachdem er von seiner ausnehmenden Geschicklichkeit Proben abgelegt; so

wurde er nicht nur von der Röm. Käyserl. Academie der Naturforscher zu einem Mitglied derselben, unter den Beynahmen *Herodicus II.* 1746. gemacht, sondern auch 1748. von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz zum ordentlichen Lehrer der Institutionen, und aufferordentlichen Beysitzer der medicinischen Facultät bestellet. Er ließ ein gelehrtes Programma anschlagen, de febris intestinalibus, in welchen er seine Vorlesungen ankündigte. Wir wollen nur des Herrn Prof. Dritte Vermählung noch anmercken, mit Jungfer Barbaren Sibyllen Mangoldin, S. T. Herr M. Joh. Balthasar Mangolds, des Evangel. Ministr. Adress. und Diaconi bey der Barfüßer Kirche hinterlassenen zweenen Tochter, welche den 14 May 1752. vollzogen wurde.

Ausser den oben angeführten Schrifften, haben der Herr Prof. herausgegeben:

**Untersuchung** der jetzt grassirenden Viehseuche, nebst kurzen Unterricht von dem Verhalten und Gebrauch der bey derselbigen nöthigen Arzneymittel, auf Hochlöbl. Churfürstl. Maynsl. Regierung in Erfurth gnädigsten Befehl. 1749. 4.

In Actis Acad. Natur. Curios.

Obs. qua depressio ossis bregmatis sinistri insignis, annexaque ejusdem & subsecuta Paralyseos cura sistitur. Vol. VIII. p. 103.

In immerwährenden *astrologischen, meteorologischen, aconomischen* Frauenzimmers  
und



und Hand = Calender 1738. hat der Herr Prof. verfertiget:

Tom. II. medicinisches Wörterbuch, worinnen die meisten menschlichen Krankheiten, und derselben Cur nach alphabetischer Ordnung befindlich.

Tom. III. S. 418. eine Anweisung zur Civil-Baukunst.

Daf. S. 438. gründliche Anleitung zu Anlegung derer Wasserkünste, Fontainen, und Springbrunnen.

Daf. S. 450. gründliche Anleitung zum Feldmessen.

2) Hat die Zahl der medicinischen Professoren vermehret:

Herr Andreas Tunn, der Weltweisheit und Arzeneykunst D., und aufferordentlicher Lehrer. Er ist, wie wir aus guter Hand die Nachricht erhalten, aus der Churfürstl. Residenz-Stadt Maynz gebürtig, wo Er bey denen Patribus S. J. Humaniora und Philosophie gehöret, und nach 3 jährigen Cursu Philosophico die Magister-Würde erhalten hat. Derselbe ergriffe hiernächst das Studium Juris, welchem Er fast 2 Jahr lang bey denen berühmtesten Professoribus daselbsten obgelegen, worauf Er sich 1741. im September nacher Franckfurth am Mayn begeben und ein halb Jahr lang während dem damahligen Wahl und Erönungs-Werck aufgehalten, bis er folgenden Jahrs 1742. in des hiesigen Herren Stadthalters

Freyherrn v. Warsberg Hochwürd. Gnaden und Hoch-Freyherrl. Excellenz Diensten berufen worden, wo Er zwar in seinem angefangenen Sudio Juridico verschiedene Vortheile zu erhalten Gelegenheit gefunden, doch prävalirte endlich die bey ihm sich lang geäußerte besondere Zuneigung zum Studio medico, welche seine damahls eigene schwächliche Leibs-Constitution dergestalt vermehrte, daß Er zu Anfang des 1748ten Jahrs die Mathesin so wohl und Physicam experimentalem in denen Collegiis publicis zu hören, als auch den ganzen Cursum Medicum bey dem Professore und Assessore Facult. Med. Ord. Herrn D.re Hieronymo Ludolff, und bey dem Professore Ordinario Herrn D.re Christophoro Riedel, würcklich anfieng, welchen Er gegen das Ende des 1747ten Jahrs endigte, so fort sich noch im November selbigen Jahrs nach Franckreich und zwar auf die Universität Paris begabe, um seine bereits erlangte Medicinische Wissenschaft vollkommener zu machen, besonders aber die Anatomie und Chirurgie daselbsten zu tractiren, Er kam von da 1750. im December zurück, und präparirte sich zur Promotion und Praxi, wie Er dann 1751. den 24ten Maji den Doctor-Hut erhielt, nach dem Er seine Theses gewöhnlicher Massen öffentlich und sine præside verfochten: Seine Dissertation ist vier Bogen starck folgenden Titels: *Dissertatio inauguralis medica, qua eversa vasorum rubrorum*

rum

rum uteri anastomosi ac communicatione cum placenta, Sanio rem ac naturæ instituto magis consentaneum nutritionis foetus modum ac mechanismum demonstraturus est &c. Hierauf sienge Er seine praxin medicam an und wurde folgenden Jahrs von oben hochgedachten Herrn Statthalters Excellenz zu Dero ordentlichen Medico arzenommen, auch bald darauf von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz mit dem Decreto eines Professoris extraordinarii bey der medicinischen Facultät begnadiget, da Er dann den 1ten Julii gegenwärtigen Jahrs mit dem Programmate von zwey Bogen: De Dignitate Anatomæ ad Chirurgiam den Anfang zu seinen öffentlichen Lehr-Stunden machte.

S. 8.

Die Philosophische Facultät hat seit 1748. einen doppelten Verlust erlitten: indem

- 1) Herr P. Andreas Gordan, Ord. S. Bened. Ratisbonæ ad Scotos Profellus, Philos. Prof. P. & Adf. extr. in der besten Blüthe seiner Jahre, nehmlich den 22 Aug. 1751. nach einer halbjährigen auszehrenden Kranckheit dieses Zeitliche geseegnet. S. den III. B. des gelehrten Erfurths. S. 144. Etwas besonderes ist bey seinem Todte anzumercken, daß er vor seinem Ende keine Sprache mehr verstanden, nur seine Muttersprache ausgenommen, in welcher sich seine Mitbrüder ausdrücken mußten: Und daß er sich vor seinen Abschied die

Ordenskleider anlegen lassen, in welchen er auf dem Schlafstuhl verschieden. An seine Stelle kam

Herr P. *Bernardus Grant*, Ord. S. Bened. in exempto ac Consistoriali Monast. ad S. Jacobum Scotorum Ratisbonæ Professor, A. A. LL. & Philos. Mag. Facult. Phil. P. P. & Adf. welcher in einem gelehrten Programm zu seinen Vorlesungen eingeladen, den 14. Nov. 1751. Wir sind dermahlen nicht in Stand, von dem Leben des Herrn Prof. Nachricht geben zu können; doch ist zu seinem Ruhm anzuschreiben, daß er nicht allein dem Herrn P. Gordon auf dem Fuße nachfolget, sondern auch mit Beyfall auf hiesiger hohen Schule arbeitet.

2) Hat der obenberührte Herr Adfess. D. *Heinrich Melchior Schütte* die politische Professur in Todte niedergeleget. An seine Stelle rückte ein

Herr M. *Ernst August Bohn*, der Philosophischen Facultät Adfess. und öffentlicher Lehrer, Pfarrer der Hospitäler, und Adfess. des Evangel. Minist. S. II. B. C. 502.

Zum außerordentlichen Lehrer, welchen das Corpus Amplonianum in Vorschlag gebracht, wurde von der Facultät bestellt

Herr *Johann Wilhelm Baumer*, der Weltweisheit und Arzneykunst Doctor, der Philosophischen Facultät öffentlicher Lehrer, und außerordentlicher Beyfizer.

Dieser gelehrte, fleißige, und in beyden Facultäten

täten sehr brauchbare Mann ist anno 1719. den 10 Sept. zu Rehweyler in der Fränckischen Graffschafft Castell geböhren. Sein Vater ist Johann Baumer vormahliger Wildmeister in Gräfl. Castell-Rankauischen Diensten, und jetzt Oberförster bey der Hochadlichen Dames - Stiftung ad S. Annam in Würzburg zu Abtschwind, seine Mutter war Anna Margaretha eine geböhrene Nothnagelin. Die Gründe des Christenthums hat er zu Abtschwind unter Anführung des Herrn M. Leube und Hr. Crommes gelegt. Anno 1727. wurde sein Herr Vater nach Holstein auf die Gräfl. Rankauische Güter berufen, da er denn erstlich zu Drage und Bredenburg von Herr Joh. Christian Schröder Cand. Juris in den humanioribus fleißig unterrichtet wurde, darauf aber in der Königl. Dänischen Stadt Isehoe den öffentlichen Unterricht bey Hr. Lertzner und Hr. Conrektor Spilter genosse, welcher letztere ohnerachtet eines übertriebenen Schul-Eiffers, dennoch ein nützlicher Lehrer war. Anno 1733. als sein Vater wieder ins Fränckische zog und Würzburgische Dienste annahm, wurde er auf das Gymnasium illustre nach Schweinfurth gebracht, wo er bis 1739. bey seinen sämtlichen Schul- Lehrern als Hr. M. Reißmann, Hr. Conrektor Lautenbach, Hr. Rector Englert, inglichsen bey den Herren Professoribus Gymnasii Herr Ober-Pfarr Englert, Herr Prof. Merck und Herr Prof. Bockris guten Unterricht genosse.

nosse. Unter seinen sämtlichen Schul- Lehrern hat er dem fleißigen und redlichen Conrector Lautenbach das meiste zu dancken. Anno 1739. den 24. Merz wurde er unter dem Prorektorat des Herrn D. Franckens zu Halle immatriculirt, studirte unter dem gelehrten Herrn Prof. Stiebriz Herr Prof. Alexander Baumgarten und Herr M. Deschner die Philosophie und Sprachen, unter dem Herrn D. Baumgarten und D. Knapp die Theologie, da er zugleich die Anführung seines seel. Bruders Joh. Albrecht Baumers Theol. Cand. mit vielem Nutzen genosse. Anno 1740. den 9 April wurde er unter dem Prorektorat des Herrn Prof. Stollens zu Jena immatriculirt, continuirte die Philologica unter den Herren Professoribus Neckenberger und Tympen, die Philosophica unter Herrn Prof. Neusch, Buder und Davies, die Theologie unter Herr D. Walch. Da ihm denn bey seinen ersten academischen Studiis die Herren Professores Stiebriz, Baumgarten, Neusch, Buder und Neckenberger die nüglichsten gewesen. Den 22. Merz 1741. nahm er unter dem Decanat des Herrn Prof. Wiedeburgs den gradum Magistri an, und disputirte den 31. May ejusdem anni de justitia divina und laß ein halbes Jahr Collegia in Philosophicis. Anno 1742. den 16. October wurde er wieder sein Vermuthen von dem Hochgebohrnen Reichs- Grafen Johann Friedrich, Grafen und Herrn zu Castell nach Krautheim als

als Pfarrer berufen. Weil er aber vorher schon kräncklich war, äusserte sich unter seinem Predigt = Amt hæmoptysis symptomatica periodica, welche endlich in statum febris lentæ degenerirte; daher sahe er sich genöthiget, auf Einrathen der Medicorum, zu wiederholten mahlen um seine Dimission zu suppliciren, welche er auch den 15. Merz 1746. von seiner genädigsten Herrschafft erhielt, darin er das Zeugniß bekam, daß er sich in Absicht der Lehre und des Lebens als ein Evangel. Lehrer der Augspurgischen Confession christlich, friedfertig und untadelhaft aufgeföhret habe. Gleich darauf resolvirte er sich wieder nach Halle zu reisen, um sich der dasigen berühmten Medicorum in der Cur und Unterricht in dem Studio Medico zu bedienen, und wurde mit einem genädigen Recommendations = Schreiben von Ihro Hochgräflichen Excellence Friedrich Ludwig von Castell an dem Herrn Prof. Juncker versehen; wie er denn sowohl als seine Familie ihr Aufnehmen dem Hochgräflichen Hause Castell untermählig zu danken hat. In Halle erhielt er den Endzweck der Cur soweit, daß zwar die hæmoptysis nachliese, er doch in dem folgenden ein Valetudinarius bliebe. Die Medicina hat er anno 1746. bis 1748. mit seinem beyden jüngern Brüdern unter den vortreflichen Lehrern Herrn Alberti, Juncker, Büchner, Bas, Böhmer, Strumpf und Nyegaard fleißig studiret, und in dem letztern Jahr Collegia

legia philosophica dabey gehalten, und währender Zeit von dem Herrn Hofrath Alberti und Herrn Professor Juncker viel Patrocinium genossen. Nach vollendeten Studio Medico nahm er im Herbst 1748. den Gradum Doctoris in der Medicin an, und disputirte sine praesidio de hamoptoe. Den 2. Oct. 1748. verheyrathe er sich mit Jungfer Johanna Christiana des seel. Herrn Johann Christian Richters Universitäts-Factors zu Halle ältesten Tochter. Anno eodem den 12 Nov. zog er nach Erfurth, um daselbst sowohl durch academische Vorlesungen als praxi medica seinem Nächsten nützlich zu werden, wie er denn auch in beyden nicht ohne Göttlichen Seegen gearbeitet. Nachdem er unter dem Rectorat Ihro Hochwürden Gnaden des Herrn Abt Ginters war immatriculirt, und unter dem Decanat des Hochwürdigem Zeern Pater Priors und Prof. Leslie bey der Hochlöbl. Philosophischen Facultät nostrificirt worden, disputirte er mit dem Anfang des 1749. Jahrs de nexu rerum hypothetice necessario libertatem moralem non auferente. Eodem anno hat er seine vollständige und wissenschaftliche geschriebene lateinische Sprachkunst edirt. Anno 1750. nahm er in Begleitung zween Studiosorum Medicinæ eine Reise nach Holland vor, theils durch die Motion seiner Gesundheit zu consuliren und seine dasige Anverwandten zu besuchen, theils auch die Holländischen Gelehrten, Universitäten,



täten, theatra anatomica und botanische Gärten näher kennen zu lernen. Nach seiner Zurückkunft setzte er seine vorige Arbeit fort, verfertigte verschiedene medicinische Disputationes und edirte im Anfang des 1752. Jahrs seine Fundamenta Psychologico-Logica, wie er denn auch mit den übrigen Theilen der Philosophie zu continuiren gedencket, wenn ihm Gott Leben und Gesundheit verleihet. In eben dem Jahr gab er seines oben erwähnten Bruders Johann Albrechts tractat de perspicuitate Sacrae Scripturae heraus. Anno 1752. den 27. Nov. erhielt er von dem Herrn Decano und Collegiaten des Collegii Amploniani die Assessuram Philosophiae extraord. und von der Hochlöblichen Philosophischen Facultät die Professionem Philos. extraordinariam, und edirte darauf sein Programm de ratione qua Studia Philosophica ingredimur. Seine künftige Bestimmungen erwartet er von der Vorsehung Gottes.



Sect.

## Sect. III.

Von denen durch Schriften bekannt  
gewordenen Gelehrten.

## I.

Henricus Cnaustinus, oder Knausten,  
Art. Lib. & Philos. nec non Juris Doctor, Co-  
mes sacri Palatii, aulaeque Lateranensis  
& P. L. C. B. M. V. Scholasticus.

## S. 1.

Die Herkunft dieses zu seiner Zeit gelehrten  
und berühmten Mannes, welcher 1524  
das Licht der Welt erblicket, können wir zuver-  
lässig nicht bestimmen. In dem gelehrten Lexico  
vom Jahr 1733. heist er ein Hamburger. In  
dem zweyten Universitäts-Matricul, unter Berge-  
manns Rectorat, p. 212. ist er eingeschrieben:  
Eximius Dominus Henricus Knauste, *Rostock.*  
Jurium Licentiat, & Eccles. B. M. V. Er-  
phord. Canonicus. Hingegen nennet er sich  
selbst in seinen Schriften einen Sachsen, und  
Sachsen fast bey aller Gelegenheit sein Vater-  
land. Er hat sein Leben in Versen aufgesetzt;  
allein ich habe solches nicht antreffen können.  
Weil er aber in seinen Schriften die fürnehmsten  
Umstände angemerket, so soll auch bey jedem  
Buch das, was hierher gehöret, mit eingebracht  
werden.

## S. 2.

Zu seinen Schriften gehören:

- 1) Gerichtlicher Feuerzeug, oder erstes A B C,  
und

und Lehrbüchlein aller Gerichelichen Ordnung, Proceß und Sachen, Tadelweiß in 3 Bücher der ersten und andern Instanz, auch von dem rechten Gebrauch der Supplicationen sein richtig und ordentlich verfasst 2c. Frankfurt 1568. 8vo, 1 Alphabet, 19 Bogen. Es ist dieses die 4te Herausgabe, welche um die Helfte vermehret. Die erste verlief in Erfurt die Presse 1558. Die zweyte zu Franckfurt 1561. die dritte daselbst 1564. In der Zueignungs-Schrift an den Churfürsten Daniel zu Maynz rühmt er die Gnade und milden Geschencke, welche sein gnädigster Herr ihm angedeyen lassen, und nennet sich einen un-  
terthänigsten und demüthigsten armen Caplan und Diener. Diesem Werck hat er mit andrucken lassen

2) D. Joh. Oldendorfs, (Prof. Jur. Marburg.) *Progymnasmata fori*, welche er in die teutsche Sprache übersetzet. Hier nennet er den Oldendorff, der von Hamburg bürtig war, seinen Lehrmeister und Landsmann, welchen er, nebst dem Prof. Jur. D. Joh. Rudel, sein Wachsthum in Studien zu dancken habe. p. 205 stehet: er habe 1548 im 24 Jahr seines Alters bey dem Churfürstlichen Hofgericht, und Consistorio zu Berlin zu practiciren angefangen, nachdem er aus der Schmiede gekommen, und von dem fürnehmsten Advocaten, D. Joh. Schlegeln, die Anweisung zur Praxi erhalten; 1558 sey er aber in Erfurt, wie er sich ausdrückt, ad residentiam gekommen.

3) Von heimlichen Wincelschmähen, und  
Erf. lit. III, Band 2. St. 3 Aus

Austragen, auch öffentlichen Injurien, Schelt- Schmäh- und Laster- Worten, wie man die allenthalben richten, sich darinnen und dargegen halten soll, aus dem Lege diffamari C. de ingenuis Manumissis; allen gemeinen Richtern, Procuratoren, und Rednern, auch sonst männiglichen Nutzen und Dienste Franckf. 1563. 7 Bogen 8. Diesen Tractat findet man auch bey der 4ten Auflage des gerichtlichen Feuerzeugs.

- 4) Hoffarth und Kleidung Christi, Dialogus von Creuz und Leyden der Christen 1564. 8vo 5 Bogen. In der Vorrede beklaget er sich, daß man ihm den Licentiaten so schwer gemacht, und er deswegen reisen müssen.
- 5) *Senectutis Encomium*. Herrlichkeit und Freude des Alters. An die Jugend eine schöne Ermahnung, samt zweyen Tractätlein von dem Unterscheid aller Alter der Menschen, und von Leben der Jugend. Frckf. 1567. 8vo.
- 6) *Fortuna mirandum varium & inconstans regnum*. Dialog. 2. Frckf. 1567. 8vo.
- 7) *Divi Iustiniani Imp. Institut. Erotemata latino germanica in legalis militia tyronum usum, singulari studio olim ab aliis collecta, nunc autem de novo recocta, ac in tantum recognita, opera clariss & nobiliss. Viri D. Henrici Cnaustini &c.* Die Erotemata hat D. Christoph Phreislebii Lincensis verfertiget, Knausten aber ins Deutsche übersehet. In der Vorrede klagt er sehr über seine Feinde, die sich über sehr Bücher schreiben, und seine Uebersetzungen besonders aufgehalten. Er hat ein *Breviarium* mit  
ans

angehängt, in quo Institutiones Imperiales contracta sunt in Isagogen brevissimam. Erf. 1602. 12. 20 Bogen. Dieses Werk ist verschiednemal aufgelegt, 1568, 1571, 1573, und zu Basel nachgedrucket worden 1594. In der Uebersetzung der Kunstwörter ist er besonders glücklich gewesen. *J. E.* Curator ein Sorgträger, oder Treupfleger, *fidei commissum* eine getreue Befehlung, *Legatum* ein bescheiden Guth, *Usucapio* die Brauchnahme, *Stipulatio* der Verspruch, *Usufructuarius* der Leibzüchter *zc.* Dieses *Breviarium* hat er dem *Martin Elvers*, einem Sohn *Nicol. Elvers*, Bürgermeisters zu *Demmin* in *Pommern*, zugeschrieben, und gemeldet, daß er daselbst anschnliche Bedienungen gehabt: *Discebas in ea schola, cujus ego Inspector, simul & Reipublicæ vestræ ac negotiorum publicorum Syndicus, & ad conventus provincialium & principis comitia legatus eram.*

8) *De ere alieno cavendo*, hüte dich vor Schulden und Aufborgen, höchstnöthige Warnung an alle Stände, daß sich jedermann vor Schulden und Borgen hüte. Erf. 1567. 8.

9) *Lucianus de Calumnia*, verteutscht durch *Henricum Knausten* Erf. 1569. 8. In eben diesem Jahr erschien *Heinrich Knaustens Erinnerung wider den Meidhardt von der holdseligen Einigkeit, und barbarischen Uneinigkeit* zusammen gebracht. 8. Es hat seyn, daß beyde *Tractate* nur einen ausmachen.

10) *Ars Notariatus, oder Notariatsbuch, cum*

*Examine Notariorum immatriculandorum*, be-  
 nebst einem vollkommenen *Titular- und*  
*Formular-Büchlein*, auch einen *Tractat* von  
*Commissarien und Commissionen*, und zwey  
 angehängten *Gerichts-Processen*. Erf. 1665.  
 Dieses Buch ist zuerst 1567, und hernach 1572  
 1591, 1629, und 1651 in 12. zum Vorschein  
 gekommen, unter dem *Titul: Artis Notaria-*  
*tus liber elementarius, cum appendice de*  
*Notariorum excessibus erroribus & pecca-*  
*tis*. In diesem Werck nennet er etlichemal  
 Sachsen sein Vaterland.

- 11) *De ludo aleæ & chartarum*. Erf. 1574. 8.  
 Dieser *Tractat*, welchen *Struv* in seiner *Bi-*  
*bliotheca juris* anführet, hat schon 1564. in  
 Erfurt unter dem *Titul* die *Presse* verlassen:  
*Repetitio de ludo ex fontibus Juris, quid & quo-*  
*modo dijudicandum sit in controversiis ludorum*  
*aleæ, chartarum, & similium*.
- 12) *Officia scholastica s. Regula discentium*.  
 1574. 8.
- 13) *Tentator, Dialog. lepidissimus multa pia &*  
*salutari doctrina refertus*. Erf. 1575. 8.
- 14) *Propædia in leges & præcepta prosodice facil-*  
*limis versibus memoria adjuvanda gratia reddi-*  
*ta*. Erf. 1573. 8.
- 15) *Numeratio graduum consanguinitatis & af-*  
*finitatis secundum arborem civilem & canoni-*  
*cam pro junioribus brevissime collecta*. Erf. 1575  
 8. Auf dem *Titulblat* stehen die *Disticha*:  
 Sanguinis ut discas numerare gradusque mo-  
 dosque  
 Linea quos jungat proximioe loco,

Hæc

Hac brevibus signata notis, puer optime  
disce,

Utilitas parvi magna laboris erit.

16) Heinrich Knausten von Bierbrauen, 5  
Bücher. Dieser Tractat ist 1674 hier ver-  
mehrt herausgekomen unter dem Titul:  
Von der edlen und hochtheuren Göttlich-  
chen Gabe und Kunst Bier zu brauen,  
auch von der Natur, Art, Gesundheit und  
Ungesundheit derselben, und wie die vor-  
nehmsten Biere in Teutschland heissen, ge-  
stalt, und gethan seyn. Desgleichen von  
gewürzten Biereen ic. Durch Herr Heinrich  
Knausten, der Rechten D. und Kayserl. geordn-  
ten Poeten. In der ersten Herausgabe seht  
er, daß er in Bremen des Dom- Capituls,  
Prälaten, Ritterschafft, Städte und Landschaft  
gemeiner Syndicus eine ebene Zeit gewesen,  
rühmet auch den Ort, und die Inwohner als  
gute Leute.

17) Gegen und wieder die Spitzbuben, so  
hin und wieder wie eine streiffende Rotte  
umher ziehen, in dem Lande irre laufen,  
und manchen ehrlichen Mann betrügen  
und betrüben, die unerfahrene Jugend auch  
verführen, und offte mit sich in die Noth  
und Angst bringen, zu diesen unsern Zei-  
ten, da die Spitzbüberey so gar gemein,  
und der Spitzbuben aus der massen viel  
wird, etliche notwendige Fragen der  
Rechten mit ihren Resolutionibus. Erfurth  
1575. 8. 6 Bogen.

18. Orat. de laudibus S. Iwonis, welche der seel.

Herr Prof. Wotschmann angeführet, P. II.  
Erf. Lit. p. 147.

In dem oben angeführten gelehrten Lexico  
stehen noch

19. *Cnaustini Repetitio de philos. regula juris :  
Quilibet præsumitur vivere centum annos.*  
1574. 8.

20. *Henr. Cnaustini iudicium de Schola Joh. Pla-  
catomi.* Erf. 1566. 80. G. den Catal.  
Biblioth. Scholast. Ifenacensis.

In den Indicibus juris varii *Jacobi La-  
bitti*, die 1585. ans Licht getreten, stehet er mit in  
Nomenclatura Juris Consultorum celeberrimorum.

Neid und Verfolgung müssen diesen Mann  
besonders gedruckt haben; indem er an vielen  
Orten Klagen darüber führet, und unter andern  
an den oben angeführten Elvers schreibet: Scri-  
bis te vidisse & legisse mea scripta. Fateor  
quidem extare non nulla, quæ meum præ se  
nomen ferunt, quibus vel ornare vel adju-  
vare publica juventutis studia volui; sed  
quam feliciter id nobis hæcenus cesserit, alio-  
rum esto iudicium. Hoc certum, plurimam  
mihi peperisse invidiam hæc studia Schola-  
stica. Facilius multo commodiusque vixis-  
sem, si nomen meum latitasset, nec literis  
unquam mandatum fuisset. Pro lucro ita-  
que habendum est, si qui sunt, etiam in extre-  
mis Germaniæ, & aliarum nationum oris, si-  
cut tu hæcenus in regio Monte Prussia stu-  
diorum gratia fuisti, quibus commentaria  
nostra placent &c.



II.

D. Johann Möller

ICtus. Prof. Juris und Oberstadt-Boigt allhier.  
Wir unterscheiden diesen Mann von D. Joh.  
Möllern, welcher sich gleichfals um die  
hohe Schule nicht allein, sondern auch als Schloß-  
herr um die Stadt Erfurth verdient gemacht,  
und den 7. März 1587. in die Kaufmanns Kirche  
begraben worden. Unser Joh. Möller stam-  
met aus einem guten Hause, und ist den 17 Dec.  
1608. hier in Erfurth gebohren. Seine natür-  
liche Fähigkeit war ungemein, und die Unterweis-  
sung so glücklich, daß er schon 1627. in dem neun-  
zehenden Jahr seines Alters das hiesige Rathsz-  
Gymnasium verlassen, und die academischen  
Collegia mit Nutzen hören konnte. Er hatte  
nicht nöthig, sich auf auswärtige Universitäten zu  
begeben; weil damahls die hiesige Academie mit  
denen geschicktesten Rechtsgelehrten versehen  
war, unter deren, besonders aber unter des be-  
rühmten Henning Kennemanns und Laurent.  
Heinrici Anführungen eine hinlängliche Erkennt-  
niß in beyden Rechten erlangte, und sich mehr und  
mehr zu qualificiren suchte. Unter dem Vorsitz  
Kennemanns vertheidigte er 1633. eine Dispu-  
tation de legatis in Sachsen-Collegio mit all-  
gemeinen Beyfall, nachdem er in vorhergehenden  
Jahr eine Professur in hiesigen Gymnasio er-  
halten. Diese Stelle verliesse 1636. und gieng  
mit erlichen Fürnehmen von Adel als Hofmeister  
auf die damahls vor andern berühmte Universi-  
tät Königsberg, wo er sich 5 1/2 Jahr aufhielt, und

zugleich Collegia privata lasß. In sein Vaterland gieng er 1641. zurück, und setzte sich durch sein fleißiges Lesen und disputiren gar bald in ein vorzügliches Ansehen. Daher wurde er 1645. von E. Hoch-Edlen Rath zum Actuario in Vormundschafft-Ambt, kurz darauf zum Actuario in der Syndicat-Stube, und 1648, nachdem er die Doctor-Würde angenommen, zum Profess. Juris P. ernennet, und sein Programm den 16 April angeschlagen. Die ansehnliche Würde eines Oberstadt-Boigts erlangte er 1657. Doch er starb frühzeitig in eben diesem Jahr den 3. Sept., und wurde in der S. Michaelis Kirche beygesetzt.

In der Ehe hat er gelebet mit Frau Justizen, Herrn Paul Dörings, eines fürnehmen Rathsgüeds allhier ältesten Tochter, welche ihm den 10 Febr. 1646. anvertrauet worden. Aus dieser Ehe sind 3 Söhne, und 2 Töchter zum Vorschein gekommen, von welchen ich keine zuverlässige Nachricht geben kan.

Was seine Schrifften anlanget, so finde ich darunter keine grose Werke; indem er außer seinen Amts-Berrichtungen, seine Zeit mit Lesen zugebracht. Inzwischen hat er sich vielmahl auf den Catheder, besonders in dem Sachsen-Collegio hören lassen, und unter andern folgende Dissertationes geschrieben:

De Pace.

De factione Juris.

De sequestratione.

De Jure Repressalium.

De Jure accrescendi.

De Patria potestate &c.







Handwritten blue ink scribbles, possibly initials or a signature.

Handwritten blue ink scribbles, possibly initials or a signature.

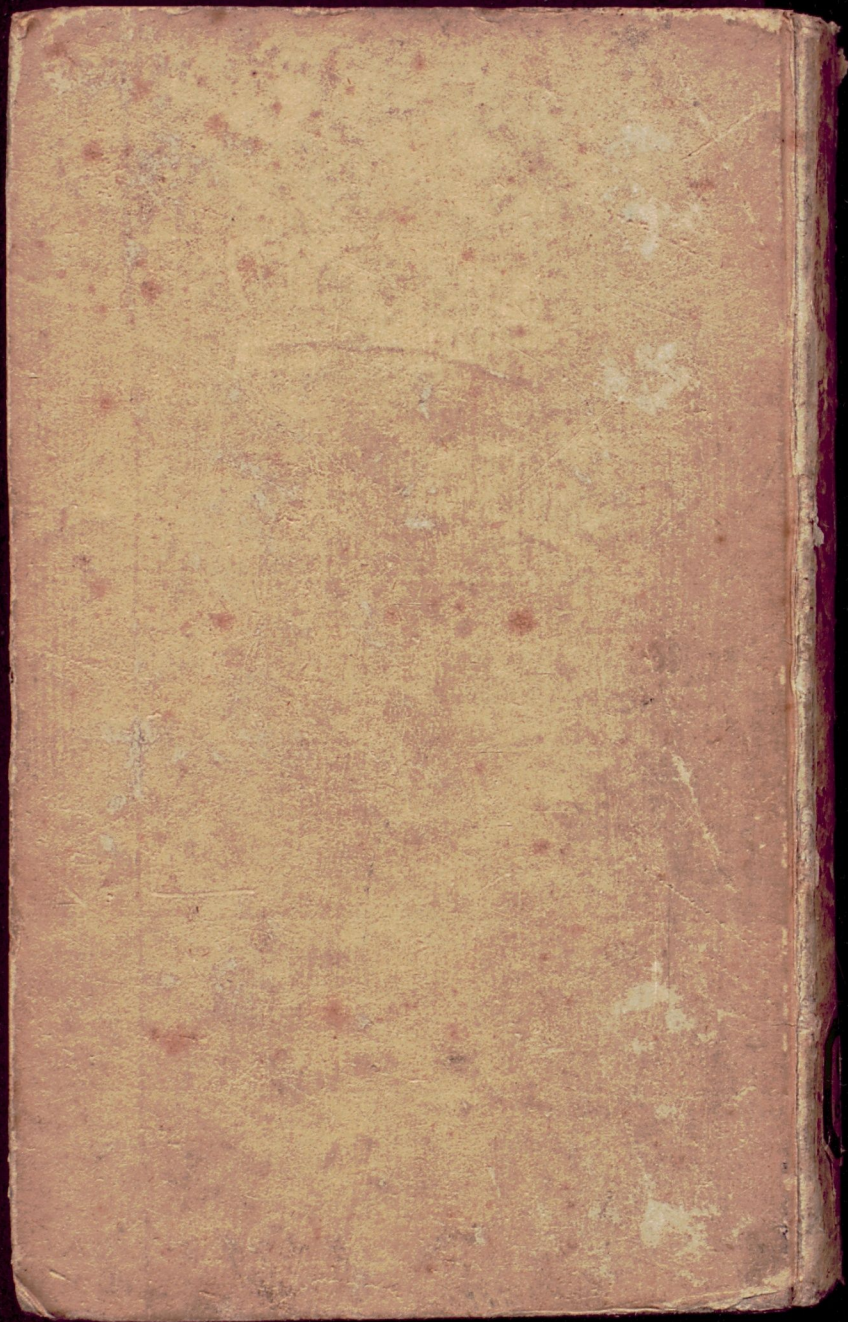
ULB Halle 3  
002 179 482



Nur für den Gebrauch

56.







M. Gottlob Gottlieb Osanns,  
E. Hohehrwürd. Minist. Adress. und Pfarrers  
bey der Evang. Kirche St. Thom.

# ERFORDIA LITERATA,

Oder :

## Gelehrtes Erfurt,

als eine Fortsetzung der  
Scottschmann-

und

## Sinnholdischen Arbeit,

Worinnen theils

von der Beschaffenheit und Einrichtung  
der Universität ;

von

denen neuesten Veränderungen derselben ;

und von denen

Erfurtischen Gelehrten,  
die sich durch Schriften bekannt gemacht,  
gründliche Nachricht ertheilet wird.

Des dritten Bandes  
Zweytes Stück.

Erfurt, 1753.

bey Johann Friedrich Webern,  
privil. Universitäts-Buchhändl.